

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wäiner-Boulevard 34.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

Die Zeitumstände sind dem rumänisch-bulgarischen Streite, der sich nun schon seit mehr denn drei Wochen hinzieht, nicht besonders günstig. Trotzdem die beiden Staaten nicht nur miteinander fortwährend diplomatische Noten wechseln, deren Sprache von Tag zu Tag gereizter wird, sondern sie auch die Signatarmächte des Berliner Vertrages recht fleißig mit Circularnoten heimsuchen, kümmert man sich doch eigentlich äußerst wenig um den Streit. Die europäischen Mächte haben eben zu viel mit sich selbst und ihren Engagements in der chinesischen Affaire zu thun, als daß nur eine derselben Lust hätte, sich in dem Streite der Balkanvölker irgendwie zu exponieren und sich dort auch noch Verlegenheiten zu schaffen. Sich selbst überlassen, werden aber sowohl Rumänien als Bulgarien einander wohl nach Leibeskräften anschreien, im Uebrigen es aber wohlweislich unterlassen, an die ultima ratio, an die Waffen zu appellieren, wenn aus keinem anderen Grunde, so schon deshalb, weil es beiden Staaten am Allerwichtigsten zum Kriegsführen fehlt, nämlich an Geld, da die schlechten Ernten der letzten Jahre und die damit verbundene scharfe Geschäftskrise sowohl in Rumänien als in Bulgarien nicht nur eine außerordentliche Ebbe in den Staatskassen erzeugt, sondern auch den Staatskredit so sehr erschüttert haben, daß sie kaum im Stande sind, die Bedeckungen für die dringendsten laufenden Ausgaben zu beschaffen, geschweige denn die für einen Krieg nöthigen großen Summen.

Man darf aber trotzdem die Gefahr, welche in diesem Streite liegt, nicht unterschätzen, schon deshalb nicht, weil derselbe nicht etwa ein vom Zaune gebrochener Gelegenheitsstreit ist, den man durch geschicktes Diplomatisiren für immer aus der Welt schaffen kann, sondern weil er das Resultat langjähriger, gegen den Status quo auf der Balkanhalbinsel gerichteter Bestrebungen ist, die, wenn man sie auch jetzt vielleicht zurückdrängen können, doch früher oder später wieder in gefährlicher Weise an die Oberfläche gelangen werden.

Das bulgarisch-mazedonische Revolutionskomité treibt nun schon seit vielen Jahren sein Unwesen

auf der Balkanhalbinsel. Der Zweck desselben ist, wie sein Präsident Sarajoff einem Interviewer offen eingestand, die Loslösung Mazedoniens von der Türkei. Das Mittel hierfür soll eine Revolution sein, die schon knapp vor der Thüre steht. Nun, man kann dieses Eingeständniß ganz ruhig noch damit erweitern, daß der Zweck des Komités nicht nur die Befreiung Mazedoniens ist, sondern auch die Vereinigung desselben und der jetzt rumänischen Dobrußcha mit dem Fürstenthum Bulgarien, um aus demselben ein großbulgarisches Königthum zu schaffen. Hof und Regierung in Sophia stellten sich stets blind gegen das Treiben des Komités, welches sehr häufig den Einfall bulgarischer Banden nach Mazedonien veranstaltete. Auch Rußland hat dieses Treiben nicht ungerne gesehen, zumal in jener Zeit, da Hitrovo noch Gesandter in Bukarest war, in dessen Händen die Fäden der ganzen Balkanpolitik zusammenliefen, und der nach altrussischer Tradition es für nöthig hielt, von Zeit zu Zeit drunten kleine Wirren zu veranstalten. Später änderte sich das Verhältniß. Rußland brauchte freie Hand für seine ostasiatische Politik und zu diesem Behufe volle Ruhe auf der Balkanhalbinsel. Deswegen verständigte es sich mit unserer Monarchie und winkte auch in Bulgarien dem Revolutionskomité ab. Die offenen Einfälle nach Mazedonien hörten nun auf, aber umso intensiver wurde die geheime Propaganda des Komités, die nun nicht bloß auf Mazedonien sich beschränkte, sondern auch Rumänien zum Schauplatz ihrer Thätigkeit wählte. In den letzten Jahren geschahen in den verschiedenen Balkanstaaten, auch in Rumänien, mehrere Mordthaten mit stark ausgeprägtem politischen Hintergrunde, die dem Sophioten Revolutionskomité aufs Verhöhnlich geschrieben wurden, ohne daß dies aber eine mehr als lokale Erregung hervorgerufen hätte. Erst anlässlich der im vorigen Monat in Bukarest erfolgten Ermordung des dortigen Professors Mihaileanu, der mazedonischer Abstammung, aber rumänienfreundlich war, hielt es die rumänische Regierung für angezeigt, gegen das Revolutionskomité die große Trommel zu schlagen. Die Motive, welche Rumänien hierzu gerade in dem jetzigen Zeitpunkte veranlaßten, sind ziemlich durch-

sichtig. Einerseits wollte es sowohl die Augen des eigenen Landes, wie auch jene des Auslandes ein wenig von der inneren Misere ablenken, und zeigen, daß es eigentlich der einzige Balkanstaat ist, der noch auf politisch gute Sitten hält; andererseits glaubte es jetzt ungestörter gegen Bulgarien aufzutreten zu können, weil dessen Protektor Rußland wohl keine Lust haben dürfte, sich unter den jetzigen Verhältnissen seinem Schützling zuliebe auch in eine blutige Balkanaffaire hineinziehen zu lassen. Aber welches immer auch für Rumänien die Motive gewesen sein mögen, die Frage gerade jetzt zu einer akuten zu gestalten, so läßt sich nicht leugnen, daß der politische Anstand, wie nicht minder das internationale Recht zu Gunsten Rumäniens sprechen. Wohl sind vorläufig die von Bukarest aus lancirten Nachrichten, daß das bulgarisch-mazedonische Revolutionskomité, an dessen Spitze aktive bulgarische Offiziere stehen, nicht nur die bisherigen politischen Mordthaten bestellt, sondern auch Anschläge auf das Leben König Carol's und König Alexander's geplant hat, noch nicht bewiesen, aber die Geständnisse des oben erwähnten Komitépräsidenten Sarajoff müßten jeder politisch anständig denkenden Regierung Grund genug sein, um diesem Herrn und seinen Genossen sofort aufs gründlichste das Handwerk zu legen. Er leugnet wohl, daß das Komité die bisherigen politischen Mordthaten bestellt, aber er verherrlicht deren Thäter und droht sogar ganz ungenirt mit noch weiteren Morden, so wie er auch ganz offen eingesteht, eine Revolution in Mazedonien vorzubereiten. Das Alles duldet die bulgarische Regierung und verhält sich bisher allen Klagen und Forderungen Rumäniens gegenüber vollständig indifferent. Weder hat sie die Mitglieder des Revolutionskomités zur Verantwortung gezogen, noch eine Verwarnung denselben ertheilt, ja nicht einmal eine Untersuchung hat sie eingeleitet. Ihre stereotype Antwort ist: Gebet uns Beweise für die Schuld der Mitglieder des Revolutionskomités, dann werden wir die Sache unseren Gerichten übergeben.

Daß bei diesem Stande der Dinge, den man doch in Konstantinopel gewiß genau kennt, der rumänische Minister des Aeußern Marghiloman während seines jüngsten Aufenthalts dort beim Sultan geneigtes Ohr fand, kann nicht verwundern.

Zig et Zag.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Paris, 5. September.

Ein Todtentanz! Wie der Senfmann mit unberechenbaren Sprüngen von rechts und links, von oben und unten sich seine Opfer holt — dies Gleichniß paßt mir darauf, wenn ich ziel- und planlos durch die Hallen und Galerien des Marsfeldes taumele, um sehenswerthe Dinge mit der Feder aufzuspielen. Der Tod aber hat es leicht; er ist Niemandem Rechenschaft schuldig und braucht bloß zuzuschlagen, wo immer ihn sein Uebermuth hinleitet, wohingegen so armelige Würhengel, die die Presse auswendet, einer höheren Instanz unterworfen bleiben und vor derselben zittern. Was uns anregt, oder der Zufall uns finden läßt, so daß wir uns den Anschein geben können, als hätten wir es unter Mühen und sorgsam ausgesucht in dem heillosen Chaos: wird es auch geeignet sein, das Interesse der Leser wachzurufen? Wieviele derselben mögen das betreffende Ding bereits aus berufeneren Schilderungen kennen. Die Ausstellung ist so groß, und wo sich erst heute, fünf Monate nach der Eröffnung, meine Schritte hinlenken, haben unterdessen längst Andere meiner Berufsgenossen gewandelt, denen es aber auf anderen Punkten ebenso ergeht. Wir sind demnach faunnt und fouders nur „Hyänen des Schlachtfeldes“.

Aber mit dem „Frieden“ will ich beginnen; mit der Haager Friedenskonferenz. Ein russischer Photograph, der sich in Paris etablirte, hat in der Ausstellung eine Nische mit den Photographien sämtlicher Souveräne und der von ihnen feierlich ertheilten Vollmachten zur Haager Friedenskonferenz ausgefüllt. Auch die hervorragenderen Theilnehmer

der Konferenz sind zu sehen, in einem Gruppenbilde sogar auch sämtliche dieser Herren. Aber die Kaiserin und die Könige, die sind in sehr großen Brustbildern zu betrachten, und darunter befindet sich ein ganz vorzügliche Bild unseres siebenzigjährigen Landesherren. Die Photographie des jüngst ermordeten Königs Humbert von Italien steht seither in einem schwarzdrapirten Rahmen. Der Czar ist besonders photographirt, und zwar in ganzer Figur. Das ist auch in der Ordnung, denn der Photograph ist russischer Unterthan; und dann war es ja auch der Czar, der zur Friedenskonferenz die Anregung gegeben. Neben dem Bildniß des Czaren steht auch dasjenige der schönen jungen Czarin; der einzigen Dame in der ganzen Kollektion.

In einem rundherum sich ziehenden Glaskasten liegen im Originale und in photographischen Nachbildungen die Vollmachten, auch die letzteren derart gelungen hergestellt, daß der Beschauer meinen würde, überhaupt nur die Originale dieser Schriftstücke zu sehen. Kaiser Wilhelm, der den Grafen Münster nach dem Haag entsandete, hat für denselben zwei Vollmachten ausgestellt, eine kürzere in französischer und eine sehr ausführliche in deutscher Sprache. Beide Vollmachten sind geschrieben und bloß der Kopf vorgedruckt: „Nous Guillaume, par la grace de Dieu empereur d'Allemagne, roi de Prusse, etc. etc.“ Auf der deutschen Vollmacht: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden“ u. s. w. Die Schrift ist diejenige irgend eines Hofkanzisten. Vom Kaiser wurden die beiden Dokumente unterfertigt: das französische mit „Guillaume I. R.“ Auch hat der Kaiser mit seiner markigen Hand das Datum hinzugesetzt: „Wiesbaden, le 14. Mai“, beziehungsweise: „Potsdam, Neues Palais, 21. Dezember.“ Die Vollmacht unseres Königs an den Grafen Belfersheimb ist lateinisch: Nos Franciscus Jose-

phus Primus, Divina favente clementia austriacae Imperator, apostolicus rex Hungariae.“ Der ganze Inhalt der Vollmacht ist gedruckt, was, ebenso wie die lateinische Sprache, von sämtlichen übrigen absteht. Die Könige von Belgien, Dänemark, Schweden, Griechenland, Rumänien, Serbien, Fürst Ferdinand von Bulgarien, Nikita von Montenegro, sie haben sämtlich in französischer Sprache die Vollmacht ausgestellt. Bloß die Königin-Regentin Christine hat sich der spanischen Sprache bedient, und natürlicherweise der heute unbekannt wo befindliche Kaiser von China der von oben nach unten laufenden hieroglyphischen Wortzeichen. Er genießt ja nun vollauf die Segnungen des Friedens.

Wer diese Dinge ungestört betrachten, die kaiserlichen, königlichen und — präsidentialen Vollmachten (Loubet's und Mac Kinley's Großphotographien hängen mitten unter denjenigen der Monarchen) in Ruhe durchgehen will, der wähle die Zeit unmittelbar nach dem Dejeuner, da später das Gedränge zu groß wird. Ueberdies fängt bald nach zwei Uhr in der benachbarten Abtheilung für Druckereibesitzer das unsinnige Gepolter an, indem die Maschinen in Gang gesetzt werden. Nicht bloß Zeitungen werden in der Ausstellung gedruckt und von der Presse weg verkauft, es geschieht dies auch mit illustrierten Postkarten: sechsunddreißig Stück auf einem Bogen. Die Käufer pflegen sie an Ort und Stelle auseinander zu schneiden, auszufüllen und in alle Welt zu versenden. In jeder Halle gibt es auch Briefkasten. Weiter eilen wir aber im Zickzack. Das Papier selbst wird in der Ausstellungshalle fabrizirt, vom Einstampfen der Lumpen angefangen bis zum Zusammenrollen jener „endlosen“ Walzen für die Notationsdruckmaschinen. Eine vollständige Papiermühle mit Dampf-

Wenn auch vielleicht die Gerüchte von einer förmlichen Militärkonvention zwischen Rumänien und der Türkei übertrieben sind, so steht doch diesmal sicherlich der Sultan an der Seite König Carol's. Daß auch unsere Monarchie, deren Politik ja in erster Linie die Aufrechterhaltung des Status quo auf der Balkanhalbinsel anstrebt, die Agitationen des Revolutionskomitês nicht gerne sieht, kann nicht verwundern, und ebenso ist es schwer glaublich, daß Rußland jetzt der Ausbruch einer Revolution in Mazedonien genehm wäre. Wenn die bulgarische Regierung aber dennoch das Revolutionskomitê ungestört arbeiten läßt, so ist die einzige Erklärung hiefür in ihrer Schwäche zu suchen. Nicht das Ministerium, sondern das Revolutionskomitê hat heute in Sophia die Macht in Händen. Die beste Illustration hiefür ist ja, daß Fürst Ferdinand jetzt fern von seinem Lande weilt. Warum? Fühlt er dort nicht mehr festen Boden unter seinen Füßen? Thatsache ist es, daß das Revolutionskomitê den Fürsten Ferdinand nicht besonders liebt. Auch sollen sich manche Minen von Sophia bis nach Cetinje ziehen, und da es nicht unmöglich ist, daß der Fürst der Schwarzen Berge den Einfall haben könnte, im Vereine mit Herrn Sarajoff eine dieser Minen springen zu lassen, hält es Fürst Ferdinand wahrscheinlich für gerathen, vorläufig fern vom Schusse zu bleiben und erst nach vollständiger Reinigung der Luft nach Sophia zurückzukehren.

Budapest, 10. September.

* Ministerpräsident Szell, der heute in Wien eingetroffen ist, um an dem Requiem zum Andenken an die verewigte Königin Elisabeth theilzunehmen, hat im Laufe des heutigen Tages mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Körber konferirt.

* Wie aus Großwardein telegraphirt wird, hält dort Koloman Tiska am 20. d. seinen Neuenfchaftsbereich. Die Großwardeiner liberale Partei tritt morgen zu einer Sitzung zusammen, um über die Modalitäten der Empfangsfeier zu berathen.

* Wie bereits mitgetheilt, hat das Ackerbauministerium zu Kolonisationszwecken circa zehntausend Joch in Siebenbürgen angekauft. Einem oppositionellen ungarischen Abendblatte zufolge sind die Detreherer und Buner Besitzungen zu diesem Zwecke erworben worden.

* Aus Parôth wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Der Reichstagsabgeordnete Berthold Weiß ist gestern Nachmittags von Nagy-Mita in Begleitung zahlreicher Wähler hier eingetroffen. In Miklôsvâr und Kôpöcz wurde der Abgeordnete von den dortigen Wählern feierlich begrüßt. Ein aus fünfzig Reitern bestehendes Banderium geleitete den Abgeordneten des Bezirkes hieher, wo er gestern Nachmittags im Hofe des Gasthauses „zur Krone“ seinen Rechenschaftsbericht erstattete, welcher von einem nach Tausenden zählenden Publikum angehört wurde. Abends fand zu Ehren des Abgeordneten Berthold Weiß ein Banket zu dreihundert gedeckten statt. Es wurden zahlreiche Toaste, darunter auf den Ministerpräsidenten Szell und auf die Regierung, ausgebracht.

* Ueber die Kandidatur Mac Kinley's telegraphirt man aus Washington, 9. d.: Mac Kinley nahm in aller Form seine Nominirung zum Kandidaten der republikanischen Partei für die Präsidentschaftswahl an. In dem Schreiben, in welchem er sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt, tritt er dem Programm des republikanischen Konvents vollständig bei, verteidigt sodann die Politik der Regierung auf den Philippinen und sagt schließlich, die Vereinigten Staaten würden sich in China strikte an das Ziel halten, welches sie sich bereits gesetzt hätten. Amerika sei keinen Soldaten, Seeleuten und Seesoldaten, sowie allen tapferen Angehörigen anderer Völker und Rassen dankbar, die, wenn auch Fremdlinge ihrer Heimath und ihrer Sprache nach, sich doch mit ihm zu dieser geheiligten Mission vereinigt hätten, deren Erfolg die Welt in größte Freude versetzte.

Die Vorgänge in Oesterreich.

In Wien fand Samstag Vormittags ein Ministerrath statt, welcher sich mit der Festsetzung des Termins für die Neuwahlen befaßte. Der Ministerrath beschloß, den Landesbescheid eine Latitudo vom 15. Dezember bis 15. Januar mit Berücksichtigung der Weihnachtswoche einzuräumen, in welcher Frist die Neuwahlen in sämmtlichen Ländern vorzunehmen sein werden. Der Termin für den Zusammentritt des Reichsrathes wurde noch nicht festgesetzt. Der Wiener Magistrat wurde heute von der Auflösung des Reichsrathes amtlich verständigt und erhielt gleichzeitig den Auftrag, die nöthigen Vorbereitungen für die Vornahme der Neuwahlen zu treffen.

Die Konferenz der Odmänner der deutschen Parteien der ehemaligen Linken des Abgeordnetenhauses soll Ende September oder Anfangs Oktober in Wien zusammentreten, um über die Wahlen zu berathen.

Gestern Nachmittags fand eine Versammlung des staatsrechtlichen Klubs in Jungbunzlau statt, wobei nach einem Vortrage des Abgeordneten Dr. Pacak eine Resolution angenommen wurde, in welcher die Wähler aufgefordert werden, nur jenen Kandidaten für den Reichsrath ihre Stimmen zu geben, die sich verpflichten, die Obstruktion fortzusetzen.

Ueber Demonstrationen in Olmütz wird von dort unterm Gestrigen gemeldet:

Heute fand hier eine Zusammenkunft der nordmährischen Sokolistenvereine statt. Um 2 Uhr Nachmittags bewegte sich der Zug der Sokolisten, an 2000 Mann stark, durch die Straßen der Stadt nach Sokolitz. Bereits beim Auszug kam es zu Ausschreitungen; der Bürgermeister von Olmütz, Herr Prandl, geriet in Gefahr, von einem Gezeihen thätlich mißhandelt zu werden. In Sokolitz hielt der ehemalige Prager Bürgermeister Dr. Podlipny eine Rede, in der er sagte, er sei gekommen, um Umschau zu halten über das wehrfähige, czechische Volk; er hob die Bedeutung der Veranstaltung derartiger Massenversammlungen zum Zwecke der nationalen Festigung hervor. Nach Schluß der Versammlung traten die Theilnehmer den Rückweg nach Olmütz an, woselbst es zu Demonstrationen kam. Auf den beiden Hauptplätzen der Stadt stauete sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge. Es wurde die „Wacht am Rhein“ gesungen und von vielen Seiten ertönten Heil-Rufe. Die Polizei und

zwei Kompagnien des hier stationirten 18. Infanterie-Regiments schritten ein. Bei dem Zusammenstoß war die Wache mehrmals gezwungen, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen, wobei jedoch Niemand erheblich verletzt wurde. Schließlich wurden die zum Narodni dum, woselbst sich die Sokolisten versammeln sollten, führenden Straßen von der Wache abgesperrt. Die Demonstrationen dauerten bis gegen Mitternacht. Die Gezeihen begaben sich in den Abendstunden durch Seitengassen zum Bahnhof.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Die Meldung czechischer und polnischer Blätter bezüglich der Termine der Neuwahlen sind verfrüht. Erst in den nächsten Tagen wird bezüglich die Entscheidung der Regierung erfolgen.

Aus Prag wird uns telegraphirt: In der heute Nachmittags abgehaltenen Sitzung des jugoslawischen Exekutivkomitês wurde beschloffen, einen großen jugoslawischen Parteitag abzuhalten.

Lokal-Anzeiger.

Die Finanzwirthschaft der Hauptstadt.

Die Hauptstadt in Geldnöthen... So oft die publizistischen Organe Budapests seit einer geraumen Reihe von Jahren Gelegenheit haben, sich mit der Finanzlage der Kommune zu beschäftigen, klingen ihre Betrachtungen in der Konstatirung des bedauerlichen Umstandes aus, daß sich die Hauptstadt in Geldnöthen befinde. Vor fünf oder sechs Jahren schon wiesen die Blätter halb ernstlich, halb spöttisch auf das dräuende Gespenst des Defzits im Haushalte der Kommune hin; kein Mensch kümmerte sich im Stadthause darum, wo gedankenlos „fortgewurkelt“ wurde. Die Kassandrarufe der Bedächtigen prallten ab an der Leichtfertigkeit der Senker der Kommunität. Der Nachweis, daß seit Jahren die öffentlichen Arbeiten Budapests im regulären Budget keine Bedeckung fanden, sondern aus Anlehensgeldern beschaffen werden mußten, wurde nicht berücksichtigt, desgleichen der aus dieser Anomalie abgeleiteten Folgerung keine Aufmerksamkeit geschenkt, daß bei Eintritt einer allgemeinen ungünstigen Finanzlage das Defzicit im Budget mit einem Male in seiner ganzen ungeahnten Größe zutage treten werde. Im Vorjahre sah sich endlich unser Magistrat veranlaßt, die triste finanzielle Lage der Kommunität unumwunden einzubekennen und bei dieser Gelegenheit — wie erinnerlich — an dem mit einem beträchtlichen Defzicit abschließenden Budgetentwurf wieder einmal Operationen zu vollführen, die „Eliminirung des Fehlbetrages“ getauft wurden, in Wirklichkeit aber nichts Anderes bedeuteten, als die Ausmerzung des größten Theiles der projektirten öffentlichen Arbeiten und die provisorische Ueberweisung derselben an die Anleihegelder, bis endlich das scheinbare Gleichgewicht im Haushalte hergestellt werden konnte.

Ueber die Finanzoperation, welche die Stadtbehörde ausgeführt, um ihre im Frühjahr 1899 bei der vereinigten Bankengruppe kontrahirte Schuld von 12 Millionen Kronen zu tilgen, sind unsere Leser orientirt. Die Hauptstadt veräußerte ihre Realienobligationen im Werthe von 11.5 Millionen Kronen zu einem unerhört tiefen Preise, um die schwebende Schuld begleichen zu können, ja sie ging weiter und sicherte den ihr großmüthigerweise ein neuerliches Darlehen von 12 Millionen Kronen offerirt

betrieb ist hier eingerichtet. Der Lärm vertreibt uns aber in die etwas ruhigeren Räume für Chemie und verwandte Zweige. Da stoßen wir auf die schwedische Zündhölzchenfabrikation. Außerst reinlich; und nur Damen dabei beschäftigt. Dieselben schneiden auch die Schächtelchen zu und bekleben dieselben mit dem blauen Papier und der bekannten gelben Etikette: „Jönköping Tändstikfabriks Patent“. Doch nein, das war nur so aus dem Gedächtniß citirt. Es ist ja auch schon lange her, daß ich keine schwedischen Zündhölzer gesehen, da dieselben, wie überhaupt fremde Zündwaren, in Frankreich verboten sind. Die schwedischen Frauen da in der Ausstellung etikettiren eine neue Marke: „Assurans tändstikor slockna utan att gloda dan brända statsknoppen faller ei af.“ — Ei Wif! Schickt sich das, die blonden, verlegen erröthenden Schwedinnen so lange anzugaffen? Folgen wir den Leuten in die Nachbarschaft, in die deutsche Seifenabtheilung, woselbst sich der Sinder'sche Apparat zur Flüssigmachung der Luft befindet.

Das ist stets ein Hauptspañ, wenn diese Maschine in Funktion gesetzt wird. Der deutsche Mann, der den Apparat bedient, zapft stets an dem Hahn einen Krug voll ab von der flüssig gewordenen Luft und setzt das Gefäß auf den Tisch hin, zur Unterhaltung des Publikums. Die meisten Leute wissen nicht, um was es sich handelt, oder verstehen nichts von der Sache. Aus dem Glase steigt dichter Dampf auf; folglich wird gemeinhin angenommen, daß der Inhalt heiß sei. Bekanntlich ist aber das Gegentheil der Fall. Die flüssige Luft raucht vor Kälte, die beim Herstellungsprozeß auf Hunderte Grade getrieben wird! Die Abnungslofen, welche, dem allgemeinen Beispiel folgend, den Finger oder gar die ganze Hand in das Glas tauchen, reißten dieselbe mit einem

Auffschrei wieder zurück. Gefahr ist indessen nicht bei der Sache; bloß Belustigung auf Kosten Anderer, die aber dann auch selbst von Heiterkeit ergriffen werden.

Weiter kummelnd und so in die Alimentationshalle gelangend, bleiben wir vor Libby's großer Schlächterei stehen. Es ist das Modell jenes ungeheuren Schlachthauses in Chicago. Das Vieh geht auf der einen Seite hinein und kommt auf der anderen in Würstchen und Konserven verarbeitet heraus. Die Eisenbahn fährt zu. Hier bringt ein Zug eine Menge Ochsen und Schweine; dort führen ebenfalls ganze Eisenbahnzüge die fertigen Produkte in die Welt hinaus. Alles ist mechanisch-beweglich dargestellt. Das Modell ist inwendig elektrisch beleuchtet, so daß man durch sämmtliche Fenster hineinsehen kann. Das Gebäude ist sechs Stock hoch, und bis zum Dachplateau führt die Rampe empor, auf der die per Eisenbahn anlangenden Ochsen friedlich hinaufwandeln, ohne Ahnung von dem ihnen bevorstehenden Schicksal. Für den Anfang haben sie es gut; die Reifestrapazen werden ihnen angerechnet. Futter erwartet sie, und Ochsen wie Schweine nehmen im „Park der Ruhe“ einen Auserhalt von vierundzwanzig Stunden — genau die gefegliche Frist der zum Tode Verurtheilten. Der Henker, dem das arme Vieh in so großen Massen dann überantwortet wird, führt den offiziellen Titel „Sticker“. Die Schweine werden durch Ketten an den Hinterpoten, je vier an einem Nade, die Ochsen ebenfalls an den rückwärtigen Beinen, jedoch an großen Winden, die bis an die Decke des Saales reichen, emporgezogen. In dieser Situation erwarten die armen Thiere, die hier zum Glück nur aus Pappendekel sind, den „Sticker“, der mit dem Messer die Runde macht und in jeder Stunde mehrere hundert Stücke

vom Leben zum Tode befördert. Es ist also eine Legende, daß in Chicago die Ochsen und Schweine einfach nur in eine Maschine getrieben werden, die sie schlachtet und folglich auch zu „Sozisten“ verarbeitet. Die Fabrikation ist im Gegentheil sehr unständlich und wird durch mehr als fünfzig verschiedene große Abtheilungen fortgesetzt, bis die fertigen Büchsen und Kisten in den Exportraum und von da auf die drauften wartende Eisenbahn gelangen. Zimmerhin ist die amerikanische Lebensmittelausstellung etwas Grandioses! Welch rührenden Gegenstanz hierzu bildet der Kasten der Republik Andorre, deren Präsident eine Civilliste von monatlich etwa dreißig Gulden nach unserem Gelde zu verzehren hat! Aber das kleine Land in den östlichen Pyrenäen läßt sich nicht spotten. Gleich seinem reichen (?) Onkel Spanien hat es die Pariser Weltausstellung nach Kräften beschickt. Der Kasten in der Alimentationshalle enthält: drei Korbfässer mit Wein, zwei Schinken, zwölf rothe Äugeln Käse und — denn Andorre hat seine Produkte nicht in „Gruppen“ zertheilen können — etwas Berg, nebst einigen Erzproben. Dabei ist diese „Ausstellung“ die späteste von allen, erst vor kurzem eröffnet worden.

Aus der Alimentationshalle rückwärts ins Freie tretend, stoßen wir auf das unvermeidliche „Niesenspañ“. Ein solches muß natürlich jede Ausstellung aufzuweisen haben. Es könnte 433,500 Liter Wein oder Bier fassen und hat ein Gewicht von zweimalhunderttausend Kilogramm. Man kann das Niesenspañ besteigen und sein Inneres betreten, das kostet aber Geld, 25 Centimes, und ich weiß einen anderen Aufstieg, in das Schiff „Le Triomphant“, wo man eine Tasse Chokolade geschenkt bekommt! Dieses Schiff, im Stile einer prunkvollen Galeere, wurde von einer weltbekannten Chokoladenfabrik am iena

ionierten 18. In dem 3. u. 4. m. gezwungen, von n, wobei jedoch ehlich wurden die Solofisten ver in der Wache ab- ten bis gegen ch in den Abend- of. egraphist: Die Blätter bezüglich en sind ver- ang wird dies- ung erfolgen. phirt: In der ng des jung- ités wurde czechische n

Hauptstadt.

... So oft die einer geramen n, sich mit der äftigen, Klagen ng des bebauer- g Hauptstadt in chs Jahren schon lb spöttisch auf im Hausfalle mmerte sich im „fortgewurftelt“ igen prallten ab kommunität. Der tlichen Arbeiten keine Bedeckung dern geschaffen tigt, desgleichen eten Folgerung ei Eintritt einer das Defizit im nzen ungeahnten e sah sich endlich finanzielle Lage erkennen und bei — an dem mit henden Budget- zu vollführen, getauft wurden, bedeuteten, als der projektierten sifische Ueber- der, bis endlich shalte hergestellt

Die die Stadt- hjahre 1899 bei erte Schuld von d unsere Leser ihre Regalien- illionen Kronen die schwebende ging weiter und ein neuer- onen offeriren

Es ist also eine und Schweine n werden, die Sozisten“ ver- ntheile sehr un- zig verschiedene fertigen Büchsen d von da auf agen. Zimmerh- stellung etwas jag hiezu bildet eren Präzident reißig Gulden hat! Aber das n läßt sich nicht el Spanien hat Kräften beschift. enthalt: drei, zwölf rothe at seine Pro- onnen — etwas ist diese „Aus- vor kurzem

rückwärts ins unvermeidliche ch jede Ausstiel- e 433,500 Liter Gewicht von an kann das s betreten, das ich weiß einen rionphant“, wo kommt! Dieses Galere, wurde abriß am gena

den Banken das Optionsrecht auf die noch vor- handenen kommunalen Obligationen im Werthe von 48 Millionen zu, dessen die Banken einmal bereits verlustig waren. Um eine für eine solche reiche Kom- munität wie Budapest lächerlich geringfügige Schuld abtragen zu können, verschleuderten die weisen Lenker der Stadt ihre vortheilhaft verzinslichen Regalien- Obligationen — den Reservefonds, der niemals hätte angefastet werden sollen —, sicherten den Banken neuerlich das Optionsrecht auf die kommunalen Obligationen zu und warfen sich somit freiwillig die Schlinge um den Hals, den mit der Hauptstadt unterhandelnden Finanzinstituten leichtfertig über- lassend, dieselbe zu jeder beliebigen Stunde zu- sammenzuschüttern.

Aus dem Erlöse der Regalien-Obligationen wurde die 1899 aufgenommene 12 Millionen Kronen- Schuld abgetattet, und für das neuerliche schwebende Darlehen in derselben Höhe — zu einem um ein Prozent höheren Zinsfuß als der jeweilige Zinsfuß der österreichisch-ungarischen Bank — das Options- recht auf die kommunalen Obligationen preisgegeben. Und nun kommt das Komische der Situation: Die Hauptstadt hat das für die Dauer eines Jahres — bis 31. April 1901 — zugesicherte Darlehen bis- her noch nicht in Anspruch genommen und wird vor- ausichtlich bis Ende 1900 demselben auch keinen Heller entnehmen. Es wurden nämlich heuer die öffentlichen Arbeiten in folchem Maße verringert und nur die Finanzmaßnahme der allerhöchsten Arbeiten veranlaßt, daß die Stadtbehörde bisher aus ihren verfügbaren Kapitalien die Kosten decken konnte. Von dem schwebenden Darlehen werden voraussichtlich nur etwa vier bis fünf Millionen Kronen beansprucht werden müssen. Wegen dieses Betrages, der trotz der bis zur Neige ausgepumpten Fonds der Hauptstadt dennoch aus eigenen Mitteln hätte bestritten werden können, wurden solch immense Opfer gebracht, den Banken KonzeSSIONen erteilt, die es gerade unmöglich machen, daß die Kommune bezüglich der Placir- ung ihrer Obligationen auch mit ausländischen Finanzmännern und Finanzinstituten verhandeln könne, wurde der einzige fruchtbringende größere Reservefonds den Banken als Beute hingeworfen. Wahrscheinlich, eine geradezu sinnlose Wirthschaft, für welche es nur eine einzige, einigermaßen acceptable Ent- schuldigung gibt: den Hochdruck, den die Regierung auf die Kommune geübt. Bekanntlich emittirte die Regierung im Vorjahre ihre vierprozentige steuerfreie Kronenrente- Anleihe im Betrage von 120 Millionen, von welchen auch 70 Millionen placirt wurden. Die Lage des Geldmarktes war zu dieser Zeit nicht besser als sie gegenwärtig ist, und um einer schädlichen Konkurrenz seitens der Hauptstadt zu begegnen, welche ebenfalls behufs Unterbringung ihrer vierprozentigen Obligationen Schritte einleitete, wurde die Haupt- stadt von der Regierung in die erwähnte unglückselige Operation hineingebracht.

Die hauptstädtische Finanzsektion arbeitet gegenwärtig an der Zusammenstellung des Budgets pro 1901. Mit größtem Eifer und mit Aufbietung der zur Verfügung stehenden Arbeitskraft werden die mächtigsten Zifferkolonnen aneinander gereiht und mit beschleunigter Hast ist Alles thätig, um den Budgetentwurf noch vor Ende dieses Monats fertig

seitigen Ende der ehemaligen Maschinenhalle erbaut, und Tausende bestgekleideter Menschen warten stunden- lang in der Queue an der Treppe, um endlich hinaufgehen und das Täschchen Gratis-Chokolade in Empfang nehmen zu können; offenbar nur der Kuriosität halber, da in der Ausstellung wahrhaftig nichts Anderes mehr umsonst zu haben ist. Im Jahre 1889 war es in dieser Hinsicht besser bestellt. Ich erinnere mich, daß Agai in seinen meisterhaften humoristischen Schil- derungen der damaligen Pariser Weltausstellung den Nachweis erbrachte, daß man — die verschiedenen Koffinhallen und Mustervertheilungsstellen abgehend — ein vollständiges Diner, von der Suppe angefangen, einschließlich sogar des Weines, nebst Käse, Gefrorenem und Kaffee, vollständig umsonst haben kann. Diesmal ist es anders. Selbst in den Koffinhallen muß überall bezahlt werden, und vertheilt wird gar nichts, außer vielen Prospekten, deren Stilistik sogar schon un- genießbar ist.

Im Gegentheil, man trachtet auf jede mög- liche Weise, die Leute zu Nebenausgaben zu ver- leiten, und stellt ihnen sogar Fallen. Gerade neben dem erwähnten „Schiff“, in welchem die rühmliche und einzige Ausnahme besteht, daß eine Erfrischung umsonst geboten wird, befindet sich eine Mühle, ein Prachtwerk, das gleichzeitig Windmühle und Wasser- mühle ist. Malerische Treppen führen empor, in alle Zimmer und Winkel der Mühle, was unzähligen Personen sehr amüsanter dünkt, bis sie endlich ganz oben angelangt sind, wo man auf die Galerie der Agrikulturballe hinaustrreten kann. Doch der Weg führt durch ein ganz verdecktes Café, das man von unten gar nicht sehen kann. Denjenigen, die den Durchgang wagen wollen, stellt sich sogleich ein Kellner mit freundlichem Lächeln und der Einladung, etwas zu bestellen, in den Weg. Die Meisten laufen, noch athemlos, schnellstens wieder die Treppen hinunter. Joseph Sifflösy.

zu stellen. Vorberhand läßt sich noch kein Ueberblick gewinnen, wie hoch sich das Defizit des nächsten Verwaltungsjahres be- lausen werde, denn daß der Bedarf innerhalb der Rahmens des Budgets Bedeckung finden werde, daran ist nicht zu denken, das erscheint schon nach den Erfah- rungen der jüngsten und speziell des Vorjahres a priori ausgeschlossen. Es waltet auch heuer das nämliche Prinzip, welches im verfloffenen Jahre zu Geltung gekommen ist: die möglichste Einschränkung der öffentlichen Arbeiten. Um ein Beispiel anzuführen: Im Jahre 1899 wurden für Neupflasterungen 1.533,000 Kronen vorausgabt, heuer waren nur schon 1.217,000 Kronen ins Budget eingestellt; auf welchen Tiefstand dieser Betrag im Budget des nächsten Jahres herabgedrückt sein wird, das wissen wir vor- berhand nicht, werden es aber nach dem Erscheinen des Budget-Entwurfes zu konstatiren in der Lage sein.

Jedem ist es klar, daß die Einschränkung der öffentlichen Arbeiten nur bis zu einem gewissen Minimum möglich ist. Am Ende muß eine Großstadt ein Pflaster — sei es noch so schlecht — besigen, müssen Wasserleitung, Kanalanze ausgehau, Schul- gebäude errichtet werden. Uebrigens dürfen schon im Sinne der Verfügungen des hauptstädtischen Geset- zes die öffentlichen Arbeiten nicht einfach eliminiert wer- den. Und eben für diese Schöpfungen findet sich in unserem Budget keine Bedeckung, diese Arbeiten wur- den in den jüngsten Jahren aus Anlehensgeldern, zu- erst aus Anlehen aus den hauptstädtischen Fonds, dann zu Lasten des hundert Millionen-Anlehens geschaffen. Die Schuld an die Fonds muß getilgt und für die neuen Bedürfnisse der öffentlichen Arbeiten Sorge getragen werden. Hierin liegen die Schwierigkeiten des Budgets, hierin liegt die Ursache des Defizits. Auch für das nächste Jahr werden kaum einige öffentliche Arbeiten intentionirt, aber die Wasserwerke, das Kanalanze dürfen nicht gänzlich außer Acht gelassen, das alte Straßepflaster muß in Stand ge- halten werden, wenn auch an größere Neupflaste- rungen, wie die 3 Millionen Kronen beanspruchende Pflasterung der äußeren Waiknerstraße, auch im nächsten Jahre nicht wird gedacht werden können. Mit einem Worte: das Defizit steht mit den öffent- lichen Arbeiten im engsten Nexus und wäre nur in dem einen Falle zu beseitigen, wenn — was geradezu ausgeschlossen erscheint — die öffentlichen Arbeiten einige Jahre ruhen könnten.

In der gegenwärtigen Finanzlage der Haupt- stadt rächen sich eben die Fehler der Vergangenheit. Budapest war nicht immer materiell so angekränkt wie gegenwärtig. In den Achtziger Jahren war es in vollster Blüthe, in ungeahntem Aufschwung begriffen. Der Kommune fielen reiche Einnahmen zu, welche unter allen möglichen und unmöglichen Titeln vorausgabt wurden. Damals dachte Niemand daran, auf öffentliche Arbeiten möglichst große Summen zu verwenden, man verspottete die Klein- müthigen, die zur Sparamkeit riefen. So unter- blieb zum Beispiel die Pflasterung der äußeren Waiknerstraße, die schon vor zehn Jahren hätte in Angriff genommen und binnen eines Dezenniums durchgeführt werden sollen. Hingegen wurden schon bisher aus dem 100 Millionen-Anlehen 1.706,000 Kronen auf Pflasterungen vorausgabt und gegen- wärtig weiß kein Mensch, woher in nächster Zukunft die Kosten für die öffentlichen Arbeiten genommen werden sollen. Dazu gefellen sich gegenwärtig noch die Uebel, welche mit dem Nachliegen des Handels und Ge- werbes Hand in Hand gehen. Die Einkünfte der Kommune nehmen ab; die Einnahmen aus der Um- schreibung von Immobilien, den Vaugebühren zc. sind auf ein Minimum gesunken, kein Wunder, daß unter solchen Umständen das Defizit in die Höhe schnellte.

Die Stadtbehörde sahnet misanthropisch nach dem Ariadnefaden, welcher sie aus dem Labyrinth heraus- zuführen berufen wäre. Man spricht von der Erhöhung des Zinsfußes der Kommunalobligationen von 4 Per- zent auf 4½ Prozent. Viele rathen von diesem Unterfangen ab und plaidiren dafür, daß die vier- prozentigen Obligationen selbst zu dem ungünstigsten Preise auf den Markt zu werfen seien, um das auf die Sandbank gerathene Schiff der Kommune wieder flott zu machen. Andere erblicken wieder das alle Uebel beseitigende Arkanaum in der Erhöhung der Steuern. Es herrscht aber keine Harmonie der Ansichten, es gibt kein ernstes Programm zur Be- seitigung der Schwierigkeiten. Unsere Stadtbehörde treibt eben Zufallspolitik, und selbst angesichts der ersten Schwierigkeiten der allernächsten Zukunft huldigt man im Stadthause der sorglosen Devise: „Die Sache ist noch nicht akut, wir werden — sollten wir es benöthigen — Geld in Hülle und Fülle bekommen.“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. September.

* Unsere heutigen Beilagen erhalten folgenden Inhalt: Die erste: Die Wänover, Lokal- Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Wiener Effekten- börse, sowie die „Feuilleton- Zeitung“ (Inter- nationaler Frauenkongress, „Merkei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Waisen-

mädchen“), ferner den Theater- und Vergnügungs- Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasser- stand und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Bei unverändert gebliebenen Temperaturverhältnissen hat sich der Regen von Westen nach Osten gezogen und erstreckte sich gestern auf ganz Ungarn. Heute ist vom Westen her Aufbeiterung eingetreten. Für die nächste Zeit ist heiteres, trockeneres Wetter ohne merkliche Veränderung der Temperatur vorausichtlich.

* Abreise des Königs zu den galizischen Manövern. Nach dem Seelenname für die Königin trat Se. Majestät heute Vormittags die Reise zu den galizischen Manövern an. Die Ankunft des Königs in Krakau erfolgt um 7 Uhr Abends, in Jaslo um 11 Uhr 43 Minuten Nachts. Am 16. d. um 5 Uhr Nachmittags erfolgt von Jaslo aus die Abreise nach Wien. Hier trifft der König am 17. d., Früh, ein und wird sich vom Nordbahnhofe aus nach Schönbrunn begeben.

* Königin Margherita in Misurina. Man schreibt der „N. F. P.“ aus Toblach:

Der Königin-Witwe von Italien, die sich nun schon länger als zwei Wochen in Misurina befindet, scheint der Aufenthalt in der einsamen, aber großartig schönen Gegend sehr zuzugagen. Sie macht täglich Spaziergänge, sei es entlang dem idyllischen Mirinasee, sei es auf dem Hochplateau gegen Chimbianco oder gegen Tre Croci. Auch mehrere Bergtouren hat die Königin, bekanntlich eine eifrige Berggeherin, schon ausgeführt, so auf den aussichtreichen Monte Piano und zur herrlich gelegenen Pflanzhütte Cortina besuchte die Königin vor einigen Tagen, wartete aber, um den massenhaft angeammelten Neugierigen auszuweichen, den Einbruch der Dämmerung zur Fahrt durch den Ort ab. Das „Grand Hotel Misurina“, wo die Königin wohnt, hat auch zahlreiche Besuch von Italienern aus den angrenzenden Provinzen, welche dorthin kommen, um die Königin zu sehen und ihre Namen in das ausliegende Kondolenzbuch zu schreiben. Das Wetter ist seit Septem- ber äußerst günstig, und wenn es so anhält, so wird die Königin bis 15. d. in Misurina bleiben.

* Frau Kopácsy beim Schah. Aus Marien- bad wird uns telegraphisch gemeldet:

Nach dem ersten Akt des gestrigen Abschiedspiels „Modell“ wurde Frau Julie K. Kopácsy auf heute Mittag zum Schah zur Audienz geladen. Der Schah empfing die Künstlerin mit ganzer Suite überaus liebens- würdig, betonte ausdrücklich, ihr Gesang und Spiel hät- ten ihn entzückt, und überhäufte Frau Kopácsy mit höch- sten Lobesworten. Dann folgte ein Hauskonzert im Salon des Schah, welches länger als eine Stunde dauerte; die Künstlerin mußte auf sein Verlangen einige Vieder in seinen Monogrammen singen. Dann überreichte ihr der Schah eigenhändig als Andenken einen kostbaren Schmuck aus sehr großen Türkisen mit Brillanten gefaßt, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß dieselben persönliche Antike seien. Das Konzert wollte kein Ende nehmen und der Schah lud Frau Kopácsy ein, dasselbe Donnerstag zu wiederholen. Der Schmuck, bestehend aus einem Nischen- medaillon, einem Paar Ohrgehängen und einem Ring, wird auf einige tausend Gulden geschätzt.

* Komplot gegen den Papst? Aus Rom

meldet man: In vatikanischen Kreisen herrscht große Aufregung über ein entdecktes Komplot gegen das Leben des Papstes. Aus einem von der Polizei saffierten Brief geht hervor, daß a meri- k anische Anarchisten die Ermordung des Papstes beschloffen haben. Die Polizei erstattete an den Commandatore Tagliaferrri, Kommandanten der päpstlichen Gendarmerie, die Meldung. Im Vatikan wurden sofort die umfassendsten Vorichtsmaßregeln ergriffen; an alle Bischöfe ist ein Cirkular ergangen, in welchem dieselben aufgefordert werden, bei der Zusammenkunft der Pilgerzüge auf die fahrenden Personen ihr besonderes Augenmerk zu richten; ins- besondere wird befürchtet, daß es einem Anarchisten gelingen könnte, gelegentlich der im Oktober statt- findenden Heiligpreisungen sich in die Peterkirche einzuschleichen. Die englische Polizei hat der italie- nischen die Namen von acht aus Amerika eingetroffenen Anarchisten mitget- heilt; zwei derselben sind aus England nach Italien abgereist.

* Aus ärztlichen Kreisen. Frauenarzt Dr. Emil

Van to s ist von seiner Erholungsreise in die Haupt- stadt zurückgekehrt.

* Alfred Drehsus. Aus Paris telegraphirt man: Senator Tra tie u richtete als Präsident des Vereins für den Schutz der Menschenrechte an Dre y f u s anlässlich des Jahrestages des am 9. September in Rennes gefällten Urtheiles eine in sympathischem und ermutigendem Tone gehaltene Zuschrift.

* Eine vermifchte Engländerin. Aus Zürich wird geschrieben: Das Räthsel, was aus der vor drei Monaten aus Engelberg verschwundenen Miß Tom p s o n geworden sei, ist gelöst. Ihre stark verweste Leiche wurde gestern in einem von der Na abgeleiteten Fabrikkanal in Engelberg gefunden. Da die Leiche ganz unbekleidet war, liegt die Ver- muthung nahe, daß Miß Tom p s o n beim Baden er- trunken sei.

* Jubiläum. Aus B r o s s o v ä r schreibt man uns: Die hiesige isr. Kultusgemeinde beging am 9. d. ein erhebendes Fest. Rabbiner Jakob Tra u n feierte nämlich an diesem Tage sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Der Vorstand und zahlreiche Mitglieder haben herzlich gratuliert; die Gemeinde hat ein werthvolles Geschenk überreicht. Im Tempel hielt der Rabbiner eine schwingende Rede.

*** Goldene Hochzeit eines Freiheitshelden.** In Bozovic feierte am 8. d. der 1848er Honvédoffizier Johann Szabó das Fest der goldenen Hochzeit mit seiner Gattin geb. Elisabeth Kaffner. Der alte Herr zählt jetzt 81 Jahre und erfreut sich einer vorzüglichen Gesundheit; seine Gattin ist um 10 Jahre jünger. Johann Szabó war mit Petoß unig befreundet und empfing in der Ömer Grenadierkaserne sehr häufig die Besuche seines unsterblichen Kameraden. Szabó diente schon zehn Jahre bei den Kaiserlichen, als er im März 1848 Honvéd wurde und im Auftrage des Regierungskommissärs Grafen Kasimir Batthyány in Fünfkirchen das 36. Honvéd-Bataillon organisierte; dieses Bataillon befehligte er in zehn blutigen Treffen, bis Major Peter Rácz das Kommando übernahm. Bei der Kapitulation von Világos griff er — so wird erzählt — im Kastell Bohus' angedrückt des versammelten Offizierskorps zu seiner Pistole, um Götze niederzuschießen, doch wurde er durch den Offizier Georg Szintay an der Ausführung seines Vorhabens verhindert.

*** Ein Dementi.** Nach „Egyetértés“ brachten auch wir die Mittheilung von dem Schiffbruche, den der Dampfer „Negotin“ in den Donaukatarakten erlitten habe. Dem Berichte zufolge hätten sieben Menschen in den Wellen ihren Tod gefunden. Die Direktion der jerbischen Schiffahrtsgesellschaft theilt nun mit, daß die Nachricht über den Schiffbruch vollständig erfunden sei.

*** Beim Budapester Verwaltungslehreurs** wurde heute Nachmittags mit den Vorträgen begonnen. Der Lehreurs zählt bekanntlich mehr als 200 Frequentanten, die in zwei Sälen der Realschule in der Gemengasse untergebracht sind. Im ersten Saal hielt Ministerialsekretär Joseph Rényi aus dem ungarischen Staatsrecht, im zweiten Saal Obergepanssekretär Emerich Kludik über Verwaltungsrecht einen Vortrag.

*** Todesfälle.** In Szabadka ist gestern der älteste 1848er Honvéd, Hauptmann Thomas Semsej de Semsej, im hohen Alter von 101 Jahren plötzlich gestorben. Der Verbliebene hatte im Freiheitskampfe unter Aron Gábor an mehreren Gefechten theilgenommen und wurde mit der Tapferkeits-Medaille dekoriert. Das Begräbniß des ältesten Honvéds wird von der Stadt Szabadka veranstaltet. — In Preßburg ist gestern in hohem Alter Herr Joel Wolf, ehemaliger Großhändler und langjähriger Präsident der Preßburger orthodoxen isr. Gemeinde, gestorben. Er war Begründer des dortigen isr. Siechenhauses und anderer humanitärer Anstalten. — Die jugendliche Schauspielerin Zma Zelenka-Vorbély ist heute Morgens gestorben. Die Verbliebene, die zu großen Hoffnungen berechtigte, war erst zwanzig Jahre alt; ein tödtliches Lungenleiden hat den allzufrühen Tod des schönen jungen Geschöpfes verursacht. — In Söpte ist am 8. d. die verwitwete Frau Emil Duarj de Duar und Felső-Szeleste im 54. Lebensjahre verchieden.

*** Die Wahlbewegung der Univeritätsjugend.** Heute Abends um halb 7 Uhr hielt die liberale Partei der Univeritätsjugend unter dem Vorsitz Ernst Weiler's in den Lokalitäten des „Cas“-Klub eine Wahlversammlung, in welcher der Präsidentschaftskandidat dieser Partei, der Rechtshörer Karl Szundy, seine Programmrede hielt.

Er geißelte in seiner Rede die Zustände, die unter der herrschenden Nationalpartei im Univeritätsklub und bei der Univeritätsjugend herrschen, und bezeichnete es für die erste und wichtigste Aufgabe, den Univeritätsklub vor dem Ruin zu bewahren und den guten Ruf desselben wiederherzustellen. Ein Theil der Univeritätsjugend, sagt Redner, habe total an ihre Vergangenheit vergessen und sich in den Dienst einer reaktionären Partei gestellt, die das goldene Programm der Univeritätsjugend: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ mißachtet und verhöhnt. Das Programm des Redners stieß auf der Basis der vollsten konfessionellen Gleichheit.

Nicht endenwollende Clenrufe und Applaus folgten dieser mit patriotischer Begeisterung vorgebrachten Programmrede, nach welcher sich die aus ungefähr 400 Studenten bestehende Versammlung zu einem gemüthlichen Symposion in den Restaurationslokalitäten des „Cas“-Klub versammelte. Nach dem Souper zogen die Studenten in geschlossenen Reihen, das Kossuth-Lied singend und Clenrufe auf ihren Kandidaten ausbringend, durch die Stadt. Die Studenten zogen von der Frányigasse durch die Kossuth-Lajosgasse, Kerepeserstraße vor den „Otthon“-Klub in der Tabakgasse. Hier hielt der Rechtshörer Ludwig Orbán eine Lobrede auf die Presse, und die Studentenschaft verbrannte unter stürmischen Vereat!-Rufen ein Exemplar des „Alkotmány“. Vor dem „Otthon“-Klub erwartete Polizeirath Salg an der Spitze eines großen Aufgebotes von berittenen und Fußpolizisten die Demonstranten. Der Polizeirath theilte den Studenten mit, daß er ihre Absicht, vor der Redaktion des „Alkotmány“ eine Demonstration zu veranstalten, mit Gewalt verhindern werde, und forderte die Jugend in freundlichen Worten auf, auseinanderzugehen, welcher Aufforderung ohne weiteres entsprochen wurde. — Die Nationalpartei in der Budapester Univeritätsjugend hielt heute Mittags in den Lokalitäten der mensa academica unter Vorsitz Koloman Vrazovay's eine Sitzung, in welcher der Präsidentschaftskandidat dieser Partei Peter Mihályi seine Programmrede hielt.

Die mit großem Beifalle angenommene Rede Mihályi's konkludirt dahin, daß die Studentenschaft

mit Ameisenfleiß daran arbeiten müsse, ihre Ideen in das große Publikum zu tragen, damit bei demselben eine gesunde christlicher und nationaler Geist überhandnehme, denn alle Sünden und alle Schladen des öffentlichen Lebens würden jetzt mit dem Nimbus eines schönen und erhabenen Lozungswortes, mit dem des Liberalismus, verdeckt.

*** Ein verhafteter Bezirksrichter.** Wie dem „M-g“ aus Székely-Udvarhely telegraphirt wird, wurde heute dort der Bezirksrichter Andor Lékay verhaftet. Lékay wurde vor ungefähr einem Jahre zum Bezirksrichter in Székely-Udvarhely ernannt und soll seit dieser Zeit Defraudationen in der Höhe von mehreren tausend Gulden amtlicher Gelder verübt haben.

*** Künstlerabend auf der Margaretheninsel.** Das Programm des Künstlerabends auf der Margaretheninsel dürfte sich, nach der Liste der Mitwirkenden zu urtheilen, sehr interessant gestalten. Frau Moriz Zóka hat mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck ihre Mitwirkung auf das bestimmteste zugesagt. Die kleine Pils Märkus, die Tochter des Oberbürgermeisters, wird sich als Klaviervirtuosin einführen. Für das Arrangement des musikalischen Theiles wurde Dr. Ludwig Sobbi gewonnen. Karten zu 10 Kronen sind in der Musikalienhandlung „Harmonia“ und beim Arrangementskomité im „Hotel National“ erhältlich.

*** Der Gewerbeverein der Gastwirthe.** Der Finanzminister hat dieser Tage, aus Anlaß eines Inzidenzfalls, eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung gefällt. In dem Erlasse heißt es nämlich: „Zur Ausübung des Schankgewerbes ist außer der Bewilligung der Finanzbehörde kein Gewerbe-schein erforderlich.“

*** Aus Levico** wird geschrieben, daß die erste Sommerstation nach der Regenerierung dieses alten Weltkurortes eine außerordentlich große Zahl an Kurgästen anzog. Aus den vorliegenden Anmeldungen zu schließen, wird sich eben mit der Traubentur beginnende Herbststation noch glänzender gestalten und wird die herrliche Traubentour den Kurgästen zum besonderen Genuß gereichen.

*** Selbstmordversuch einer Schauspielerin.** In Maribor erregt, wie man uns telegraphirt, der Selbstmordversuch der dort allgemein bekannten und beliebten Primadonna des Stadttheaters H. M. großes Aufsehen. Die Dame stürzte sich in den Rhein und konnte nur mit schwerer Mühe gerettet werden. Mißliche private Verhältnisse sollen die Künstlerin zu dem verzweifelten Schritt veranlaßt haben.

*** Jubiläum eines Kellnervereins.** Der Arader Kellnerverein begeht dieser Tage das Jubiläum seines 50jährigen Bestandes. Der Verein hat besonders auf dem Gebiete des Unterstüßungs- und Nacurungswezens eine sehr erriprische Thätigkeit entfaltet. Aus Anlaß des Jubiläums ist eine von Joltán Szathmáry und Wilhelm Dukeß sehr gut geschriebene Geschichte des Vereins (Az aradi pinczerek segély- és elhelyező-egyletének 50 éves története) erschienen, welche sehr nett ausgestattet und mit zahlreichen Illustrationen geschmückt ist.

*** Arbeiterbewegung.** Die Salgó-Tarján-Grubenarbeiter hielten gestern eine Versammlung, an welcher mehrere tausend Arbeiter theilnahmen. Der Hauptredner Joltán Szikora brachte der Versammlung zur Kenntniß, daß der Handelsminister entschlossen sei, im Wege eines neuen Gesetzes die unergüthlichen Verhältnisse der Grubenarbeiter zu verbessern und die Angelegenheit der Grunderladen zu regeln. Diese Anmeldung wurde mit Freude zur Kenntniß genommen und schließlich die Gründung der Salgó-Tarján-Grubenarbeiter-Schutzvereins der Bergarbeiter beschlossen. — Der Strike in der Ragle'schen Fabrik dauert noch immer an. Die Fabrikleitung will durchaus nicht auf eine Herabminderung der Arbeitsstunden eingehen, und die im Ausstand befindlichen Arbeiter wollen nur unter der Bedingung die Arbeit wieder aufnehmen, wenn man den Abzug von Straf-geldern einstellt, die man von jenen Arbeitern fordert, die bei der Arbeit verspäten oder sich eines Disziplinarvergehens schuldig machen. Der Strike scheint übrigens schon lange vorbereitet gewesen zu sein, denn die Organisation klappt gut und alltäglich werden von den Strikeuden frohen Muthes Ausflüge, Konzerte oder Unterhaltungen arrangirt. — Die Arbeitslosen beabsichtigen im Laufe der nächsten Woche einen Demonstrationsumzug. Zweck der Demonstration ist, darzutun, daß die Zahl der Arbeitslosen nicht 4000 bis 5000 beträgt, wie das Arbeitsvermittlungsammet, sondern 40,000.

*** Verhaftung eines Schwindlers.** Man telegraphirt aus Szeged in: Die hiesige Polizei verhaftete heute den Geldagenten David Kramer, der durch verschiedene Annoncen in ausländischen Blättern Heirathslustige und Geldbedürftige an sich lockte und diese dann ausbeutete. Bisher hat sich eine Menge von Geschädigten gemeldet.

*** Vorträge mit Laternenbildern.** Im Festsaal Mondgasse 17 wird morgen, Dienstag, um 7 Uhr Abends der Cyklus „China und die Chinesen“ eröffnet werden.

*** Miethwagen-Revue.** Am 1. Oktober findet auf der Arenastrasse die halbjährige Kontrolle der öffentlichen Fuhrwerke statt, zu welcher die Oberstadthauptmannschaft den Polizeikonzipisten Hugo Seßler entsendet hat. Die Prüfung der nummerirten Miethwagen findet vom 1. bis 6. Oktober statt; am 6. gelangen die in Ofen postirten Wagen zur Revision. Am 8., 9. und 10. Oktober werden die unnummerirten Lohnfuhrwerke revidirt, und am 11. Oktober die Omnibuswagen. Für jedes Befehl ist eine Revisionsgebühr von einer Krone zu bezahlen. Die zur Revision gelangenden Fuhrwerke haben an den bezeichneten Tagen Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, und werden, wenn sie dies versäumen, vom öffentlichen Verkehr ausgeschlossen.

*** Dichter-Phantastie und Wirklichkeit.** Die „Annales politiques et littéraires“ veröffentlichten folgende Anekdote von Balzac:

„Eines Tages“, so berichtet der Erzähler der Geschichte, „begab ich mich — ich weiß nicht mehr aus welchem Grunde — zu dem Verlagsbuchhändler C. Dort traf ich einen ziemlich korpolenten Herrn mit lebhaften Bewegungen und unsät bligenden Augen, der sich mit dem Chef des Hauses vertraulich unterhielt. „Ja, verehrter Freund“, rief er, „in ein solches Haus will ich meine Mutter hineinsetzen, ohne daß sie etwas ahnt. Ich will sie vollständig überreden (dabei zeichnete er mit seinem Stoch verschiedene Figuren auf der Erde). Hierhin kommt das Wohnhaus, ein vornehmes Gebäude aus Backstein mit elegant behauenen Steinen an den Ecken, Thürnen und Fenstern; oben große Giebel mit alterthümlichen Fenstern, die Bleibschläge haben. In diesem Hause zwei Stockwerke, die so eingerichtet sind, daß die Besizerin nicht nur bequem darin logiren, sondern auch mich und einige Freunde darin empfangen kann. Auf jeder Seite nach hinten und durch Baumbockstets verdeckt mehrere Pavillons, in denen die Dienerschaft und die Pferde untergebracht sind. Hinten ein Garten nach englischer Manier, ein kleiner Park, ein reich mit Früchten versehener Teich, ein Obst- und ein Gemüsegarten. Halt! Ich vergaß! Man gelangt zu dem Hause durch eine prachtvolle Allee von vier Reihen Ulmen, an deren Ende sich ein Eijengitter von ausgezeichnete Arbeit zeigt.“ Dann folgten zahllose Details über das Mobiliar der verschiedenen Zimmer, über die Einrichtung der Küche und des Weinkellers, über tausend kleine Nebenachen, in denen der Sprecher eine außerordentliche Kenntniß des eleganten Komforts an den Tag legte. Als er sich verabschiedete, war ich buchstäblich gebendet. „Wer ist denn der Herr?“ fragte ich. „Wie! Sie kennen ihn nicht? Das ist doch Balzac!“ „Er hat also viel Geld verdient?“ „Das ist schon möglich“, versetzte C. mit pfiffigem Acheln; „aber wissen Sie, was sein Besuch eigentlich bezweckte?“ „Nein!“ „Er hat mich für seinen nächsten Band um 500 Francs Borjhuß!“

*** Ein Orkan.** Aus London telegraphirt man uns: Durch den fürchterlichen Sturm, welcher in Teza's von Samstag Abends 6 Uhr bis Mitternacht dauerte, wurde die Hälfte der Stadt Galveston zerstört. Gegen zweitausend Personen sind umgekommen. Die Stadt liegt auf einer Insel im Golf von Mexiko. Dieselbe wurde sechs Fuß unter Wasser gesetzt. Der Sturm hatte eine Schnelligkeit von 80 Meilen per Stunde. Die See wurde acht Meilen landeinwärts getrieben. Tausend Gebäude sind vernichtet, alle Schiffe im Hafen zertrümmert, ein fahrender Eisenbahnzug zwischen Galveston und Houston aus den Schienen geworfen. Das Land ist mit Leichen bedeckt. Der Schaden ist enorm. Die Telegraphenverbindungen sind zerstört.

*** Spende.** Der hiesige Kaufmann Philipp Baid hat für das neu zu errichtende Gebäude des Anabens-Waisenhauses der isr. Gemeinde 2000 Kronen gespendet.

*** Die Legende vom schwarzen Priester.** In Subiaco, einer Gebirgsstadt im Thal des Aniene, lebte ein Priester im väterlichen Hause, allein mit seiner 16jährigen Schwester. Das Mädchen war schön und hieß man sie die Rose von Subiaco. Aber ihr Sinn stand nach den Freuden der Welt und wollte ihr die Einsamkeit bei ihrem ersten Bruder nicht gefallen. Da geschah es, daß eines Tages, als er von einem Kranken, der ihm beichten wollte, zurückkehrte, er das Haus leer fand. Die Schwester war entflohen; auch ihr Liebhaber, der große Wächterhund des Hauses, war nicht zu finden. Bald hörte man, daß sie in der Hauptstadt ein glänzendes Leben führe; die Rose von Subiaco machte viel von sich reden. Der Priester trug es schweigend; aber die Schwester war für ihn gestorben. So vergingen mehrere Jahre, und er wurde immer düsterner, immer strenger, immer schweigmaler. Eines Abends winkelte ein Hund vor der Thür des einsamen Hauses; der Priester öffnete, und draußen stand erschöpft ein blaßes, krankes Weib, ihm um Aufnahme flehend. Es war die entflohenen Schwester. Er ährt stieß er sie von seiner Thür, und sie taumelte hinweg, gefolgt vom treuen Hunde. Am anderen Abend winkelte es wieder und krachte an der Thür. Diesmal kam der Hund allein und trug im Munde ein Papier, worin die Schwester sterbend den Priester ansah, ihr Trost und geistlichen Zuspruch zu bringen, damit sie nicht verdammt zur Hölle führe. Wieder jagte er den Hund von seiner Schwelle. Nach einiger Zeit sah er ihn zum dritten Male als ewigen Begleiter eines ärmlichen Sarges, der unweit des Kirchhofs an ihm vorbeigetragen wurde. Er ahnte, daß dies die letzten Ueberreste seiner Schwester seien, der einst so lieblichen Rose von Subiaco. Und so hatte er sie ewiger Verdammniß preisgegeben! Der Priester hätte verzehrend an das Lager der Reuigen eilen sollen, die Sündenlast von ihrer Seele nehmen, damit sie in Frieden sterben konnte, wenn auch der Bruder tief erzünt war! Nach Tagen bitteren Seelenkampfes ging er in einer mond hellen Nacht auf den Kirchhof, ihr Grab zu suchen. Der Hund lag als Wächter auf dem frisch aufgeworfenen Erdbügel, den kein Kreuz, keine Blume schmückte. Das treue Thier war zum Skelet abgemagert, und blickte ihn mit weit aufgerissenen Augen verzweiflungsvoll an. Der Priester schauderte; das waren nicht die Augen des Hundes, das waren die Augen der Schwester, die mit dem tieftraurigen Blick, mit dem sie ihn bei ihrer letzten Begegnung vergeblich angefleht. Auch der Kopf des Hundes veränderte sich; das war ihr Haupt als Leiche. Er tastete sich bis zu dem Körper heran, der Hund lag tod auf dem Grabe — der Priester stöh entsetzt vom Kirchhof. Wenn der Priester zu einem Sterbenden gerufen wird, dann folgt ihm auf dem Fuße das Geipenst des treuen Hundes als Skelet mit lebendigen Augen, sein böses Gemüsen, und beide gleiten an dem schwarzen Mauern der ärmlichen Häuser entlang, bis sie an ein geweihtes Ma-

Wirksamkeit. Die ... veröffentlichten

Erzähler der Ge... nicht mehr aus... veröffentlichen

Don telegraphirt... Sturm... 6 Uhr

Arzten Priester. In... Priester öffnete, und

Frei... tief erzürnt... in Kirche

bonnenbild kommen, wo der Spuk verschwindet. Das ist die Geschichte vom schwarzen Priester.

Werden Ihre Haare grau, hemigen Sie Joltan'schen Hair Regenerator, welcher nicht färbt, sondern dem Haare die natürl. Farbe zurückgibt.

Der Todestag der Königin.

Schwarze Fahnen, die düsteren Abzeichen der Trauer, wehen heute in den Straßen der ungarischen Metropole. Die Trauer, sie galt der unergesslichen Königin Elisabeth, die vor zwei Jahren zum Opfer des furchtbaren Verbrechens geworden, das die Weltgeschichte zu verzeichnen hat.

Der offizielle Trauergottesdienst fand um 10 Uhr Vormittags in der Opfer Mathiaskirche statt. In der Mitte des mit schwarzen Stoffen behangenen Hauptschiffes war ein mächtiger Katafalk aufgebaut.

Gegenüber dem Sanktuarium hatten, zumeist in ungarischer Trauergala, Platz genommen: die Minister Blajics, Lukacs, Daranyi und Bloß, Staatssekretär Joseph Tarkovics, der Präsident der Amie Nikolaus Szabó, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Bela Tallian, Oberhofmeister Baron Desider Banffy, der Vizepräsident des Verwaltungsgerechtigshofes Emerich Lattkocz, Magnatenhausmitglied Baron Franz Serliczy, die Ministerialräthe Alexander Selleny und Victor Molnar, die Sektionsräthe Anton Szohner und Georg Gereuday, Oberstadthauptmann Bela Rudnany, der Obernotar des Pester Komitats August Fajekas, die Rektoren der Universität und des Polytechnikums Raimund Kapacs und Ludwig Floszay, der Rektor der Veterinär-Hochschule Franz Hutvra, ferner in Vertretung der Hauptstadt der Bürgermeister-Stellvertreter Julius Kozjavyolgyi, Magistratsrath Georg Lung, die Mitglieder des Hauptstädtischen Ratspalastauschusses Sigmund Medrey und Karl Scheich.

In voller Zahl waren auch anwesend die dienstfreien Offiziere der Budapestier Garnison, geführt von den Feldmarschall-Lieutenants Baron Steininger und Gaudernat und den Generalen Csechnak, Scheller und Bihar. Im Hauptschiffe befanden sich die Zöglinge der Elisabeth-Mädchenschule, geführt von der Direktorin Frau Szabó, sowie die Varnberzigen Schwestern mit der Oberin Matrona an der Spitze. Den Trauergottesdienst pontifizierte Kardinal-Fürstprimas Kaudius Vahary mit glänzender Assistenz. Zu dieser gehörten die Graner Domherren und päpstlichen Vizeleuten Bischof Dr. Medard Kohl, der erzbischöfliche Kanzleidirektor Dr. Julius Walther, Dr. Theophil Andor, ferner die päpstlichen Kämmerer Ceremoniär Mars Michael Krizsan, Abt-Pfarrer Dr. Anton Nemes, Studienpräsident Ivan Bur, sowie zahlreiche Kaplane und Kleriker. Der Fürstprimas, der bereits vollkommen hergestellt ist, las die Messe mit weit vernehmbarer Stimme. Während des Gottesdienstes trug die Kirchengruppe unter der Leitung ihres Dirigenten Moris Barinecz dessen Messe vor. Die Soli sangen die Damen Klona Parkas und Anna Ertl und die Herren Franz Hubay und Karl Kretz. Um 11 Uhr war die Trauermesse zu Ende.

In der St. Stephanskapelle der Hofburg celebrierte um 9 Uhr Vormittags Abt. Mar-

rer Karl Kante eine Trauermesse, welcher die Beamten der Hofburg vollständig beiwohnten. Auch in der Kapelle des Rander-Instituts wurde ein Requiem gehalten. Hier celebrierte der päpstliche Kämmerer Michael Krizsan. Anwesend waren sämtlich Zöglinge mit dem Lehrkörper und den das Institut leitenden Nonnen.

Fast in sämtlichen Schulen der Hauptstadt fanden heute Trauerfeierlichkeiten statt, denen der Lehrkörper und die Zöglinge beiwohnten. Im Volkstheater, Lustspieltheater und in den beiden Sommertheatern wurde die heutige Vorstellung mit dem Vortrage von Trauerprologen begonnen. Trauerfeierlichkeiten haben auch in sämtlichen Städten und Gemeinden der Provinz stattgefunden.

Se. Majestät in der Kapuzinergruft.

Se. Majestät hat heute Früh die letzte Ruhestätte seiner erlauchten Gemahlin besucht und dort längere Zeit tief ergriffen gebetet. Der Monarch fuhr um 1/48 Uhr in geschlossener Hofequipage ohne Begleitung bei der Klosterpforte vor und wurde beim Eingange vom Vater Guareini Ludwig Janauuschek und dem ersten Grufmeister Vater Subert empfangen und ehrfurchtsvoll begrüßt. Nachdem der Vater Guardian dem Kaiser das Aspergile gereicht hatte, begab sich Se. Majestät in die Kaisergruft. Der Kaiser schritt direkt auf das Grabdenkmal seiner erlauchten Gemahlin zu und verrichtete dort in stiller Andacht ein längeres Gebet. Sodann bestiegte Se. Majestät zum ersten Male das Grabdenkmal der ungarischen Damen. Er ließ es sich vom Vater Guardian Janauuschek genau erklären und äußerte sich wiederholt in Ausdrücken großer Anerkennung. Als der Guardian dem Monarchen die ungarische Inschrift vorlas, fragte der Kaiser, ob er ein gebürtiger Ungar sei, was Janauuschek verneinte und bemerkte, daß er nur sieben Jahre in Pechburg gewirkt habe. Auch die am Sarge niedergelegten Kränze besichtigte der Monarch. Am Sarge lag auch ein Bouquet weißer Rosen. Als Se. Majestät nach dem Spender dieser Blumen fragte, bemerkte Janauuschek, daß das Bouquet von der Erzherzogin Marie Valerie gesandt wurde. Die Erzherzogin, welche dem Kaiser seit dem Tode der Kaiserin ein Rosenbouquet in die Gruft nach einviertelstündigem Aufenthalte verließ, der Monarch die Kaisergruft. Vor dem Kloster hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt, welches den Kaiser bei der Abfahrt mit Hochrufen begrüßte.

Erzherzog Franz Ferdinand einen Kranz. Um 10 Uhr fand ein feierliches Requiem statt, das vom Vater Guardian celebriert wurde.

Vormittags um 9 Uhr wurde zur Gedächtnisfeier des Sterbetages weiland Ihrer Majestät das Seelenamt in der Hofburgparke-Kirche abgehalten. Die Erzherzoge, die in Gala und ohne Flor waren, versammelten sich im Audienz-zimmer, ihre Begleitung in der geheimen Rathskammer. Die höchsten Frauen versüßten sich in das Oratorium an der Evangelienseite. Die Generalität und das Offizierskorps warteten im Marmorssaal auf. Se. Majestät war mit den Herren Erzherzogen aus dem Audienzzimmer durch die inneren Appartements in das innere Hoforatorium an der Epistelseite geschritten. Der Monarch nahm dort, tief ergriffen und in Sinnen versunken Platz. Die Damen, die einstmals dem Hofstaate weiland Ihrer Majestät angehört hatten, wohnten dem Trauergottesdienste im Oratorium im zweiten Stockwerke bei. Dort sah man in tiefstem Schmerz versunken die ehemalige Obersthofmeisterin Gräfin Harrach, die Hofdamen Gräfin Feketi und Szitaray und die Sternkreuz-Ordensdame Frau v. Ferenczy. Die Messe las Weihbischof Schneider.

Erzherzogin Elisabeth Marie begab sich heute Vormittags in die Kaisergruft und verrichtete an dem Sarkophagen der Kaiserin-Königin und des Kronprinzen Rudolf Gebete.

Die Komplizen Boltan Takacs.

Wir berichteten bereits über die gestern erfolgte Verhaftung eines Photographen, der unter dem schweren Verdachte detenirt wurde, die technische Ausführung der zur Fälschung benötigten Platten selbst besorgt oder doch wesentlich gefördert zu haben. Der Verhaftete heißt Karl Gruber und war seit Jahren in der Kunststadt Karl Divald's auf der Hellbergstraße als Photograph beschäftigt. Er genoss ob seiner Geschicklichkeit, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit das vollste Vertrauen seines Chefs und wurde in Folge dessen mit der Leitung einer Abtheilung der bezeichneten Kunstanstalt betraut. Seit ungefähr vier Jahren wohnte Karl Gruber, der als solider, nüchtern und bescheidener Mann geschilbert wird, im Hause Löngyngasse Nr. 24. Vor ungefähr zwei Monaten erhielt Gruber eines Tages den Besuch eines ehemals in der Divald'schen Anstalt angestellt gewesenen Photographen Namens Mery, der ihm den Antrag stellte, einen jungen Amateur-

photographen in die Geheimnisse der Heliogravure einzuweißen. Nach einigen Besuchen und nach vielem Zureden fand sich Gruber gegen eine entsprechende Bezahlung bereit, der an ihn ergangenen Aufforderung zu entsprechen, und Karl Gruber machte die Bekanntschaft des Dr. Joltan Takacs, mit dem er fast allabendlich im separierten Lokale des Zachar'schen Wirthshauses in der Löngyngasse zusammenkam. Hier wurde er zumeist von Takacs und Mery erwartet und hier wurde auch der Plan zur Anfertigung der Platten ausgeheckt.

Karl Gruber meldete sich gestern Vormittags freiwillig in der Polizeicentrale beim Stadthauptmann Belaery und machte rückhaltlos seine Depositionen. Er erzählte, wie er von Takacs umgarnet worden und wie die zur Anfertigung der falschen Hunderternoten verwendeten Platten hergestellt wurden. Vorerst wurde mit Vergrößerungsobjektiven nach echten Hunderternoten der Unterdruck in großem Formate hergestellt und dann von dieser großen Zeichnung entsprechende Negative hergestellt. Hierauf wurde die Zeichnung auch vom Plaudruck der Noten angefertigt und ebenfalls eine entsprechend kleine Negativmatrixe angefertigt. Die solcherart hergestellten Negative legten sie auf eine dicke Glasplatte, welche mit in Chloräurem Kali getränkter Gelatine präparirt war, und unter der Einwirkung der Lichtstrahlen bildeten sich die Cliches, welche zur Herstellung der Fälskate dienten. Da Gruber während der letzten zwei Monate die Hauptstadt nur am Stephanstage verließ, nimmt die Polizei an, daß die Banknotenfälscher auch in Budapest eine Werkstätte hatten, und sie leitete die Recherchen auch nach dieser Richtung ein. Diese Annahme wird noch durch die Deposition Gruber's bestätigt, wonach dieser im Besitze des Takacs mehrere Hunderter-Fälskate gesehen haben will. In Folge seiner Depositionen wurde Gruber für verhaftet erklärt und, nachdem er photographirt worden, dem Untersuchungsrichter eingeliefert.

Der in Sárospatak verhaftete Landwirth Alexander Szabó, auf dessen Tanya eine Druckmaschine gefunden wurde, hat bei der Polizei gegen seinen eigenen Sohn gravirende Aussagen gemacht. Er deponirte, daß Emerich Szabó in Gemeinschaft mit Joltan Takacs in der Szabó'schen Tanya bei Sárospatak 243 falsche Hunderter-Noten hergestellt hat. Es scheint übrigens, daß die Banknotenfälscher im ganzen Ufföld Mitschuldige haben und daß noch mehrere Banknotenpressen vorhanden sind, nach welchen jetzt recherchirt wird. Sämtliche in Haft befindlichen Komplizen wurden gestern vom Untersuchungsrichter Dr. Kornel Flescher verhört, der über dieselben auf Grund ihrer protokolllarischen Depositionen die Untersuchungschaft verhängte. Gegen diese Verfügung haben die Verteidiger Dr. Alexander Baiß und Dr. Hellebrant die Appellation eingereicht. In Baracska hat sich gestern ein Mann Namens Johann Mefaros erhängt; dieser Selbstmord scheint mit der Takacs'schen Straffaffaire in Verbindung zu stehen. Mefaros hat schon drei Jahre im Zuchthause abgehüßt; er hatte ein von seinem Vater begangenes Delikt der schweren körperlichen Verletzung auf sich genommen und wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Furcht vor dem Kerker scheint Mefaros in den Tod getrieben zu haben.

Theater, Kunst und Literatur.

Für den rückständigen Theil des laufenden Jahres nimmt das kön. Opernhaus keinerlei Abonnement entgegen, allein Jedermann kann sich einen Sitz sichern, wenn er sich für mindestens zehn auf einander folgende Abonnementvorstellungen (gerade oder ungerade oder gemischt) vormerkt und für die vorgemerkten zehn oder mehr Vorstellungen die nach den Tagespreisen entfallende ganze Summe auf einmal und antizipando bezahlt. Bei solchen Vormerklungen wird bei folgenden Plätzen ein zehnprozentiger Nachlaß bewilligt: Loge im II. Range, Nr. 2-5; Fauteuil, 1.-10 Reihe; Cercle im II. Range, 1.-3. Reihe; Cercle im III. Range, 1.-9. Reihe; Sperritz im III. Range, 1.-4. Reihe. Bei anderen Plätzen gibt es keinen Nachlaß. Vormerklungen werden entgegengenommen an der Tageskasse in der Schiffmannsgasse vom 13. d. anfangen, täglich Vormittags von 10 bis 1 Uhr. Auf Vorstellungen im Abonnement suspendu werden Vormerklungen nicht angenommen. Für die Vorstellungen im Abonnement suspendu reservirt die Kasse die Sitze der Jahresabonnenten bis 12 Uhr Mittags des der Vorstellung vorhergehenden Tages und bis zu diesem Zeitpunkt haben die Abonnenten das Recht, ihren Sitz zum Tagespreise mit Abrechnung eines Nachlasses von 10 Prozent zu lösen.

Für die Winter-Kunstausstellungen treffen die beiden hiesigen Kunstgesellschaften schon jetzt Vorkehrungen. Für die Ausstellung des „Nemzeti szalon“ ist der 15. Oktober der Anmeldungs-, der 1. November der Einfindungstermin, für jene des Landesvereins für bildende Künste der 5. November der Anmeldungs-, der 15. November der Einfindungstermin; die Eröffnung der letzteren Ausstellung erfolgt am 1. Dezember. Im Urania-Theater gelangt Edmund Salamons „Paris 1900-ban“ morgen zur 60. Aufführung.

Offener Sprechsaal. *)

Einjährig-Freiwillige

equipiren am elegantesten und solidesten
BLUM ÉS TARSA
königlich serbische Hoflieferanten und Hoflieferanten Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef
Budapest, IV., Sütö-utca 2, Ecke Szervita-tér.

Gisella Kohn,
Mór Engel,
Ö-Buda,
Verlobte.

ZÄHNE
machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie!
Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrásystrasse 38.

ERKLÄRUNG! Die „Kristály“-Bergauelle empfiehlt ich gerne wegen ihrer absoluten Reinheit als Geschmacksgetränk bei neuen Magen- und Darmleiden. Ferner habe ich mich davon überzeugt, daß sie bei Magenleiden die Verdauung fördert und mit jedem anderen Mineralwasser die Konkurrenz bestehen kann.

Subkollekteure

zur VII. Ung. Klassenlotterie werden gesucht. Gesf. Anträge unter „Fig“ an J. Bloekner, Annoncen-Expedition, IV., Sütö-utca 6.

ELEGANTE GASSENWOHNUNG

Kerepeserstrasse Nr. 80, bestehend aus 2 zweifensterigen Gassen-, 1 zweifensterigen Hof-, Diensboten-, Vor- und Badezimmer, Küche, Speis, 2 Klosets, mit elektrischer und Gasbeleuchtung. Näheres beim Hausbesorger.

Olcso beraktározása

mindennemű tárgyak, áruk, kocsik és hintók darabja havonként 2 fnt 50 kr., butor szobánként 3 fnt a

Beraktározási vállalatnál

Budapest, IV., Központi városház, I-ső udvar. Ugyanott butorberendezések (használt és új) legjutányosabban kaphatók.

Hochalpine vornehmste Kurorte.

Levico (500 Meter). Vetricolo (1500 Meter).

Arsen-, Eisen-, Heilquellen von anerkannt vorzüglichem Erfolg, gegen Blutkrankheiten, Nerven- und Frauenleiden etc.

Levico-Arsenwasser ist in allen Apotheken erhältlich.

(Sommer und Winter geöffnet).

Prachtvolle Lage, mildes Klima, modernster Komfort.

Eröffnung der Herbstsaison (Traubenkur) 1. September.

Eröffnung der Wintersaison (klimatische Kur) 15. Oktober.

Preisermäßigung der Wohnungen vom 15. Okt. bis 1. Juli um ein Drittel.

Prospekte etc. durch die Reisebureaux und die Direktions-Kanzleien in Charlottenburg (Berlinerstrasse 33) und Levico (Süd-Tirol).

Telegramm-Adresse: POLLY, LEVICO.

Dr. Polly - Polacsek, Generaldirektor.

Mittheilung.

Wegen des in unserer Fabrik ausgebrochenen theilweisen Arbeiterstreikes sehen wir uns veranlaßt bekannt zu geben, daß wir die fehlenden Arbeiter durch neue Arbeitskräfte theilweise schon ersetzt haben und dass unsere Waarenablieferung zufolge genügender Vorräthe in keiner Weise eine Störung erleidet.

Budapest, am 10. September 1900.

Die Direktion der JOSEF EDUARD RIGLER
Papierwaaren-Fabr.-Akt.-Ges.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Wirren in China.

Die Friedensaktion.

Berlin, 10. September. Das „Kleine Journal“ erfährt: Wie wir von besonderer Seite erfahren, hat die Leitung der deutschen Politik ihren Standpunkt in bestimmtester Weise dahin präzisirt, daß an eine Zurückziehung der deutschen Truppen aus Peking nicht eher zu denken sei, bis von einer chinesischen Regierung, die zugleich die Garantie der Beständigkeit bieten müßte, vollste Satisfaktion für das Geschehene erlangt worden sei. Dieser Politik hat, wie wir weiter erfahren, die englische Regierung in positiver Form ihre bedingungslose Kooperation zugesagt.

Berlin, 10. September. (Privat-Telegramm.) In politischen Kreisen hält man unerschütterlich daran fest, daß das Konzert der Mächte nicht gestört sei. Alle Mächte werden an der gemeinsamen Aktion teilnehmen. Am 1. September sind neuerdings russische Truppen von Tientsin nach Peking vorgerückt. Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien haben den russischen Vorschlag schon beantwortet, die Erklärungen Englands, Frankreichs, Amerikas und Japans stehen noch aus.

Köln, 10. September. Gegenüber der Meldung eines Wiener Blattes, wonach Rußland im Berliner auswärtigen Amte eine Note hätte überreichen lassen, in welcher es auf die Räumung Peking's bestche und rückhaltlos, ja, man könne sagen, mit brutaler Offenheit, das russische Interesse in den Vordergrund rücke, stellt die „Köln. Ztg.“ in einem Telegramm aus Berlin vom 9. d. fest, daß eine solche oder eine ähnliche russische Note in Berlin nicht überreicht worden sei.

Brüssel, 10. September. (Privat-Telegramm.) In hiesigen Regierungskreisen befürchtet man keinen Konflikt zwischen Deutschland und Rußland wegen der Räumung Peking's, aber arge Komplikationen bei Feststellung des Schadenersatzes der Großmächte, insbesondere Deutschland für die Ermordung Ketteler's. Auch bezüglich der Missionärfrage werden Komplikationen besorgt, da England, Rußland und Amerika das katholische Missionswesen beschränken wollen.

London, 10. September. (Privat-Telegramm.) Aus Tokio wird gemeldet, daß der chinesische Kaiser den Prinzen Tsin ermächtigte, die Friedensunterhandlungen mit den Mächten sofort einzuleiten. Eine Schwadron japanischer Kavallerie hat den Prinzen nach Peking gebracht.

Eine Unterredung mit Delcassé.

London, 9. September. Das „New York Journal“ veröffentlicht eine Unterredung seines Pariser Vertreters mit Minister Delcassé.

Derselbe erklärt, der französische Gesandte in Peking wurde ersucht, über die dortige Lage zu berichten. Lord Salisbury instruirte Sir Macdonald in Peking in ähnlichem Sinne. Wenn der Bericht unseres Gesandten vorliegt, sagte Delcassé, dann werden wir uns über die Frage der Fortdauer der Besetzung Peking's schlüssig machen. Alle Mächte haben sich über die allgemeine Politik verständigt, und Meinungsverschiedenheit besteht nur betreffs der Zweckmäßigkeit, die Truppen in Peking zu lassen. Der Fall ist parallel mit dem Kretas. Es sind Gründe vorhanden, daß die verbündeten Truppen bleiben sollten bis zur Lösung der Friedensfragen, aber Rußland dürfte sich zurückziehen, nöthigenfalls allein. Frankreich ist in völliger Uebereinstimmung mit Rußland über unsere allgemeine Politik. Unsere Beziehungen mit Rußland waren niemals herzlicher. Ich glaube, eine Theilung Chinas ist sehr fern. Die Handelswelt in Europa und Amerika wünscht nur die „offene Thür“, nicht die Theilung. Hinsichtlich des Abzuges der Truppen dürfte eine Einigung der Mächte binnen Wochenfrist erzielt werden.

Neue deutsche Verstärkungen.

Hamburg, 10. September. Anfangs Oktober werden, wie aus Bremerhaven gemeldet wird, wiederum zwei Truppen-Expeditionen in der Stärke von 5000 und 6000 Mann nach China abgehen. Die Mannschaften haben theilweise bereits Ordre erhalten.

Berlin, 10. September. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet: Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders berichtet aus Taku vom 5. d.: Generalmajor Höpfer ist am 29. August, das zweite Bataillon und eine Batterie am 31. August in Peking angekommen. Kapitän Pohl will etwa am 5. d. mit dem Landungskorps den Rückmarsch von Peking antreten. Das Detachement Soden wird sich dem Landungskorps anschließen, während Soden in Peking verbleibt.

London, 10. September. „Reuter's Office“ meldet aus Tientsin vom 28. v. M.: Für die großen deutschen Truppenkörper, welche demnächst ankommen werden, sollen die auf dem Grund und Boden der deutschen Niederlassung befindlichen Gebäude zur Verfügung gestellt werden. Die Amerikaner, welche zum Theil jetzt dort lagern, werden wahrscheinlich außerhalb der Stadt ein neues Lager aufschlagen.

Aus Peking.

Berlin, 10. September. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet: Auserweitigten Nachrichten über den am 28. August erfolgten Durchmarsch durch den Kaiserpalast in Peking ist auf Grund hier eingegangener amtlichen Nachrichten Folgendes nachzutragen:

Der Durchmarsch erfolgte Morgens 8 Uhr vom Süden nach Norden mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel. Die Truppen stießen nirgends auf Widerstand. Die Trags zuvor unterrichteten Palastbeamten öffneten die Thore und begleiteten den Zug. Beim Austritt aus dem Nordthore wurden die Truppen durch lebhaften Zuruf begrüßt und desfilirten vor den Generalen und dem diplomatischen Korps. Die russische Militärkapelle spielte beim Vormarsch der deutschen Abtheilung das „Hil Dir im Siegestanz“, beim Vormarsch der französischen Abtheilung die Marseillaise.

London, 10. September. (Privat-Telegramm.) Tschunghi, der Kommandant von Peking, der für die Ermordung Ketteler's verantwortlich ist, wurde verhaftet und untersteht jetzt deutscher Jurisdiktion.

London, 10. September. „Reuter's Office“ meldet aus Peking vom 24. August: Die deutschen Truppen gruben heute zwei gezogene 2/3öllige moderne Geschütze aus, welche die Chinesen in der Erde vergraben hatten. Diese bilden nun mit den zwei anderen von Amerikanern in der vorigen Woche ausgegrabenen Geschützen eine vollständige Batterie. Die Amerikaner fanden auch heute 500 Pfund Munition. Dasselbe Bureau meldet des Weiteren aus Peking unter dem 31. August: Die britisch-amerikanisch-russischen und japanischen Truppenkommandeure lassen eine Proklamation affichiren, in welcher sie die Frage der Jurisdiktion in den ihnen unterstellten Distrikten regeln. Sie erklären, daß sie die Ordnung aufrecht erhalten werden, versprechen den Einwohnern Schutz und fordern sie auf, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen. Man erwartet, daß die Proklamation das Vertrauen in der Bevölkerung wieder herstellen werde. Die Straßen sind noch immer verlassen. Da keine Produkte vom Lande eintreffen, herrscht Mangel an Nahrungsmitteln.

Aus Shanghai.

Köln, 10. September. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin vom 9. d.: Der japanische Vertreter in Shanghai habe seinen Kollegen mitgetheilt, auch Japan werde sich an der Besetzung Shanghais mit Landtruppen beteiligen. Bis diese eintreffen würden, werde eine Abtheilung japanischer Matrosen, in der Stärke von 600 Mann, gelandet werden.

London, 10. September. Die „Times“ berichtet aus Shanghai vom 7. d. in Angelegenheit des in Hankau entdeckten Komplexes, daß durch das Vorgehen des Vikeregiments von Wutschang die zu früh ausgebrochene Erhebung der unzufriedenen Bevölkerung in der Yangtse-Provinz in wirksamer Weise unterdrückt wurde.

Wien, 10. September. Die „Wiener Abendpost“ erfährt: Der Torpedokreuzer „Leopard“ ging heute mit ausgerüsteten Torpedobooten von Triest nach Pola ab, tritt am 1. Oktober die bereits angekündigte Missionsreise in die Südsee an und führt das für die Gefallenen der Expedition des „Albatros“ gewidmete Denkmal mit, welches an der Küste der Insel Guadalcanar errichtet wird. Von dort nimmt der „Leopard“ den Kurs Ostasien, wo er sich dem Eskadrekommandanten zur Verfügung stellen wird.

Wien, 10. September. (Privat-Telegramm.) Die „Pol. Corr.“ erhält Kenntniß von folgenden, der japanischen Regierung zugegangenen Depeschen:

Ein in Tokio eingelaufenes Telegramm aus Peking vom 1. d. meldet, daß Yulu nach einer Niederlage in Peitsang einen Selbstmord begangen haben soll. Ebenso hätte sich Hiaton getödtet, während Lipinghang im Gefechte von Tungehon gefallen sei. Der Aufenthalt des Prinzen Tuan ist unbekannt. Es ist nun festgestellt, daß der Kaiser in Hsuanhuasung weilt, die von den Verbündeten am 29. v. M. in der Richtung von Chanpingfu und Lukontido ausgehend wurden, berichteten, daß Alles ruhig sei. Prinz Tschung wurde für den 3. d. in Tschungho erwartet und soll unter japanischer Kavallerie-Eskorte nach Peking kommen. Die chinesischen Minister beabsichtigen, den auswärtigen diplomatischen Vertretern nichtoffizielle Besuche abzustatten. Da der Bevölkerung von Peking eine Hungersnoth droht, wurde von den japanischen Truppen

„Reuter's Office“ v. M.: Für die Appenköpfer, sollen die auf den Niederlassung gestellt werden. Jetzt dort lagern, der Stadt ein neues

Das „Wolffsche“ Nachrichten über den Marsch durch Peking ist auf den Nachrichten folgens 8 Uhr vom Bahnen und flingens auf Widerstehen Palastbeamten Zug. Beim Aus die Truppen durch vor den Generalen die russische Militärs-Abteilung beim Vormarsch der

at-Telegramm.) t von Peking, tteiler's ver- ttekt und unter- tktion.

„Reuter's Office“ 24. August: Die uben heute zwei Beschüze aus, de vergraben te den zwei anderen gen Woche aus- vollstän dige ner fanden auch selbe Bureau meldet er dem 31. August: ch-russischen ppenkomman- ation affizien, urisdiktio en regeln. Sie er- ung aufrecht- rechen den Einwoh- ihre Geschäfte wie- daß die Proklama- erung wieder her- noch immer verlaß- de eintreffen, herrsch

„Adm. Btg.“ meldet er japanische de seinen Kollegen de sich an der s mit Land- Bis diese eintreffen apantischer Matrosen, elandete werden. Die „Times“ berich- d. in Angelegenheit n Komplotz, e Königs von Wut- Erhebung der er Yangtse- Provinz t wurde.

ie „Wiener Abende- Kreuzer „Leos- usgerüstete n eßt nach Pola ab, ereits angekündigte Südfsee an und der Expedition des al mit, welches an lecanar errichtet „Leopard“ den Kurs skadrefkommandanten

Privat-Tele- erhält Kenntnis von Regierung zugegan-

nes Telegramm aus ulu nach einer elbstmord be- sich Hjatou ge- im Gefechte von asenthalt des Prinzen festgesetzt, daß der eist. Patrouillen, die n. in der Richtung n kido ausgesendet g sei. Prinz Tsching aho erwartet und orte nach Peking kom- schichtigen, den aus- nchstoffizelle Wünsche on Peking eine Hun- japanischen Truppen

unter dieselbe eine große Menge Reis vertheilt. Eine Peking Depesche vom 8. d. besagt, daß eine Abtheilung japanischer Kavallerie bis Tschingho vorgedrungen ist und den Prinzen Tsching nach der Hauptstadt geleitet hat. Er wird von den japanischen Truppen bewacht, die den Distrikt einnehmen, wo seine Residenz liegt. In gleicher Weise werden die Residenzen anderer Prinzen von den die betreffenden Distrikte besetzenden Truppen der Verbündeten bewacht. Der Kaiser soll in Anbetracht der ersten Lage dem Prinzen Tsching den Befehl erteilt haben, die Hauptstadt möglichst rasch zu erreichen, um die jetzigen Schwierigkeiten zu lösen.

München, 10. September. (Privat-Telegramm.) Die Meldung, daß die bairische Regierung mit der deutschen China-politik nicht einverstanden wäre, ist unrichtig. Baiern wurde schon im Juni von dieser Politik verständigt und acceptirte dieselbe vollständig.

London, 10. September. (Privat-Telegramm.) Aus Taku wird telegraphirt: Vier im deutschen Revier von Peking verhaftete und des Christenmordes überführte Vorer wurden am 3. d. standrechtlich hingerichtet. Es wurden zahlreiche an die Kaiserin-Witwe gerichtete Rapporte aufgefunden, welche genaue Angaben enthielten, wie viele Christen an den einzelnen Tagen ermordet wurden. Heute wurde eine Publikation des Polizeiministers vom Juli aufgefunden, in welcher für die Auslieferung eines männlichen Christen 50, einer Frau 40 und eines christlichen Kindes 30 Taels ausgesetzt wurden.

London, 10. September. „Reuter's Office“ meldet aus Weishaai unter dem Gefirgen: 400 Mann des Pendschab-Regiments, die als Festlandgarnison dienen sollen, wurden hier gelandet. Man erwartet, daß die indischen Regimenter während des Winters hier bleiben werden. Es ist der Befehl eingetroffen, daß die Befestigungsarbeiten so schnell wie möglich fortgesetzt werden sollen.

Newyork, 10. September. Eine Depesche der „Newyork Tribune“ aus Washington besagt: Wenn der Gesandte Conger für sein Verbleiben in Peking keine besseren Gründe als bisher angeben kann, so wird er angewiesen werden, die Gesandtschaft sofort nach Shanghai zu verlegen. Die Truppen des Generals Chaffee werden den Gesandten nach Taku begleiten, von dort wird ihn Admiral Remy nach Shanghai führen. Das Gros der amerikanischen Truppen bleibt wahrscheinlich nicht länger als bis 1. Oktober in China.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

Bukarest, 10. September. Der Minister des Aeußern Marghiloman ist Abends über Wien nach Karlsbad abgereist. Während seiner sechswochenlänglichen Abwesenheit wird der Justizminister Majorescu die Leitung des Ministeriums des Aeußern innehaben. Wie das Blatt „Constitutionalul“ meldet, sandte der Minister des Aeußern vor seiner Abreise dem rumänischen Vertreter in Sophia Instruktionen bezüglich der Beantwortung der Beschwerden der bulgarischen Regierung wegen der angeblichen Mißhandlung der Verhafteten durch die rumänische Polizei. Um derartigen Vorwürfen rasch vorzubeugen, habe die rumänische Regierung vorgeschlagen, einem der Ausgewiesenen, der eine solche Klage vorbrachte, einen Paß zu geben, damit derselbe zu einem Verhör nach Bukarest komme. Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es, dank den ertheilten Instruktionen, gelingen werde, an der Grenze einen modus vivendi bezüglich des Uebertrittes der Einwohner beider Länder herbeizuführen.

Die Wahlempagne in Nordamerika.

Washington, 9. September. Präsident MacAnley nahm in aller Form seine Kommitirung zum Kandidaten der republikanischen Partei für die Präsidentenwahl an. In dem Schreiben, in welchem er sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt, tritt er dem Programm des republikanischen Konvents vollständig bei, vertheidigt sodann die Politik der Regierung auf den Philippinen und sagt schließlich, die Vereinigten Staaten würden sich in China strikte an das Ziel halten, welches sie sich bereits gesetzt hätten. Amerika sei seinen Soldaten, Seeleuten und Seesoldaten, sowie allen tapferen Angehörigen anderer Völker und Rassen dankbar, die, wenn auch Fremdlinge ihrer Heimath und ihrer Sprache nach, sich doch mit ihm zu dieser gehelligten Mission vereinigt hätten, deren Erfolg die Welt in größte Freude versetzte.

Der Krieg in Südafrika.

London, 10. September. Eine Depesche Lord Roberts' aus Belfast vom 9. d. besagt: Von Buller ist heute keine Meldung eingegangen, doch hat ein Offizier der Nachrichtenabtheilung telegraphirt, daß die Stellung der Buren zwischen Lydenburg

und Spitzkop gestern von Bittleton und Hamilton angegriffen wurde, und daß sich der Feind nach Spitzkop zurückzog. In einer späteren Meldung wird mitgetheilt, daß Buller heute Morgens den Mauberg überschritten habe und das Geschützfeuer seiner Artillerie von den bei Lydenburg kommandirenden Offizieren gehört wurde.

London, 10. September. Die Abendblätter melden aus Johannesburg, die Präsidenten Krüger und Steyn nach der Delagoa-Bai geflohen sein.

Budweis, 10. September. Der Parteitag der tschechischen Sozialdemokratie beschäftigte sich bei dem Referat über die Parteitaktik mit den bevorstehenden Reichswahlen. Sämmtliche Redner betonten, daß die Sozialdemokraten keine Anbänger des Staatsrechtes sind, daß mit den anderen tschechischen Parteien weder ein Kompromiß noch ein Wahlbündniß geschlossen werden dürfe, und daß die Sozialdemokraten an der Forderung der Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes festhalten. Referent Riemer konstatarie, daß die Stellung der Partei zur Sprachenfrage in dem Brüner Programm präzisirt sei. Schließlich wurde der Referent beauftragt, die eingebrachten Anträge zu einer Resolution zusammenzufassen, über welche der Parteitag Beschluß fassen soll.

Berlin, 10. September. (Privat-Telegramm.) In Hofkreisen wird berichtet, daß die Meldung, wonach der Kaiser kürzlich Drohbriefe erhalten hätte, unwahr sei. Die Ueberwachung des Kaisers ist seit dem Mord von Monza verschärft worden.

Stettin, 10. September. Erzherzog Franz Ferdinand begab sich heute mit dem deutschen Kaiser mittelst Sonderzuges nach dem Manövergelände bei Greifenhagen und wohnte dort den Manövern bei.

Rom, 10. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Ankündigung, daß zwischen den Mächten auf Anregung Italiens ein Meinungsaustausch über die Ergänzung der bisherigen Vorkehrungen zur Bekämpfung des Anarchismus eingeleitet würde, ist in zweifacher Richtung unzutreffend. Zunächst ist diesmal die Initiative zu neuen Vereinbarungen über diesen Gegenstand nicht wieder vom römischen Kabinett zu erwarten, sondern es müßte eine solche Aufforderung von anderer Seite ausgehen. Dies dürfte auch, wie man in diplomatischen Kreisen aus gewissen Anzeichen schließen zu können glaubt, kaum ausbleiben, bisher ist jedoch ein derartiger Schritt von keiner Regierung unternommen worden.

Die Pest.

Glasgow, 10. September. Nach dem gestern Abends veröffentlichten amtlichen Berichte ist hier ein weiterer pestverdächtiger Fall vorgekommen. Die betreffende Person wurde unter Beobachtung gestellt.

Glasgow, 10. September. Einem heute aus gegebenen Berichte der Gesundheitsbehörde zufolge wurde wieder eine an Pest erkrankte Person in das Hospital eingeliefert und ein neuer verdächtiger Fall zur Kenntnis der Behörde gebracht. Im Ganzen befinden sich gegenwärtig 16 Pestkranke im Hospital und 112 Personen unter ärztlicher Beobachtung.

Agram, 10. September. Erzherzog Leopold Saluator sandte an Bischof Stroschmayer anläßlich seines fünfzigjährigen Bischofsjubiläums eine Glückwunschsdepesche.

Gestern veranstaltete der hiesige Schützenverein zu Ehren des Erzherzogs Leopold Saluator ein Festschiesßen, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Die Leutseligkeit des Erzherzogs, welcher mit den Schützen konversirte, nahm alle Herzen gefangen. Anwesend waren die Generalität und in Vertretung des Banus Seklonschek Krajcovich u. c. Die vom Oberstjägermeister ausgebrachten Toaste auf den Erzherzog und den Banus wurden stürmisch atlamiert.

Krafan, 10. September. Anläßlich der Durchfahrt Sr. Majestät war der Bahnhof festlich decorirt und illuminiert. Entlang dem Bahnkörper waren mehrere Triumphporten errichtet. Auf Befehl Sr. Majestät wurde der Aufenthalt um zehn Minuten verlängert, worauf der Herrscher unter den Klängen der Volkshymne und brausenden Hochrufen die Reise fortsetzte.

Triest, 10. September. Bei der gestrigen Tafel an Bord S. M. Schiffes „Relikan“ brachte Erzherzog Friedrich ein Glückwunschtelegramm Sr. Majestät zum glücklichen Stapellaufe des Schiffes „Habsburg“ zur Verlesung, worauf ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät ausgebracht wurde.

Berlin, 10. September. (Privat-Telegramm.) Das Befinden der Kaiserin Friedrich hat sich im Laufe der letzten Tage erheblich gebessert. Die Kaiserin unternimmt fast täglich Spaziergänge. Der Besuch der Königin Victoria bei ihrer Tochter wird Anfangs Oktober erfolgen und drei Wochen dauern.

Darmstadt, 10. September. (Privat-Telegramm.) Aus München wird die Lebensgefährliche Erkrankung des Prinzen Heinrich von Hessen, eines Onkels des Großherzogs, gemeldet. Der Prinz ist 63 Jahre alt und seit 1892 mit Emilie Herzogin v. Totuska aus Karlsruhe, der jetzigen Freiin v. Dornberg, vermählt, die ehemals am Darmstädter Hoftheater engagirt gewesen.

München, 10. September. (Privat-Telegramm.) Die Aerzte haben den von einem Schlaganfall erkrankten Prinzen von Hessen aufgegeben.

Christiania, 10. September. Der Herzog der Abruzzen ist an Bord der „Stella Polare“ gestern Abends in Drontheim eingetroffen und hat heute die Reise nach dem Süden angetreten. Bei dem feierlichen Empfang des Herzogs, welcher morgen hier eintrifft, werden Freihof Nansen und der Präsident der Londoner geographischen Gesellschaft Clemens Martham zugegen sein. Nansen sprach sich sehr anerkennend über die äußerst günstig verlaufene Expedition aus. Lieutenant Vagnis habe eine Strecke erforscht, die vorher keines Menschen Fuß betreten hat. Man könne jetzt behaupten, daß man über die Ausdehnung des europäischen und asiatischen Festlandes nach Norden einigermaßen Kenntniß habe. Der nördliche Theil des Franz Joseph-Feldes sei nun festgestellt. Nördlich davon sei nach seiner Meinung tiefes Meer. Die Expedition der „Stella Polare“ werde zweifellos bedeutungsvolle Beiträge zur Kenntniß der arktischen Gegenden liefern.

Newyork, 10. September. Nach den letzten Schätzungen wurden durch den jüngsten Orkan in Galveston 1500 Personen getödtet. Der angerichtete Schaden dürfte etwa zehn Millionen Dollars betragen.

Wien, 10. September. Der allgemeine österrreichische Kaufmannstag nahm eine Anzahl von Resolutionen an, worin die Abänderung der Wahlordnung der Handels- und Gewerbetammer, Maßnahmen gegen den unrealen Terminhandel, namentlich gegen den Terminhandel an der Fruchtbörse, ferner die gesetzliche Regelung des Kartellwesens und die Abänderung der Strafprozeßordnung im Konkursverfahren verlangt wird. Der Kaufmannstag wurde hierauf unter begeisterten aufgenommenen Hochrufen auf Se. Majestät geschlossen.

Wien, 10. September. Die „Pol. Kor.“ meldet aus Triest: Zahlreiche gewesene Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche an dem Stapellauf S. M. Schiff „Habsburg“ theilnahmen, traten zu einer Erörterung der von der Regierung in dem seither aufgelösten Abgeordnetenhause unterbreiteten Investitionsvorlage zusammen. In der Besprechung wurde dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben, die Regierung möge die eingeleitete Aktion zur Herstellung einer zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest unbeeinträchtigt weiter verfolgen, die Landesauschüsse der unmittelbar beteiligten Länder anweisen, die bereits durch die Landtage beschlossenen Subventionsbeträge zum Bau der in Aussicht stehenden Bahnen zur Verfügung zu stellen. Zugleich wurde betont, daß zur Einhaltung der Bauzeit ein ununterbrochener Fortgang der Arbeiten nöthig sei und daß die Regierung in dieser Beziehung bestimmt auf den Dank der Bevölkerung rechnen dürfe.

Paris, 10. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fest, zeigte jedoch wenig Geschäft. Türken notirten: Serie B 47.35, Serie C 26.65, Serie D 23.87. Schluß fest. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 10. September. (Schlußkurs.) Weizen: Spring 83%, Winter 80%, per Oktober 79.25, per Dezember 81%, per Mai 83.50. — Mais: per Dezember 41.50, per Mai 40%. — Hafer: Spot. 17.25. — Roggen: F. O. B. 56.75. — Mehl: Spring wheat 2.90. — Kaffee: Fair Rio 7.10. — Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8.—, Refined in Cases 9.35. — Fracht Liverpool 4.50. — Weizen und Mais stetig. — Weizenvorrath 51.736.000, Maisvorrath 5.357.000.

Chicago, 10. September. (Schluß.) Weizen per September 73.50, per Oktober 74.—, per Dezember —.—. — Mais: per September 40%, per Oktober 38.75, per Dezember 34%. — Hafer: per September 21%, per Oktober 22%. — Roggen: per Dezember 51.50.

Prag, 10. September. (Privat-Telegramm.) Kohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung — R. — S., per Oktober-Dezember 25 R. 65 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 10. September. (Privat-Telegramm.) Kohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 45 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 87 1/2 Pf., per Mai 10 M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

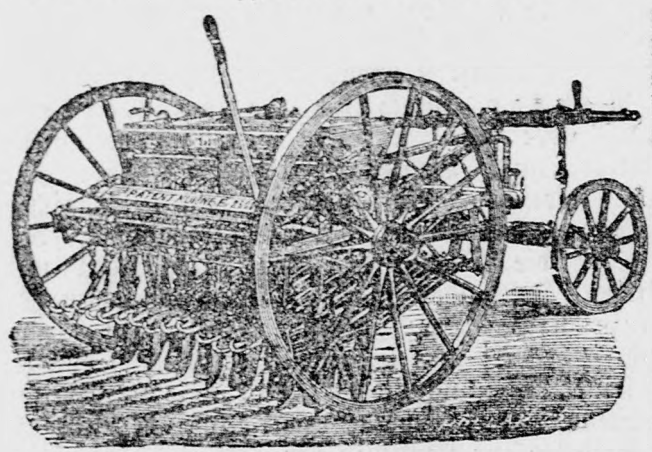
Jury der 1900er internationalen Pariser Weltausstellung.

E. KÜHNE

Landwirthschaftliche Maschinenfabrik in MOSON
(Gegründet 1856)

empfehlend zur Saison: Reuter, Futterkammer-Einrichtungen,
Putz- und Sortirreuter. — NEU! „Diadal“ Getreide-Reuter
und Kayser's Centrifugal-Getreide-Sortirer.

Beste Reihen-
Säe-Maschinen:
„HUNGARIA-DRILL“ Original,
„MOSONI-DRILL“ für Hügel-land,
„JUBILÄUM-DRILL“ für kleine Oekonomen.



Ferner Pflüge, System
Sack, ein-, zwei- u. drei-
scharige Pflüge, Laake's
berühmte und beliebte Acker-
u. Wiesen-Eggen, Walzen.

Zur Weinlese-Saison:
Weinpressen in verschie-
denen Grössen u. Trau-
ben-Quetscher in bester
Qualität.

Hauptniederlage:
Budapest, VI., Váci-körút 57/a

STERN, MERKEL & Co.,

Budapest, VI., Szereesen-uteza 35.



Bronce-Lusterfabrik für Gas und Elek-
trisch. Reichhaltiges Lager zu billig-
sten Fabrikspreisen. — Installation für
elektrische Lichtleitungen und Kraft-
übertragung.

Kataloge und Kostenüberschläge gratis.

R. und L. Militär-Verpflegs-Magazin
in Hermannstadt.

Nr. 2700.

Aviso.

Die I. und L. Intendantz des 12. Korps in Hermannstadt
kauft 15.990 Meterzentner Roggen und 26.110 Meter-
zentner Hafer für den Bedarf der Militär-Verpflegs-Magazine
in Hermannstadt, Karlsburg und Klausenburg, dann für
das Militär-Verpflegs-Filialmagazin in Kronstadt.

Die Verkaufs-Anträge werden bis 5. Oktober 1900, 10
Uhr Vormittags bei der genannten Korps-Intendantz entgegen-
genommen.

Die ausführlichen Aviso über diesen Kauf werden über Ver-
langen unentgeltlich und die Usancenhefte gegen Einsendung von
16 Hellern per Stück von den obgenannten Magazinen, soweit
der Vorrath reicht, verabfolgt.

Hermannstadt, am 4. September 1900.

Vom I. und L.
Militär-Verpflegs-Magazin.

Sensationelle Neuheit!

Petroleum-Glühlicht-Brenner



„Pittner“
Die Vorzüge desselben sind: Auf jedes Petroleum-
bassin von 4 Centimeter Durchmesser aufsteckbar,
Handhabung und Konstitution denkbar einfach. Zer-
setztes, rasches, geruch- und gefahrloses
Zünden, glänzendes, rein weißes Licht von ca.
30 Kerzen Stärke. Verbrauch von einem Liter
ganz gewöhnlichen Petroleum in 15 bis 16 Stunden,
daher größte Sparsamkeit bei kolossalem
Effect. — Prospekte gratis und franco.

Alfred Lenner, Wien.
VII., Schottenfeldgasse Nr. 56.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen

(eist französisch) in feinsten Qualität
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot Americain (tury) von fl. 2 bis fl. 5 per Duzd.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duzd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.

Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Verfandt prompt bei strengster Diskretion.

ROTHAUSER M. IGNÁČZ és FIA,
Budapest, Király-uteza 6.

Sehenswürdigkeit in wenig benutzten

Möbeln

darunter 10 kompl. Woh-
nungs-Einrichtungen nur
von Herrschaften angekauft.
Außerdem sehr große Aus-
wahl in einfachen matten
und polirten Möbeln.
Küchennöbel in jeder Aus-
führung. Bilder von be-
rühmten Meistern. Teppiche,
Vorhänge, Gobelins und Lam-
pen. Dasselbst werden wenig
benutzte Möbel gekauft
u. verkauft. Ferner zu haben
ein schwarzes Pianino in seiner
Ausführung. Budapest, VI.,
Szereesen-uteza 1, I. em.,
Gde Váci-körút, in unmittel-
barer Nähe der Andrássystrasse.

68987—V/1—900. szám.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

A dunaszekesi baloldali dunaágot elzáró párhuzam-
mű létesítése érdekében 1900. és 1901. években teljesítendő
munkálatoknak, úgymint:

589.10 köbméter földkiásás,
16599.51 köbméter elsőrendű és
16039.00 köbméter másodrendű kő-
hányási kőanyag szállításának és
beépítésének

vállalati uton való biztosítása czéljából

1 évi szeptember hó 26-án déli 12 órakor

a földmivelségi m. kir. miniszterium tanácsstermében nyil-
vános zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A szabályszerűen kiállítandó ajánlatok, melyekhez az
ajánlati összeg 5%-ának a budapesti IX. kerületi m. kir.
állampénztárnál, vagy valamely m. kir. adóhivatal pénz-
tárába bántpénz gyanánt történt letételét igazoló elismer-
vény csatolandó, a jelzett napon d. e. 1/2 12 óráig a
földmivelségi m. kir. miniszterium segédhivatali főgazga-
tójának nyújtandók be.

A vállalatot szabályozó szerződési s ajánlati minták,
általános és részletes feltételek, tervek és egyéb tájékoztató
adatok a zombori m. kir. folyammérnöki hivatalnál a hiva-
tatos órák alatt megtekinthetők.

Kelt Budapesten 1900. évi szeptember hó 6-án.

Földmivelségi m. kir. miniszter.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

A szolnok-ujvárosi partbiztosítás megcsuszott részének
helyreállítási munkálatához szükséges

1414⁹⁰/₁₀₀ köbméter terméskő

szállításának biztosítása czéljából a szolnoki m. kir. folyam-
mérnöki hivatal helyiségében

1900. évi szeptember hó 17-én d. e. 10 órakor

nyilvános zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A kötető szerződés mintája és annak kiegészítő ré-
szét képező általános és részletes, nemkülönben az aján-
lati feltételek a szolnoki m. kir. folyammérnöki hivatalban
a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott egyszer-
smind az ajánlati minta is megszerezhető.

SZOLNOK, 1900. augusztus hó 15-én.

M. kir. folyammérnöki hivatal.



Knaben-Kleider.

Schulanzüge fl. 6.—
Matrosenzüge fl. 6.—
Havelock . . fl. 5.—
Boots Jacke fl. 5.—
Jakob Rothberger,
k. u. k. Hoflieferant,
Berlieferant,
Budapest, IV., Vá-
czi-uteza 6. Mite-
kleider werden
gegen neue u.
getauscht und zu
den höchsten Prei-
sen übernommen.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai, emerit. k. u. k. Mittheilungs-Chefarzt. Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Plas-
ten, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und
deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt
Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltet-
sten Formen mittelst Anwendung des elektrif-
schen Lichtes (ohne Vernarbung). Für ge-
wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert
der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhun-
dert bestbekanntesten Spezialarzt. Honorar mäßig.
Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8
Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beant-
wortet. Medicamente besorgt.

Die Manöver.

Jaslo, 10. September. Auf die, das Gelände mit Unwegsamkeit bedrohenden Regengüsse der letzten Tage ist heute schönes Wetter eingetreten, welches den Beginn des Aufklärungsdienstes erleichterte, von welchem man in dem, mit Gästen aus der Umgegend vollgepfropften Jaslo übrigens nur sehr wenig zu sehen bekam, es sei denn, daß um 9 Uhr ein Dragoner-Regiment und um 12 Uhr ein Infanterie-Regiment der Westarmee den Ort passierte. Die Stadt erwartet in vollen Fahnenpracht die heute Nachts erfolgende Ankunft Sr. Majestät. Interessant ist, daß auch das ungarische Wappen bei der Dekoration vielfach zur Verwendung kam.

Se. Majestät wird den Rest der Nacht im Waggon zubringen, zeitlich früh die Begleitung der Manöveroberleitung entgegennehmen und sich dann mittelst Bahn nach Jedlicze begeben, wo die Pferde bestiegen werden.

Wie erwähnt, nimmt von den ungarischen Truppen das Kaschauer Korps mit der 39. Honvéd-Infanterie-Truppendivision an den Operationen theil. Von den ungarischen Militärs sind anwesend: Honvédminister Baron Fejérváry mit dem Major Tallián, FML. Volla mit dem Oberlieutenant Braun und dem Rittmeister Vahary, GM. Bihar, dessen Wagen einen vorüberfahrenden Automobil gestreift, in Folge dessen eine übrigens belanglose Hautabstürzung erlitt; ferner Korpskommandant Prinz Lobkowitz mit dem Rittmeister Grafen Szirman, FML. Jekelfalussy aus dem Kriegsministerium; in der Manöveroberleitung selbst die Oberlieutenants Desider Rubin und Arpad Reich u. s. w.

Se. Majestät wird erst morgen Mittags nach Rückkehr vom Manöverfeld das Absteigequartier, das in einem der bescheidenen öffentlichen Gebäude sich befindet, beziehen. Für den Sicherheitsdienst sind in Folge der Ereignisse der letzten Wochen umfassende und strengere Maßregeln getroffen als sonst bei den Manövern üblich waren, doch werden Legitimationen in liberaler Weise ausgefolgt.

Jaslo, 10. September. (Privat-Telegramm.) Der Unfall des Generalmajors Bihar ist schwererer Natur, als ursprünglich angenommen wurde. Der Wagen, in welchem sich GM. Bihar mit seinen Kollegen von der Preiner Schiedsrichtergruppe, den Generalmajoren Johann Steffan und Georg Kobwa befand, stürzte, da die Pferde vor einem entgegenkommenden Automobil scheuten; besonders schwer verletzt wurde GM. Steffan, der einen Rippenbruch erlitt. Sämtliche drei Schiedsrichter mußten durch Reservemitglieder des Generalstabes ersetzt werden.

Aus Jaslo wird der „Bud. Kor.“ telegraphisch:

Die militärischen Kreise der Monarchie und gewiß auch das sich für das Heerwesen interessierende Ausland richten von heute an ihre Aufmerksamkeit auf das kleine, aber hübsch gelegene und mit zierlichen modernen Bauten versehene galizische Landstädtchen Jaslo, das dank seiner günstigen strategischen Lage zum Mittelpunkt von Armeemanövern gewählt wurde, wie sie in so großem Maße nur selten veranfaßt zu werden pflegen. Für die künftigen Armeeführer, für den Generalstab wie auch für die Administrationsorgane ist dies die einzige Gelegenheit, ihre Berufspflichten unter konkreten Verhältnissen mit den Fiktionen kriegsähnlicher Wirklichkeit kennen und überwinden zu lernen, und daher der große Werth, der solchen Veranstaltungen beigelegt wird, und daher das große Interesse, mit welchem dem Verlaufe derselben auch nicht militärischerseits gefolgt wird. Im Nordosten der Monarchie, ungefähr im Raume Tarnow-Meserow-Sanok-Bartfeld, stehen die Truppen der drei galizischen und des ungarischen VI. Korps zu einem Manöver versammelt, welches, mit Rücksicht auf die in Aktion tretenden Kräfte, zu den bedeutendsten bisher angelangten Übungen gerechnet werden kann. Während in Russland bei Vialystok im Jahre 1897 im Ganzen 156 Bataillone, 220 Eskadronen, 74 Batterien mit 596 Geschützen in Verwendung traten, werden bei den diesmaligen galizischen Manövern 168 Bataillone, 96 Eskadronen, 68 Batterien, rund hunderttausend Mann, 15,000 Reiter und 68 Batterien mit 572 Geschützen theilnehmen. Manöver ähnlichen Umfangs fanden — wie erinnerlich — bereits im Jahre 1893 unter Leitung weiland Erzherzog Albrecht's bei Güns statt.

Diesmal führt die Oberleitung der Chef des Generalstabes FML. Freiherr v. Beck nach den allerhöchsten Befehlen.

Die Schlusmanöver beginnen am 10. September. Heute früh hat denn auch der Aufklärungsdienst der beiderseitigen Kavalleriekörper begonnen, während um 12 Uhr Mittags das kriegsgemäße Verhalten der Parteien eintrat, welches bis zum Manöverabschluss einschließlich des 15. d. dauert.

Den Manövern wohnen bei: Erzherzog Rainer, die General-Truppeninspektoren Windischgrätz und Heindländer, die Landesverteidigungsminister Baron Fejérváry und Freiherr v. Wellersheimb, Kriegsminister Baron Krieghammer, der Agrar-Korpskommandant Freiherr v. Pachtalsheim, General-Truppeninspektor Graf Paar, dann in Stellvertretung des Honvéderkommandos Vlatav Feldmarischall-Lieutenant Volla: als Gäste Sr. Ma-

jestät: Prinz Georg von Baiern, der bairische Oberlieutenant Freiherr v. Feilitzsch, der italienische Oberlieutenant Catene und Rittmeister Vitta, und die Militärattachés Oberst Wardrop (England), Rittmeister Bülow (Deutschland), die Oberlieutenants Don José Centano (Spanien), v. Nooy (Rußland), del Maestro (Italien), Antonics (Serbien), die Majore Cjuarco (Rumänien), Karif Bey (Türkei), Baron Rojen (Schweden) und Kapitän Marquis Laguche (Frankreich).

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. September.

* Der Grund des Museums für schöne Künste. Die Stadtbehörde überließ bekanntlich der Regierung zu Zwecken des Museums für schöne Künste einen 12,000 Quadratmeter großen Grund im Stadtwaldchen. Vor der grundbücherlichen Umschreibung wurde das Grundstück neuerlich aufgemessen und bei dieser Gelegenheit ging hervor, daß das überlassene Terrain nur 11,257 Quadratmeter messe. Der Regierungskommissär des Museums verständigte heute die Kommune, daß er auf den fehlenden Theil des Grundstücks nicht reflektire, ersucht jedoch, diesen Umstand nachträglich in die Ueberlassungsurkunde zu verzeichnen.

* Ein Geschenk des Königs. Der Unterrichtsminister verständigte heute die Stadtbehörde, daß Se. Majestät der unter der Leitung des Katecheten Adolf Schym stehenden Maria-Kongregation der Ofner Mittelschulen eine Unterstützung von 200 Kronen gewährt habe.

* Erweiterung des Schulgebäudes der isr. Kultusgemeinde. Die Pester isr. Kultusgemeinde kaufte von der Stadtbehörde das in Folge der Eröffnung der Wesselenystraße vor dem Schulgebäude entstandene Grundstück zum Preise von 400 Kronen per Quadratmeter mit der Verpflichtung an, das erworbene Terrain zur Vergrößerung der Schule verwenden zu müssen. Der Magistrat wies heute das hauptstädtische Ingenieuramt an, den Eintheilungsplan ehestens auszuarbeiten, damit die Kultusgemeinde den Schulbau in Angriff nehmen könne.

* Verpachtung des Fischereirechtes. Heute wurde die zweite Offertverhandlung zur Verpachtung des hauptstädtischen Fischereirechtes abgehalten, jedoch abermals ohne Erfolg, da kein einziges Offert eingelaufen und kein Bieter erschienen war. Erst nach der Offertverhandlung wurde ein schriftliches Angebot gestellt.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. September. Insektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus 4, Malaria 1, Variolois 1, Scharlach 4, Masern 11, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Infuenza 1, Puerperalfieber 1, Rothlauf 4, Trachoma 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung 1. Krankenstand im Krankenhaus 2000, im Johanneshospital 643. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. September. (Eine blutige Schlägerei) hat am 8. August vorigen Jahres auf der Besitzung des Paul Gyavas in Mende (Pester Komitat) stattgefunden. Der Held derselben war der Rittmeister Stephan Nagy, der auf der Heimkehr in den herrschaftlichen Meierhof begriffen, seine Reitische vom Wagen herunterwarf. Der Tagelöhner Michael Wojacek hob sie auf und ließ sie lustig knallen. Dem Nagy war dies nicht recht und er ermahnte Wojacek, die Reitische niederzulegen, denn durch das Reitgeschloß könnten die dem Wagen vorgepannten Ochsen erschrecken und scheu werden. Wojacek aber kümmerte sich nicht um die Mahnungen des Ritters, der nun zu fluchen und zu schimpfen begann. Der übermüthige Tagelöhner blieb die Antwort nicht schuldig, aus der Redeschloß entwickelte sich eine Rauferei, bis schließlich Wojacek eine eiserne Heugabel nach seinem Gegner warf. Nagy, der geschickt auswich, verfeigte dem Wojacek einen Stoß in die Brust und benützte die eigene eiserne Heugabel gleichfalls als Wurfgeschloß. Da er nicht traf, nahm er die Heugabel nochmals zur Hand und verfeigte mit derselben seinem Gegner einen so fürchterlichen Hieb auf den Kopf, daß der arme Teufel, dem das Schädelbein zertrümmert wurde, sofort niederkam. Die aus der Nachbarschaft herbeigeeilten Bauern wollten den brutalen Rittscher erschlagen, doch war es Wojacek selber, der für seinen Angreifer Schonung verlangte. Der Schwerverletzte ging dann in seine Wohnung und hauchte einige Stunden später sein Leben aus. Eine Gehirnerschütterung und die Sprengung des Schädelbeines bildeten — wie die Nerzte feststellten — die Ursache des Todes. Diesen Fall verhandelte heute der Gerichtshof für den Pester Landbezirk, dessen Geschworne sich im Schwurgerichtssaal des Justizpalais in der Alkotmánygasse versammelt hatten. Die Verhandlung leitete der kön. Landrichter Kamill Rónay, vor welchem der Angeklagte Nagy nur so viel zugab, daß er sich mit Wojacek in eine Rauferei eingelassen habe, doch sei es durchaus nicht seine Absicht gewesen, ihn zu tödten. Nicht einmal ein feindschaftliches Verhältnis habe vor dem Zusammenstoß zwischen ihm und Wojacek bestanden. Nach Einvernehmung der Zeugen, die beläugend aussagten, erhob der Staatsanwalt Dr. Ludwig Salá die Anklage wegen schwerer körperlicher Verletzung mit tödlichem Ausgange. Verteidiger Dr. Mikhalovics verlangte, es möge durch das

Geschwornenverdict festgestellt werden, daß hier ein Akt der Nothwehr vorliege. Die Geschwornen erklärten in ihrem Verdict, daß Nagy sich des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung mit tödlichem Ausgange schuldig gemacht habe. Die Frage, ob ein Akt der Nothwehr vorliege, wurde mit sechs Stimmen bejaht und mit ebensovvielen Stimmen verneint. Es war daher laut dem Gejeze die für den Angeklagten günstigere Auffassung zu acceptiren und derselbe freizusprechen. Der robuste Keul war nicht wenig erstaunt, als er vernahm, daß man ihn freigesprochen habe.

(Eine Demonstration gegen die ungarische Fahne.) Die Advokatenkammer zu Marosvásárhely hat gegen die Bistritzer Advokaten Dr. Karl Lang und Dr. Gustav Kelp die Einleitung der Disziplinaruntersuchung beschloffen, weil die Genannten am 18. Juni 1898, als Erzherzog Joseph in Bistritz eintraf, ihre Häuser nicht mit trikoloren Farben schmückten, sondern rothblaue Fahnen ausstreckten. Ob dieser Demonstration hat die Bistritzer Polizeibehörde die genannten Advokaten im Verwaltungswege gestraft. Die Vertheidigung der Beschuldigten, daß die roth-blauen Fahnen nicht fremde, sondern die Farben der Stadt Bistritz bilden, wurde von dem Disziplinarausschuß der Advokatenkammer nicht acceptirt, weil in Ungarn bei Festlichkeiten die einzige berechtigt verwendbare Fahne die nationalfarbige ist. Die Vernichtung jeder andersfarbigen Fahne — so heißt es in der Motivierung — bedeutet eine Despötrlichkeit gegen das nationale Symbol und ist eine Demonstration, die bestraft werden muß. Die Beschuldigten sind ungarische Advokaten, die ob ihres Eides in erhöhtem Maße die Gejeze des Landes in Ehren zu halten haben. Da sie aber den Gejezen zuwider gehandelt haben, ist es offenbar, daß sie absichtlich gegen die heiligsten Gejeze und Gefühle der Nation demonstrieren, daher das Disziplinarverfahren auf Grund des Punktes b, s. 68, G. N. 36 vom Jahre 1874 motivirt erscheint. Die kön. Kurie hat die Entscheidung der Advokatenkammer bestätigt.

(Der Szatmärer Brudermord.) Die kön. Kurie wird am 13. d. unter Vorsitz Felix Czordas über die Nullitätsbeschwerden verhandeln, welche gegen das Urtheil des Szatmärer kön. Gerichtshofes eingereicht wurden. Als Referent wird Kurialrichter Franz Székács fungiren.

(Zum Tátrafüreder Drama.) Aus Leutschau wird berichtet, daß der Untersuchungsrichter den Budapester Strafgerichtshof ersucht hat, Utilla Szemeré und dessen Gattin zeugenweise einzuvernehmen. Die Familie Szemeré ist mit Emil Füzejeséry bekannt und sie kann Aufschluß geben über die Beziehungen, in welchen der derzeit in Haft befindliche Friseur und Bankier Fleisch zu einander standen. Die Meldung, man habe Füzejeséry unter Anklage gestellt, sei eine unrichtige, denn vorläufig ist noch nicht einmal von einer Strafuntersuchung, sondern nur von Boerhebungen die Rede. Anonyme Briefe, die in Tátrafüred aufgegeben waren, bezeichneten genau den Herrn, welcher der Gattin des plötzlich umgekommenen Bankiers angeblich nahe gestanden ist und noch zu Lebzeiten Fleisch eine Ehe mit der reichen und schönen Frau plante. Obgleich bisher bloß müßiges Geschwätz, bleibt der Inhalt dieser anonymen Briefe nicht unbeachtet und die Justiz recherchirt auch in dieser Richtung.

Wiener Börse vom 10. September.

Die Auflösung des Reichsrathes hat auf die Haltung der heutigen Börse keinen stärkeren Eindruck geübt, dafür aber ist die Geschäftstodung, wie sie im Monate August bestanden hat, wieder in die Börzenräume eingezogen, und damit ist auch die Tendenz neuerdings matter geworden. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 1860er Lose, 1864er Lose, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 1854er Lose, 1864er Lose, 1868er Lose, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 665.25, ungarische Kreditaktien 682, Anglobank-Aktien 276.50, Bankverein 494, Unionbank 555, Länderbank 421, österreichisch-ungarische Staatsbahn 666.50, Lombarden 453, Elbethalbahn 464, Nordwestbahn 453, Rima-Muranger 535, Tabakaktien 302, Alpine 473, Mairente 37.70, ungarische Kronenrente 90.95, Türkenlohe 110, Marknoten 118.28 per Kasse, 118.31 per Ultimo, Napoleondor 19.20.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'letmény', '12 órakor', 'kir. miniszter', 'detmény', 'mészkő', '10 órakor', 'Arzt', 'Marz', etc.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 11. September 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

Nemzeti színház.

Evi bérl. 146. szám.
Adolovai náboblánya
 Színmű 5 felvonásban. Irta
 Herczeg Ferencz.
 Jób Sándor Egressy
 Vilma, leánya Török
 Özv. Domaháziné Szacsayné
 Szentirmay Gyenes
 Janka, neje Csillag T.
 Tarján, főhadnagy Császár
 Loránt, hadnagy Dozsa
 Bilitzky-Maróth Zilahy
 Marlin bátyó Hetényi
 Szklabonyai Náday B.
 Merlin ügyvédje Faludi
 Jób házi orvosa Abonyi
 Jób inasa Narcisz
 Miskatiszti szolga Körösmeszei
 Napos káplár Paulay
 Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház.

Fernand házasodik.
 Bohózat 3 felvonásban. Irta
 Feydeau. Fordította Fái J. B.
 Duverge báróné Hunyady
 Biviane, leánya Lenkei
 Vois d'Enghien Tapolczai
 De Fontanot Szerényi
 De Chenneviotte Gyöngyi
 Irrigna, tábornok Gál
 Lucette Gautier Szerényi
 Marcellind Varsányi
 Nini Galant Barzettei
 Miss Betting Rostagni
 Lentery Kassai
 Bouzin, imnok Balassa
 Chanplain Kovács
 Chanplainné Mátrai
 Antonio Nánási
 Pruneau Török
 Pruneau neje Makróziné
 Antoinette Bálint R.
 Pomerol Kereszturi
 Házmester Kazaliczky
 Firmin Gyözö
 Jean, inas Rónaszéki
 Emil Szabó
 Kertész Gyárfás
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A kis szökevény.
 Operette 3 felv. Irta Hicks
 és Nicholls. Zenéjét szer-
 zették Monckton és Caryl.
 Lord Coodle Szerdahelyi
 Lady Coodle Krecsányi
 Stanley Eduárd Szirmai
 Stanley Dorottya Harmath
 Gray Winifred Káry

Flipper Kovács
 Barclay Endrei
 Baroni Deli
 Sir William Szabó
 Tamarind Németh
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

Előszór:
Harc a millióért.
 Regényes színmű dalokkal,
 táncszal, 7 képből. Irta és
 zenéjét szerzette Ifj. Bokor
 József.
 Vezéri Gíróth
 Rab Andor Vidor
 Bojtor Dani Szilágyi
 Vihar Gyula Fűredi
 Hábenikszné Láng E.
 Egy mama Lendvayné
 Betti, leánya Haraszti
 Margit Ledofsky
 Zsuzsi Dori M.
 Ilona Aranyossy
 Hován Ferencz Ráthonyi
 Domötör Kardos
 Erős Beöthy
 Gyenge Rédei
 1-ső énekeső Margó
 2-ik énekeső Rózsa L.
 1-ső táncosnő Gombaszögi
 2-ik táncosnő Fenyesi
 Hunyadi Izor Karádi
 Kinizsi Jakab Kunosi
 Bella Varga
 Stangelmajer Várdal
 Mici K. Pataki
 Liba Máté Mátray
 Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti színház.

A képviselőjelölt.
 Eredeti énekes bohózat 3 fel-
 vonásban. Irta Dr. Barthos
 Andor és Dr. Hódy Lajos.
 Kezdeté 7 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Felfordult világ.
 Fantastikus operette 3 felvo-
 násban. Irta Blum és Toché.
 Kezdeté 7 órakor.

Uránia színház.

Páris 1900-ban.
 Irta Salamon Ödön.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch „Az agglégények“
 (3. Abt. 147.) Donnerstag „Crampton mester“ (3. Abt. 148).
 Freitag „Folt a mely tiszt“ (3. Abt. 149). Samstag „A hol
 unatkozna“ (3. Abt. 150). Sonntag „A kaméliás hölgy“
 (Abt. susp.)
 Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch „Fernand házasodik“.
 Donnerstag „Három pár cipő“. Freitag „Fernand házasodik“.
 Samstag „Három pár cipő“. Sonntag „Fernand házasodik“.
 Repertoire des Volkstheaters. Mittwoch „Lili“ Donnerstag „Ozi-
 gánybáró“. Freitag zum ersten Male „Párisi élet“. Samstag und
 Sonntag „Párisi élet“.
 Repertoire des Ungarischen Theaters. Inklusiv bis Sonntag
 „Harc a millióért“.

EDEN
Theater

Gastspiel-
Ensemble
im
SOMOSSY
MULATO.

Heute Abends 8 Uhr
ELITE-VORSTELLUNG.

Neu! Neu! Neu!
CINDERELLA
oder der Krystall-Pantoffel.
Vitaopische Feerie mit wunderbaren Verwandlungen.

Kolossaler Lacherfolg.
„Das unheimliche Atelier.“
Große Pantomime der engl. Gesellsch. Werner Amoros.

Neues Programm im Palais der Illusionen.
„HYDREA“.
Der im Wasser schwimmende leb. Menschentopf.

Satanella. Das Götter-
mentverschwinden von Damen u.
Herren aus dem Publikum.

Rosen aus dem Süden. — Animéas Wunder-
ampel. — Teufelswäsche. — Luftvelocipedfahrt.
— Miss Edith, Luftwandlerin. — 2. Serie leben-
der Kolossal-Gemälde. Alles neue Aufführungen
des American Bioscop. — Schlachten-Szenen der
Buren und Engländer. Barnum u. Balley's
Niesen-Schan. — Die phänomenale Helferin Miss
Belgardy. — Miss Cléo in ihren Phantasien im
Feuer u. Flammenmeer. — Im Wunderlande. Wasser-
feerie in märchenhafter Ausstattung. — Neue Szenarien.
Amazonenschlacht. — Orient. — Eine Fahrt durch
die indischen Wundergärten. 60 Meter großes Wandel-
Diorama, gemalt von Prof. Garder. Niesen-Wunder
Cascaden.

FOLIES CAPRICE

9 órakor Heute: 9 Uhr
„DER HAUSJUDE.“
 10 órakor szenzációs újdonság:
„ÜGYVÉDEK ALKONYA.“
 Eredeti magyar bohózat. Irta egy ősjogász. Rendező: ROTT S.
 11 órakor 11 Uhr
HOTEL NARRENHAUS.
 Schwank von H. LEITNER.
SISTERS VALERIE, englische Gesangs-
 Tanz-Duettsitten.

Königlich Niederländischer

CIRCUS CARRÉ.

Direktion Magimilian Carré.
 Heute, Dienstag, den 11. September, Abends halb 8 Uhr
vorletzte Vorstellung mit ausserwähltem Programm
 der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen, sowie Auftreten
 des weltberühmten Löwenbändigers **Mr. Jules Seeth**
 mit seinen **20 Löwen**. Morgen, Mittwoch, Abends halb 8
 Uhr **Abschieds- und Wohlthätigkeits-Vorstellung** zu
 Gunsten des Hilfs- und Pensionärgesellschafts der
 Polizeibeamten.

CAFÉ SCHÖN

Váci-körút 45.
HEUTE:
Viertes KONZERT von
MUNCZY LAJOS
VORANZEIGE: Morgen, Mittwoch, ebenfalls
MUNCZY LAJOS.

Privatgefängnisse

des großherzoglich mecklenburgischen Kammerfängers
J. SIK,
 Ferencz-körút 35, II. em.
 Ausbildung für Oper, Operette und Konzert-
 gesang in ung., deutscher, franz. u. italienischer
 Sprache. Aufnahme an Wochentagen Vorm.
 von 11-12 Uhr. Eintritt zu jeder Zeit.

Für die Schule

ein fein Schafwoll-
 Kostume für 5-8-jähri-
 gen Knaben
fl. 4
 beim „Englischen
 Schneider“ Heilmann
 Kohn & Söhne, gröss-
 tes Herren-, Knaben- u.
 Kinderkleider-Waaren-
 haus, Budapest, Karls-
 ring 12, Parterre und
 I. Stock.

Übervertheilung ausge-
 schlossen, da streng fixe
 Preise.

Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes
 Tragen, als auch das Neueste in weissen und farbigen
 Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu
 billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an
 Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerken-
 nungsschreiben. Muster franko. 25 Heller Porto nach
 der Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz),
 Kgl. Hoflieferanten.

Grazer
Handels-Akademie.

Abiturienten-Kurs.

Einjähriger kaufmännischer Kurs für Absolven-
 ten von Mittelschulen, die sich kaufmännischen oder
 industriellen Unternehmungen zuwenden, oder die als Hoch-
 schüler (Juristen) ihre Kenntnisse erweitern wollen.
 Ausführliche Prospekte versendet die **Direktions-**
Kanzlei, Kaiserfeldgasse Nr. 25.
Der Direktor: J. Berger.

Brauer-Akademie Beginn des Winter-Semesters am
Worms. 2. November 1900.
 Programm durch E. Ehrlich, Worms.

17

frtért egy nagy fuvar, négy
 teljes méter
kemény tűzifa,
 száraz bükk- és gyertyánfa vegyese,
4 méter puhafa 15 frt,
 felaprítva, szállítva és pinczébe hordva.
 Legjobb minőségű porosz kőszén
 zsákokban és fuvarban. Megrendelések

Freud Lajos
 (ezelött Freud és Doma) tűzifa-kereskedőhöz,
V., Felső rakpart 7. sz.
 intézendők. Telefon 695. szám.

Die
„SELYPER Thonwarenfabriks Akt.-Ges.“

empfehlten den Herren Baumeistern, Bauherren und
 Kachelofenhändlern ihre nach langen Versuchen aufs vor-
 züglichste gelungenen weiß und blau emailirten, spiegel-
 glatten haarrisfreien Kacheln zu Ofen, Spar-
 herden, Badewannen u. Wandverkleidungen.
Alleinige Fabrik in Ungarn!
 Erzeugung von Verblendsteinen, Vieberchwang- und
 franz. Falz-Dachziegelu und Drainröhren. Muster u.
 Preisblatt versendet auf Wunsch franco die
FABRIKSLEITUNG der
SELYPER THONINDUSTRIE AKTIEN-GESELLSCHAFT
 in SELYP, Nögráder Komitat.

HEIRATHS-PARTIEN
 500-600 reiche
 auch Bild, sendet
 sofort zur Auswahl
„REFORM“, Berlin 14.
 Senden Sie nur Adresse.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
 für Schwächliche, Blutarme, Reconvalescenten.
 Vorzüglicher Geschmack.
 Befens empfohlen und verwendet von den Professoren:
 Dr. Braun, Brasche, Kraft-Ebing, Monti, Mosella,
 Neusser, Schauta, Weinlechner u. über 1000 Gutachten.
 Preis: 1/2 Literflasche fl. 1.20, 1 Literflasche fl. 2.20.
 Zu haben in allen Apotheken.
 Apotheke J. SERRAVALLO, Triest.

Zähne

von 2 fl. an
 ohne daß die Wur-
 zeln entfernt wer-
 den müssen,
auch ohne Gaumenplatten.
 Zahnstein entfernt.
 Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkrone werden auf Wunsch aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kosuth Lajos-utca 14. SZ.
 An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

1900er neue Znaimer Gurken.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste,
 kleine Gewürzgurken à 5. B. fl. 5.75, mittlere Gewürzgurken
 à 5. B. fl. 4.75, große Salzgurken à 5. B. fl. 4, 100 Liter
 kleine Gewürzgurken sammt Flasch 5. B. fl. 15, 100 Liter
 mittlere Gurken sammt Flasch 5. B. fl. 10, 100 Liter große
 Salzgurken sammt Flasch 5. B. fl. 5 in Fässern von 100-120
 Liter versendet ab Znaim
 gegen Nachnahme **S. M. Zeisel in Znaim.**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 11. September 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

Nemzeti színház.
Evi bérl. 146. szám.
Adolovai náboblánya
Színmű 5 felvonásban. Irta Herczeg Ferencz.
Jób Sándor Egressy
Vilma, leánya Török
Özv. Domaháziné Szacsayné
Szentirmay Gyenes
Janka, neje Csillag T.
Tarján, főhadnagy Császár
Loránt, hadnagy Dezső
Bilitzky-Maróth Zilahy
Marlin báró Hetényi
Szklabonyai Nádai B.
Merlin ügyvédje Faludi
Jób ügyvédje Abonyi
Jób házi orvosa Latabár
Jób inasa Narecszi
Miska tisztviselő Körösmezrei
Napos káplár Paulay
Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház.
Fernand házasságok.
Böhöz 3 felvonásban. Irta Feydeau. Fordította Fái J. B.
Duverge báróné Hunyady
Biviane, leánya Lenkei
Vois d'Enghien Tapolczai
De Fontanot Szerényi
De Chenneviotte Gyöngyi
Iriszma, tábornok Gál
Lancette Gautier Szerényi
Marcellind Varsányi
Nini Galant Berzsetei
Miss Betting Rostagni
Lentery Kassai
Bouzin, irnok Balassa
Chanplain Kovács
Chanplainné Mátrai
Antonio Nánási
Früncsu Török
Früncsu neje Makrócsiné
Antoinette Balmi R.
Pomerol Kereszturi
Házmester Kazaliozky
Firmin Gyözö
Jean, inas Rónaszéki
Émil Szabó
Kertész Gyárfás
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
A kis szökevény.
Operette 3 felv. Irta Hicks és Nicholls. Zenéjét szerzették Monckton és Caryll.
Lord Coodle Szerdahelyi
Lady Coodle Kracsányi
Stanley Edmárd Szirmai
Stanley Dorottyá Harmath
Gray Winnifred Küry

Reperitoire des Nationaltheaters. Mittwoch „Az agglégények.“ (3. Ab. 147.) Donnerstag „Crampton mester.“ (3. Ab. 148.) Freitag „Folt a mely tisztit.“ (3. Ab. 149.) Samstag „A hol unatkoznak.“ (3. Ab. 150.) Sonntag „A kaméliás hölgy.“ (Ab. susp.)
Reperitoire des Lustspieltheaters. Mittwoch „Fernand házasságok.“ Donnerstag „Három pár cipő.“ Freitag „Fernand házasságok.“ Samstag „Három pár cipő.“ Sonntag „Fernand házasságok.“
Reperitoire des Volkstheater. Mittwoch „Lili.“ Donnerstag „Czigánybáró.“ Freitag zum ersten Male „Párisi élet.“ Samstag und Sonntag „Párisi élet.“
Reperitoire des Ungarischen Theaters. Inklusio bis Sonntag „Harcz a millióért.“

Flipper Kovács
Barclay Endrei
Paloni Delli
Sir William Szabó
Tamarind Németh
Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.
Előszór:
Harcz a millióért.
Regényes színmű dalokkal, táncszal, 7 képből. Irta és zenéjét szerzette Ifj. Bokor József.

Vezéri Gíréth
Rab Andor Vidor
Bojtor Dani Szilágyi
Vihar Gyula Fűredi
Hábenikszné Láng E.
Egy mama Lendvayné
Betti, leánya Harasztói
Margit Ledofsky
Zsuzsi Dóri M.
Ilona Aranyossy
Hová Ferencz Ráthonyi
Domótor Kárdos
Erdős Beóthy
Gyenge Rédei
1-ső énekesné Margó
2-ik énekesné Rózsa L.
1-ső táncosné Gombaszögi
2-ik táncosné Fenyvesi
Hunyadi Izor Karádi
Kinissi Jakab Kunosi
Bella Varga
Stangelmajer Várdafi
Miezi K. Pataki
Liba Máté Mátray
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.
A képviselőjelölt.
Eredeti énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Dr. Barthos Andor és Dr. Hódy Lajos.
Kezdeté 7 órakor.

Fővárosi nyári színház.
Felfordult világ.
Fantastikus operette 3 felvonásban. Irta Blum és Toché.
Kezdeté 7 órakor.

Uránia színház.
Páris 1900-ban.
Irta Salamon Ödön.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE
9 órakor Heute: 9 Uhr
„DER HAUSJUDE.“
10 órakor szenzációs ujdonság:

„ÜGYVEDEK ALKONYA.“
Eredeti magyar bohózat. Irta egy ös jogász. Rendező: ROTT S.
11 órakor 11 Uhr

HOTEL NARRENHAUS.
Schwank von H. LEITNER.
SISTERS VALERIE, englische Gesangs- u. Tanz-Duetistinnen.

Königlich Niederländischer
CIRCUS CARRÉ.
Direktion Magimilian Carré.

Heute, Dienstag, den 11. September, Abends halb 8 Uhr
vorletzte Vorstellung mit ausserwähltem Programm der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen, sowie Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers **Mr. Jules Seeth** mit feinen **20 Löwen.** Morgen, Mittwoch, Abends halb 8 Uhr **Abschieds- und Wohlthätigkeits-Vorstellung** zu Gunsten des Hilfs- und Pensionsergänzungsfonds der Polizeibeamten.

CAFÉ SCHÖN
Váci-körút 45.

HEUTE:
Viertes KONZERT von MUNCZY LAJOS
VORANZEIGE: Morgen, Mittwoch, ebenfalls MUNCZY LAJOS.

Privatgesangschule
des großherzoglich mecklenburgischen Kammerängers
J. SIK,
Ferencz-körút 35, II. em.
Ausbildung für Oper, Operette und Konzertgesang in ung., deutscher, franz. u. italienischer Sprache. Aufnahme an Wochentagen Vorm. von 11–12 Uhr. Eintritt zu jeder Zeit.

Für die Schule
ein fein Schafwoll-Kostume für 5–8jährigen Knaben
n. 4
beim „Englischen Schneider“ Heilmann Kohn & Söhne, größtes Herren-, Knaben- u. Kinderkleider-Waarenhaus, Budapest, Karlsring 12, Parterre und I. Stock.

Schwarze Seidenstoffe
in unerreichter Auswahl mit Garantiechein für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. 25 Heller Porto nach der Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz),
Kgl. Hoflieferanten.

Grazer Handels-Akademie.
Abiturienten-Kurs.
Einjähriger kaufmännischer Kurs für Absolventen von Mittelschulen, die sich kaufmännischen oder industriellen Unternehmungen zuwenden, oder die als Hochschüler (Juristen) ihre Kenntnisse erweitern wollen. Ausführliche Prospekte versendet die **Direktions-Kanzlei, Kaiserfeldgasse Nr. 25.**
Der Direktor: **J. Berger.**

Brauer-Akademie Worms. Beginn des Winter-Semesters am **2. November 1900.** Programm durch E. Ehrlich, Worms.

17 frtért egy nagy fuvar, négy teljes méter kemény tüzifa,
száraz bükk- és gyertyánfa vegyesen, 4 méter puhafa 15 frt, felaprítva, szállítva és pinézébe hordva. Legjobb minőségű porosz kőszén zsákokban és fuvarban. Megrendelések
Freud Lajos
(ezelött Freud és Doma) tüzifa-kereskedőhöz,
V., Felső rakpart 7. sz.
intézendők. Telefon 635. szám.

Die „SELYPER Thonwarenfabriks Akt.-Ges.“
empfehlen den Herren Baumeistern, Bauherren und Kachelofenhändlern ihre nach langen Versuchen aufs vorzüglichste gelungenen weiß und blau emailirten, spiegelglatten haarrisfreien Kacheln zu Ofen, Sparherden, Badewannen u. Wandverkleidungen.
Alleinig Fabrikat in Ungarn!!
Erzeugung von Verblendsteinen, Viebereschmang- und franz. Falz-Dachziegel und Drainröhren. Muster u. Preisblatt versendet auf Wunsch franco die
FABRIKSLEITUNG der SELYPER THONINDUSTRIE AKTIEN-GESELLSCHAFT in SELYP, Nógráder Komitat.

HEIRATHS-PARTIEN 500–600 reichliche auch Bild, fendet sofort zur Auswahl
„REFORM“, Berlin 14.
Senden Sie nur Adresse.

Serravallo's China-Wein mit Eisen
für Schwächliche, Blutarme, Reconalescenten.
Vorzüglicher Geschmack.
Bekannt empfohlen und verwendet von den Professoren: Dr. Braun, Brascho, Kraft-Ebbin, Monti, Rosetti, Neusser, Schauta, Weinlechner u. Heber 1000 Gutachten.
Preis: 1/2 Literflasche fl. 1.20, 1 Literflasche fl. 2.20.
Zu haben in allen Apotheken.
Apothek J. SERRAVALLO, Triest.

Zähne auch ohne Gaumenplatten.
Zahnstehen schmerzlos.
Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt **Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.**
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

1900er neue Znaimer Gurken.
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Rufe, kleine Gewürzgurken à 6. B. fl. 5.75, mittlere Gewürzgurken à 6. B. fl. 4.75, große Salzgurken à 6. B. fl. 4, 100 Liter kleine Gewürzgurken sammt Fass 6. B. fl. 15, 100 Liter mittlere Gurken sammt Fass 6. B. fl. 10, 100 Liter große Salzgurken sammt Fass 6. B. fl. 5 in Fässern von 100–120 Liter versendet ab Znaim **S. M. Zeisel in Znaim.** gegen Nachnahme

EDEN Theatre
Gastspiel-Ensemble in **SOMOSSY MULATO.**
Heute Abends 8 Uhr
ELITE-VORSTELLUNG.
Neu! Neu! Neu!
CINDERELLA
oder der Krystall-Pantoffel.
Vitaftopische Feeie mit wunderbaren Verwandlungen.
Kolossaler Lacherfolg.
„Das unheimliche Atelier.“
Große Pantomime der engl. Gesellsch. Werner Amoros.
Neues Programm im Palais der Illusionen.
„HYDREA.“ Satanella. Das Geistermentverschwinden von Damen u. Herren aus dem Publikum.
Nosen aus dem Süden. — Unimela's Wunderampel. — Teufelswäsche. — Luftvelocipedfahrt. — Miss Edith, Luftwandlerin. — 2. Serie lebender Kolossal-Gemälde. Alles neue Aufführungen des American Bioscop. — Schlachten-Szenen der Engländer und Engländer. Bartram u. Balch's Riesengigant. — Die phänomenale Hellscherin Miss Brigard. — Miss Cleo in ihren Phantasien im Feuer u. Flammenmeer. — Im Wunderlande. Wasserfeeie in märchenhafter Ausstattung. — Neue Szenarien. Amazonenschlacht. — Orient. — Eine Fahrt durch die indischen Wundergärten. 60 Meter großes Wandel-Diorama, gemalt von Prof. Garber. Riesen-Wunder Cascaden.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Komplette Kaffeehaus-Einrichtung I. Ranges zu verkaufen
Lampieren, Kaffe, Tische, viertheilige Spiegel, Wende- und Karabollbillards, Premierie sammt Kupfergeschirr, Zuckerbäckerofen, China- und Alpaca-Waare, Café Edelstein, Dob-utoza 34 sz. 2650

Aufständiger
praktischer Kurzschnitz wird für ein größeres Fuhrwerkshaus sofort aufgenommen. Offerte und Kopien der Zeugnisse sind zu richten unter „M. A.“ poste restante Oflogon. 2640

Bernhardiner
Sunde, 3 Monate alt, reine Rasse, sehr schön, sind zu verkaufen. 2. Bez., Aranka-utoza 16. 2638

Bonne
frucht Stelle bei einer intelligenten Familie, spricht nur deutsch. Anträge unter „Intelligent 641“ an die Exped. 2641

Pianistin
(diplomirt) hat noch Stunden zum Unterrichts oder Vierzehntelstunden zu vergeben. Külsö väci-ut 58, III. em. 25. ajtó. 2644

Ein Offiziersmantel
gut erhalten, ist zu verkaufen. Külsö väci-ut 58, III. em. 25. 2643

Näherin
auf Schöber und Faillen sofort gesucht, nur erstklassige Kraft. Hajós-utoza Nr. 15, 2. St., 2. H. 3, von 12-2 Uhr. 2602

Plagagent,
der bei Weinhandlern, Bierexporteuren, Wirthen u. Speisereihandlern gut eingeführt ist, wird gegen Fium und Provision acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter Chiffre „F. L. 87“ an die Exped. abzugeben. 2587

A Tüz.
Legujabik könyv. E napokban jelenik meg. Egy nagy művésznő szerelmi regénye. Gabriele D'Annunzio-tól; magyar nyelven is. Egyetlen jogosított magyar kiadás, képes címborítékkal. A gyönyörű kiállítású vastag kötet ára 3 korona, mely összeg előzetes utalványozása esetén bérmentve küldi a művet: Szilágyi Béla könyvkereskedése, Budapest, Károly-körút 26. sz. 28448

Günstiger Kauf.
Speisereisgeschäft mit Brantweinhaus, 12 Jahre bestehend, ohne Konkurrenz, prima Pösten und Bodehmarkt, Ofen, Lajosgasse 42, zu verkaufen. 2629

Junge Dame,
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Vormittagsbeschäftigung, Adressenschriften, Abscheidungen u. dgl. in der Exp. 2645

Megvételre
keresek mythologiai, vagy egyéb közbökört és padokat, avagy egyéb faragványokat. Ajánlatok Gulden Rikárd, I., Karátsonyi-utoza 3. szám alá kértnek. 2606

Retoucheur
für Negativ und Positiv gesucht. Secessio fényroda, Központi városrészben. 2626

Wahrsagerin,
deren Voraussagenen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, Josephring 17, I. St. 6, von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. 2621

Distinguirtes
französisches Fräulein, aus der Schweiz, hätte noch einige Stunden zu vergeben. Adr. in der Exp. 2662

Bei intelligenter
Familie werden 2-3 Studenten in ganze Verpflegung angenommen. Dasselbe ist auch ein elegantes Cassinierzimmer mit separatem Eingang vom Stiegenhaus und Badezimmer sofort zu beziehen. Näheres Königsgasse 19. Thür 14. 28748

Prof. parisien
12 leçons fl. 6 sendet Lehrbücher leichtfächlich mit Anweisung zum Selbstunterricht gegen Einzahlung von 2 Kronen. Budapest, Váci-körút 52, I. em. 6. 2660

Junger Mann,
der die Bürger- und Handelsschule u. G. mit gutem Erfolge absolviert hat, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit schöner Handschrift, sucht Stelle in einem Komptoir oder dergleichen. Adresse: Löwin Hugo, Boldogasszony. 2604

M. J.
Négy órákor Almási téren. 2610

Mehlgeschäft,
verbunden mit Speiserei und Getränke-Ausgang, anerkannt altes prima Geschäft, Tageslohn nachweisbar 120 fl., vorjähriger Konsum 45.000 fl., ist wegen Familienverhältnissen als besonderer Gelegenheitskauf sehr billig zu verkaufen. erforderliches Kapital circa 1600-1800 fl. zur Uebernahme. 2648

Speisereisgeschäft,
Arbeitergegend, neben mehrere Fabriken, belebte Gasse Budapests, mit starkem Getränke-Ausgang, sichere und sorglose Existenz für eine Familie, im Kaufe sind 77 Einwohner, Tageslohn wird für 55 fl. garantiert, ist wegen Einrückung zum Militär sehr billig zu verkaufen und zur Uebernahme benötigt man kleines Kapital. Näheres bei Komora u. Szirmai, Geschäft, Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Dohány-utoza 82. 2648

Ügyes fiatal
segéd galanteria szakmából Balassa és társánál. Andrassy-ut 50, azonnal felvétetik. 2635

Mahagoni Empire-Garnitur
ist billigst zu verkaufen. Reichste Auswahl in Porzellan, Tassen, Bronzgruppen, Figuren. Antiquitätengeschäft, Gifflaplatz 3. 2616

Eine deutsche Bonne
die auch ein 1jähriges Kind übernimmt, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 28747

Brantweinengeschäft
wird billig veräußert; sehr guter Posten. Adr. in der Exped. 2576

Photographie.
Ein tüchtiger Photograph, der in Aufnahmen wie in beiden Retouchen Tüchtigkeiten leisten kann, findet dauernde Anstellung im Atelier Rembrandt Sz.-Fehérvár. 2581

Fräulein,
der deutschen und französischen Sprache mächtig, die auch im Haushalte mithilft, wird zu Kindern für größere Provinzstädte gesucht. Näheres Budapest, Aradgasse 16, 2. St. 4. 2582

Als Hausrepräsentant
bei allein stehendem Herrn oder wenn möglich zu einem Geislichen sucht Stelle eine junge Frau. Gest. Anträge unter „Gutmüthig“ an die Exped. 2584

Okl. gynecologus
kertesznő, tanítja az elemi és polgári osztályokat, ajánlkozik félnapra vagy órákra. Erzsébet-körút 5, III. em. 31. 2593

Schreiber
mit guter Handschrift sofort auf feste Stellung gesucht. Klas, Váci-körút Nr. 16. 2577

Für Fräulein,
geeignet 2 Kinder für die erste und zweite Klasse der Volksschule vorzubereiten, für den Nachmittag gesucht. S. Bondy, Nagy János-utoza 1/a, Sprechstunden von 10-4 Uhr. 2526

Als Erzieher,
eventuell, als Korrektor empfiehlt sich rigoros. Mediziner mit ausgezeichneten Zeugnissen. Gest. Anträge unter „Gewissenshaft 595“ an die Exped. 2595

Jugendfrische! Nur die echte Ravissante, Poudre Ravissante, Crème Ravissante von Dr. Lejoffe in Paris
sind von der Damenwelt in Paris, London, Rom u. c. als vollkommen unübertreffliche Feintverfeinerungs-Spezialitäten anerkannt und ärztlich empfohlen. Blondinen benötigen seit 30 Jahren schneeweiß und blafrosa; Brünnetten: Radel, gelblich. 28677

Dame est libre
de 2-5. Enseigne aussi des élèves élémentaires. Madame V., Kisfaludy-utoza 9, porte 16. 2536

Millennium
Kávéházban szombaton este jelen volt világoskékt bluzos és fekete tollkalapos asszonykát, a kit elapra figyelmeztettem, nagyon kérem, vajjon ismeretes-e lehetséges. Szives választ „Feketekék“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kérek. Feltétlen diskreció. 2575

Steindruck
hilfsarbeiter, der selbstständig auf Schnellpresse arbeitet und keine Arbeit scheut, bittet um Posten. Anträge unter „F. 3. 597“ an die Expedition. 2597

Greislerer
mit Wein-, Bier- u. Brantweinverschleiß in einer der frequentesten Gassen ist wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Vermittler ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 2590

Pachtangebot.
Die zur Kontumasse des Gemeinshubners Johann Höfer gehörige, in der Ortschaft Soroksár, Templom-utoza 126 gelegene, mit einem Benzinmotor auf mehreren Steinen gebende Mühle, deren Maschinerie und Einrichtung ganz neu sind, ist im Offertwege zu verpachten, und zwar im Vereine mit der zu derselben gehörenden, aus mehreren Zimmern bestehenden Wohnung und geräumigem Hofe.
Bewerber wollen ihre mit einer dem halbjährigen Nachschilling entsprechenden Kaution versehenen schriftlichen Offerte beim unterfertigten Makelaturator, Budapest, IV. Bez., Gróf Károlyi-utoza 12, bis inf. 25. September 1900 einreichen, also sie auch die detaillirten Bedingungen täglich von 3-6 Uhr Nachm. einsehen können. Budapest, 10. September 1900.
ALBERT KISS,
Advokat, Makelaturator.

Geldvorschüsse
auf alle Gattungen, Werthpapiere, Aktien, Lose, Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Lose, Gold- u. Silbermünzen. Wechsel, Estompte, wie auch Estompirung öffentlicher Buchforderungen. Kredite werden an Staatsbeamte u. Offiziere gegen entsprechende Sicherstellung gewährt. Konto-Korrent Estompte-Bank Aktien-Gesellschaft Budapest, VII., Kerepesi-ut 30. 9723

Augenleidenden,
auch langjährig erfolglos behandelten bietet Hilfe ein neues, ganz unschädliches Verfahren, welches eine spezifische Heilkraft enthält u. von demjenigen Aerzten, die sich zu seiner vorurtheilsfreien Prüfung bereit finden lassen, anerkannt und empfohlen wird. Besonders geeignet sind: Blindehaut-, alte Hornhautleiden, anderweitige Trübungen, Entzündungen diverser Art.
Genaue Details über Art des Leidens angeben, da schriftliche Bestätigung über den Einzelfall notwendig.
O. Lindemann,
Bottmingen bei Basel, Schweiz.

la. Transportfähige Glühkörper
kann jeder selbst montiren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gofolin, 100 St. f. fl. 17.50
50 " " 9.50
25 " " 5.50
Kompl. Apparate 12 Stück fl. 12
(Brenner, Strumpf, Cylinder)
Automatische Gasflüßigkeits-der, per Stück fl. 1.
Komplete Spiritusapparate, auf jede Petroleumlampe von 4 cm. Durchmesser passend, sofort anbringen fl. 3
versendet franko gegen Nachnahme
Gasflüßigkeitsfabrik „JUWEL“
Wien, Stephanstraße Nr. 16.

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veralteten Hautkrankheiten, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die barmhärtesten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung
D. Kajdacsy
g. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, V.,
Wailznerboulevard 4
(Váci-körút 4),
I. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordinationen von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr möglich. Befehle werden franko u. unter größter Diskretion beantwortet. Rebitamente bejogt.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)
das anerkannt beste **HÜNERAUGENMITTEL**
Erfinder und alleiniger Erzeuger:
ALEXANDER FREUND, Oedenburg.
(1 Couvert 12 Stück 45 kr.) zu bekommen in den meisten Apotheken. Hauptdepot: Apotheke Josef von Török, Király-utoza 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körút 17; Droguerie M. Fodor, Király-utoza 41 und in der Droguerie Karl Detsinyi, Furdó-utoza 10. sz., Budapest.

MÖBEL
sowohl gegen Kasse, wie auch gegen **RATENZAHLUNGEN**
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung billigst bei
EHRENTREU & BRÜDER FUCHS
BUDAPEST,
VI., Teréz-körút 8
(nächst der Andrassystrasse.)
Illustrirten Preisocourant gratis.

JOHANN HEIN
Landschaftsgärtner
BUDAPEST, VII.,
Csömöri-ut 93. Telefon.
Spezialität:
Garten-technik, Projektirung und vollständige Ausführung von **Park und Gärten**
in Stadt und Land. Prospekte und Anerkennungs-schreiben gratis u. franko.

ORDEN,
Titel, Adel etc.
B. WALDEN,
41 Prince's Square,
Kennington Park
London S. E. 9788

Dämpfger
Herde, Kessel- u. Sprung-gelentk-Gallen, Fußgeschwülste, wie alle Haut-kranken Thiere heilt schnell
Thierarzt F. Barth, Wien,
I., Elisabethstrasse 3. 5786

Dr. MITZGER'S
hydro-elektro-therapische Spezialanstalt
für Nerven- und Geschlechts-Krankheiten,
Budapest, VI., Teréz-körút Nr. 44.
Radikale u. dauernde Heilerfolge durch die „Kataphorese Heilmethode“,
welche alle anderen Methoden bei weitem übertrifft, indem die hochgradigsten Formen veralteter Nerven- und Geschlechtskrankheiten, Gorn- und Blasenleiden, bössartige Blut- und Harnkrankheiten und alle Arten Schwächezustände, besonders in Folge geheimer Jugendstadien — Mannschwäche (beste Heilerfolge weist die Anstalt auf an ganzen Kontinent), schnellstens und ohne Berufsstörung vollständig geheilt werden in modern eingerichteten separaten Heilzälen.
Honorar sehr mässig.
Briefe franko beantwortet.

Internationaler Frauenkongress.

Paris, 7. September. Seit zwei Tagen ist im großen Saale des Kongresspalastes der Ausstellung der „Internationale Kongress für die Lage und Rechte der Frauen“ versammelt. Es ist der fünfte seiner Art. Die beiden ersten Kongresse, Veranstaltungen rein privater Art, fanden bei Gelegenheit der Weltausstellungen von 1878 und 1889 statt. Dann folgte, ebenfalls wieder in Paris, 1892 der dritte Kongress, der als „Congrès féministe“ dem Worte Feminismus das Leben gab, und 1896 der vierte von der Liga der Frauenrechte einberufene Kongress. Der jetzige hat den Vorzug, zum ersten Male nicht nur unter amtlicher Regide und Anerkennung zu stehen, des französischen Handelsministeriums nämlich als oberster Ausstellungsbehörde, sondern auch zum ersten Male amtlich beurlaubte Vertreter mehrerer Staaten bei sich zu haben. Solche haben entsandt außer dem französischen Ministerium des Innern Rußland, Belgien, Rumänien, Mexiko, Ecuador und die Vereinigten Staaten (Newyork, Illinois und Colorado). Die Arbeit des Kongresses ist von einem ausschließlich französischen Komitee vorbereitet, dem außer den Führerinnen des Feminismus in Frankreich auch einige Männer angehören, darunter der bekannte sozialistische Abgeordnete Viviani, wie denn auch die Geschäftsordnung bestimmt, daß Personen beider Geschlechter dem Kongresse als Mitglieder beitreten können. Alle Sitzungen sind allgemein und öffentlich. In weiser Vorsicht und Selbstkenntnis der weiblichen Natur bestimmt die Geschäftsordnung ferner, daß jedes Kongressmitglied höchstens zehn Minuten und nur zweimal in derselben Sitzung zu demselben Gegenstande sprechen kann und persönliche Angriffe gegebenenfalls auf Beschluß des Bureau's hin mit Ausweisung geahndet werden können.

Präsidentin des Kongresses ist Madame Pogon, Vorsitzende der französischen Liga für die Frauenrechte, eine hübsche und noch in den besten Jahren stehende Witwe. Das Seitenstück zu ihrer brünetten, ganz in Schwarz gekleideten Schönheit bildet neben ihr die nicht minder hübsche hochblonde und in hellen Farben hoch elegante „Generalsekretärin“ des Kongresses Madame Marquerite Durand, Chefredaktrice des Frauenblattes „La Fronde“, geschiedene Gattin des ehemaligen Boulanger'schen Ministers. Vizepräsidentinnen sind Mademoiselle Bonnevial, eine Schlachtenjungfrau von der Feder in älteren Semester, und Madame Vincent, das Urbild einer parlamentarischen Heldinmutter von männlicher Kraft und Entschlossenheit, neben der dritte Vizepräsidentin der Sozialist Viviani eine sehr beachtliche „feministische“ Figur abgibt. Gegen dreißig andere Frauen befinden sich noch als Führerinnen der Frauenbewegung auf dem Ehrenplatze der Tribüne, von denen nach Alter und Neuerem man im günstigen Falle sagen kann, daß ihre Verdienste um diese Bewegung ihre Schönheit überdauern, und im ungünstigen Falle, daß mehrere von ihnen klassische Vorbilder für jene Vorstellung sind, die das starke Geschlecht sich zuweilen von einer bösen Schwiegermutter macht oder von einer verbitterten alten Jungfer, deren Leben ohne Liebe geblieben. Der Saal bietet im Ganzen ein anderes, bunteres Bild. Mehrere hundert Personen beiderlei Geschlechts wohnen regelmäßig den Sitzungen bei. Die Männer sind erheblich in der Minderzahl. Einzelne, die aus Neugierde eintreten, verheimlichen nicht das lächelnde skeptische Geringschätzung, das ihre Lippen angesichts dieses Unterrockparlaments umspielt. Die Frauenwelt ist sehr gemischt, nach Alter, Stand, Kleidung. Doch

scheint die unverheiratete Frau vorzuherrschen, und wenn auch die fremden Nationen vertreten sind, verschwinden sie doch vor der Ueberzahl der Französinen. Sie beherrschen das Feld und die Erörterung.

Die Präsidentin rühmte in ihrer Eröffnungssprache die Leistungen und bereits errungenen Erfolge des „in seiner physischen Veranlagung schwachen, aber oft thatkräftigeren Geschlechts als das, welches sich das starke Geschlecht nennt“. (Beifall.) Seit dem letzten Kongress ist für die Frau in Frankreich errungen die Zulassung als Zeuge in der Beurkundung des Personenstandes, das aktive Wahlrecht für die Handelsgerichte, die Zulassung zu den Verwaltungsräten der öffentlichen Armenpflege, die Aufnahme in die Schule der schönen Künste, das aktive und passive Wahlrecht für den oberen Arbeiterrat. Mehrere Staaten von Amerika haben den Frauen das politische Wahlrecht gegeben. Auch Neuseeland, das sich sehr gut dabei befindet. Denn die Frau versichert sich der Moralität des Kandidaten und versagt ihm ihre Stimme, wenn er ein schlechter Gatte oder Vater ist. (Heiterkeit und Beifall.) In Frankreich ist die Frau, namentlich die verheiratete, noch Sklavin des alten römischen Rechts, aus dem der code civil hervorgegangen. Der als Familienhaupt und souveräner Herr in Allem eingesezte Mann will aber keine Aenderung, weil er sich wohl dabei befindet. Die sozialen Lebensbedingungen der Familie aber haben sich so geändert, daß sie die Mitarbeit der Frau im Kampfe um das tägliche Brod erfordern. In Frankreich sind 2.565.625 Frauen in der Industrie, dem Handel und dem Hauswesen beschäftigt gegenüber 3.428.908 Männern. Fast die Hälfte der Arbeitsleistung in Frankreich wird also von Frauen hervorgebracht (?). Den Frauen fehlt das Wahlrecht. An dem Tage, wo sie dies erwerben, wird es anders werden. Denn dann werden Alle sofort ihre Verteidigung übernehmen. Der Stimmzettel der Frau wird das Reich der Gewalt beenden und das des Rechts aufrichten. (Anhaltender Beifall.) In Parenthese nahm die Rednerin alsdann den Artikel eines französischen Journalisten auf, der dem Kongresskomitee gerathen hatte, sich lieber an das zu halten, was die Deutschen die Aufgabe der drei Sennen: Küche, Kleider, Kinder, statt ihre Rechte lieber ihre Pflichten zu erörtern und an Stelle des Kongresses besser einen allgemeinen Kochmetzzeit abzuhalten. Seit unserer Geburt, erwidert die Rednerin darauf, haben wir immer nur von unseren Pflichten sprechen hören. Aber vielleicht wollte Jener sagen, es wäre besser, einen Männerkongress abzuhalten, um ihnen von ihren Pflichten zu sprechen, da sie immer nur von ihren Rechten sprechen. (Bravorufe und Heiterkeit.) Und was den Kochmetzzeit angeht, so hätte er nur einen Uebelstand: die Jury würde in Verlegenheit gerathen, denn wir würden Alle den ersten Preis verdienen. (Heiterkeit und Beifall.) Obwohl Präsidentin der Liga für die Frauenrechte, löste ich meine Früchte selbst ein, und sie sind so ausgezeichnet, daß neulich eine Freundin mich durch eine Depesche aufweckte mit der Bitte, ihr schnelligst mein Rezept zu schicken. (Das Einkochen scheint die Frau Präsidentin dann wohl nicht zu hindern, recht lange zu schlafen.) Und meine Generalsekretärin in der Liga, obwohl den ganzen Tag über als Lehrerin beschäftigt, findet, wenn sie ihre Freunde empfängt, doch die Zeit, ihnen kleine Gerichte zu bereiten, nach denen Jener sich alle Finger lecken würde. (Große Heiterkeit und anhaltender Beifall.) Jetzt zum Ernst zurück. Das XX. Jahrhundert wird eine wunderbare Blüthe neuer Ideen bisher unbekanntem sozialen Fortschritts sehen. Die Wiedergeburt wird vollständig sein, weil die Frau dem Manne ihren Beistand für den Aufbau der künftigen Stadt-

gemeinde leisten wird. Um das Glück der Zukunft vollständig zu machen, müssen Mann und Frau Hand in Hand ernsthaft ihre Arbeit gemeinsam organisieren. Das Heil liegt nur in einer gerechten Vertheilung der Produkte des Bodens und der Industrie, in einer weisen Belohnung der individuellen Arbeit. Keine Wohlthätigkeit und Philantropie mehr. Wir Feministen wollen Solidarität. An Stelle erniedrigenden Almosen fordern wir gut bezahlte Arbeit und keine Unterbrechung darin, und in unserem Ringen hierfür ist es unsere Pflicht, in der Menschheit nur eine und dieselbe Familie zu bilden. Nun sofort ans Werk.

Eine doppelte Beifallsjalousie lohnte die stark an das Verikon der sozialistischen Schlagwörter erinnernde, aber mit ruhigem Ernst verlesene Rede. Dann erhielt Mademoiselle Bonnevial das Wort zum Bericht über die in der ersten Session erörterten Fragen und gefaßten Beschlüsse in Bezug auf den Arbeitslohn, die Werthschätzung der Hausarbeit und die Arbeitszeit der Frauen. Die Berichterstatterin ist Sozialistin und dementsprechend kennzeichnete sich ihr Bericht als ein Programm sozialistischer Lehrbegriffe und Forderungen, wie es überhaupt im Laufe der Erörterung sich immer mehr zeigte, daß der Kongress durch seinen Organisationsauschuss und die französischen Teilnehmerinnen vollständig im sozialistischen Fahrwasser segelte. Als Schlußfolgerung legte die Berichterstatterin namens des Ausschusses dem Kongress vor, den Wunsch auszusprechen, daß alle Verwaltungen nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit, gleiche Arbeit, gleicher Lohn, den privaten Arbeitgebern mit dem Beispiel voranleuchten mögen, die Frau gerade so zu bezahlen wie den Mann.

Bis dahin war Alles glatt nach den Regeln der Geschäftsordnung verlaufen. Nun aber kam die Erörterung des Antrages. Sie wurde eröffnet mit einer neuen sozialistischen Brandrede des Pariser Gemeinderathes Celez, die als Schlußfolgerung gleich mit drei neuen Zusatzanträgen endete. Ihm folgte eine wüthende Sozialistin, Madame Renaud, aus der Vorstadt La Villette, die erklärte, daß der Antrag der Kommission nichts bedeute, da alle Verwaltungen gerade so kapitalistische Ausbeuter seien wie der einzelne Arbeitgeber, und in diesem Sinne einen Zusatzantrag auf den Tisch des Hauses niederlegte. Nun bagelte es von allen Seiten weitere Reden und Verbesserungsanträge, die Schleißen der weiblichen Beredsamkeit öffneten sich, und ihre Fluth durchbrach im Sturm die Dämme der Geschäftsordnung. Vergebens verjuchte die Präsidentin, ihr Einhalt zu thun. Der Eifer der weiblichen Heilsapostel überhörte ihre Klingel, und wie in einem aufgeregten Ententeich lösten die Stimmen durcheinander. Der Horizont der Französinen beschränkte dabei seine Ausführungen und Rezepte auf die Verhältnisse des eigenen Landes, bis eine Holländerin sie darauf aufmerksam machte, daß es auch in Holland Frauen gebe, die stramm arbeiten müßten unter anderen Verhältnissen, nämlich unbezahlte schwere Arbeit im Hause für ihre Männer und Kinder verrichteten. Niemand aber spreche von der Arbeit dieser Frauen, man scheine vielmehr gegen die Arbeitgeber, als für die Frauen sprechen zu wollen. Eine französische Sozialistin schob aber den Vogel der wirtschaftlichen Weiterweisheit mit dem Antrage ab, auszusprechen, daß Jedem, Mann wie Frau, ein allen seinen Bedürfnissen entsprechender Lohn gezahlt werde, der ihnen gestatte, reichlich zu leben, da Jeder seine Kräfte herbeibringe. Das war doch dem Kongresse ein wenig zu viel. Der Antrag wurde abgelehnt und neben den auf besondere französische Verhältnisse zielenden Unteranträgen die Hauptresolutionen des Ko-

Die Waisennädchen.

Roman von René de Pont-Yest. — Aut. Bearbeitung. — Was halb sollte ich Dir grollen, wenn Du einen Abend mit Freunden verbringst? entgegnete sie scheinbar ganz unbefangen. Ich besitze sogar die Mittelkeit, mir einzureden daß Du es nicht gethan hättest, wenn Du es nicht gemußt! Mein Ausgang heute Morgens aber hatte nichts Geheimnisvolles an sich. Ich war bei der Schneiderin, um Toiletten zu probieren. Wenn Du mich gestern davon in Kenntniß gesetzt, daß Du kommen werdest, hätte ich es natürlich unterlassen. Wo wollen wir heute speisen? — Mir einerlei, wo Du willst, in irgend einem Lokal, wo nicht allzu viel Augen uns sehen, denn ich weiß, daß Dir dies stets peinlich ist. — Ah, Du spottest meiner! — Ganz und gar nicht, erwiderte die Künstlerin, aber es kostete ihr große Mühe, ihre Gemüthsstimmung zu beherrschen. Die Beiden speisten zusammen und trennten sich dann. Der junge Diplomat aber war mit sich selbst sehr unzufrieden; er sagte sich, daß Diana Dakti ihm in den letzten Tagen schon wiederholt Gelegenheit gegeben habe, mit ihr zu brechen, er war aber schwach genug gewesen, diese Gelegenheit nicht auszunützen, und wenn er nicht mehr Energie an den Tag legte, so konnte die Sache ja kein Ende nehmen. Als er sich niederlegte, gelobte er sich hoch und theuer, den Dingen so bald als möglich eine andere Wendung zu geben und noch von diesem Gedanken beiseit, erwachte er am folgenden Morgen, kaufte, nachdem er Toilette gemacht hatte und ausgegangen war, herrliche Blumen und einen hübschen Fächer, welcher letzteren er für Germaine bestimmte, die vor einigen Tagen einen Fächer ge-

brochen hatte, und ließ beides mit seinen Visitenkarten nach der Rue Bonaparte schicken. Als er sich dann später im Laufe des Tages ebenfalls dorthin begab, fiel es ihm nicht auf, daß in gemessener Entfernung ein Mann ihm folgte.

Charles Moreau hatte keine Zeit verloren; Bernhard Tenot begleitete den Grafen sowohl zu Wagen wie zu Fuß auf Schritt und Tritt. Er hatte ihn nach der Photographie, welche er in seiner Brusttasche trug, sofort erkannt.

Ein schöner Kavaller, jung und vornehm, vermuthlich läßt ihn irgend eine eifersüchtige Frau oder Flamme bewachen, und es sieht eine gute Gratifikation heraus, sagte sich Tenot.

Nachdem Paul sich in das Palais begeben, machte sich Bernhard Tenot in der Nähe desselben zu schaffen und ließ sich schließlich auf einer von Bäumen beschatteten Bank nieder, welche sich denselben gegenüber befand. Zu seiner lebhaften Freude wahrte es nicht lange, so öffnete sich die Thüre des im ersten Stockwerke befindlichen großen Balkons, und eine schöne, elegante Frau trat in Begleitung des Grafen Paul Loges ins Freie.

Seltsamer Einfall das, murmelte der Beobachter unten auf der Straße, wie kann man nur hier heraustraten, wo man doch sicherlich die beste Gelegenheit hat, in irgend einer lauschigen Salonede sich schöne Dinge zu sagen und vor indistincten Blicken geschützt zu sein.

Er ahnte nicht, daß gerade um Solchem zu entgehen, Frau von Ferney auf den Balkon getreten war; als man ihr den Besuch des Grafen Loges gemeldet, war die Generalin allein gewesen, hatte sie ihren Gedanken Audienz ertheilt. Vielleicht waren dieselben mit Paul eng verwoben; jedenfalls zuckte sie zusammen, als der junge Mann ihre Hand ergriff, um sie an die Lippen zu führen.

— Verzeihen Sie mir, daß ich Sie zu so ungewohnter Stunde überraschte, aber auf dem Wege nach dem Palais Royal, um für Bertha einen Schmuck zu besorgen, den sie bestellt, sah ich Blumen und einen Fächer wie jenen, welchen Germaine neulich gebrochen; ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, Beides herzuschicken, ließ es beim Portier abgeben und erlaube mir nun, es Ihnen zu überreichen.

Nach dieser Erklärung legte der Graf einen prächtigen Flieder- und Rosenstrauß in Raimonda's Schoß, während er die Fächerstautouille auf einen in der Nähe befindlichen Tisch stellte.

Die junge Frau warf einen Blick um sich, als fürchte sie sich fast davor, mit ihrem Caste allein zu sein und antwortete mit einer Stimme, welcher einen festen Klang zu geben sie sich umsonst mühte:

— Ich danke Ihnen, Sie verwöhnen uns wirklich; meine Schwester wird entzückt sein! Sie ist nicht zuhause, sondern mit der Jungfer zur Schneiderin gegangen. Auf dem Rückweg dürfte sie vermuthlich meinen Mann abholen, er ist geradezu vernarrt in seine kleine Schwägerin. Diese Rosen sind wahrhaft entzückend!

Sie hatte die Blumen neben sich gelegt, fast rief es den Eindruck hervor, als fürchte sie sich, dieselben zu nahe zu behalten.

— Verbannen Sie dieselben nicht! hat Paul, indem er einen kleinen Fliederzweig nahm und ihn ihr reichte.

Die Generalin war sehr bleich geworden. Sie zögerte, bevor sie die Blume nahm, die sie in ihr Kleid steckte. Und als Herr von Loges Miene machte, vor ihr in die Knie zu sinken und leise flüsterte: Ach, wenn Sie wüßten! da hinderte sie ihn mit einer sanften Geberde an diesem Aniefall und sprach energisch:

— Wenn ich wüßte, ach, ich weiß ohnehin schon mehr, als ich wissen sollte! Seien wir ehlich

mit einstimmig angenommen, die den Wunsch ausdrücken: 1. gemäß dem Gerechtigkeitsgrundsatz „gleiche Arbeit, gleicher Lohn“ die Frauenarbeit in derselben Weise zu bezahlen wie die des Mannes; 2. für die Frauenarbeit Serienpreise aufzustellen, unter denen keine öffentliche Verwaltung Arbeiten vergeblich oder annehme; 3. alle Ausnahmegeetze über die Regelung der Frauenarbeit abzuschaffen und durch eine für beide Geschlechter gleiche Einrichtung des Arbeitsschutzes zu ersetzen.

Allerlei.

(Zwei Begräbnisse.) Aus Weimar schreibt man der „Pres. Zg.“: Friedrich Nietzsche's Beisetzung im Erbgräbnis seiner Familie zu Wädden bei Lützen hat ohne Begleitung eines Geistlichen stattgefunden, wie ja auch nicht anders zu erwarten war. In einigen Berichten darüber war gesagt, der Ortsgeistliche sei „zufällig in Amtsgeschäften abwesend“ gewesen. Dagegen vermahnt sich jetzt Pastor Jillich, indem er schreibt: „Der Geheimne Staatsrath Herr Schenk aus Weimar, der mich aufsuchte, um über die Beerdigung Rücksprache zu nehmen, erklärte von vornherein, daß kirchliche Begleitung nicht gewünscht würde, auch nicht der Gesang von Schulkindern. Doch würde um das Geläute und die Genehmigung gebeten, daß ein Freund die Gedächtnisrede halten dürfe. Unter diesen Umständen hatte ich natürlich keine Veranlassung, eine Beerdigung, die im Filialdort schon befehlt worden war, auf andere Zeit zu verlegen.“ Die Hauptrede an des Philosophen Grabe hielt ein naher Verwandter, Bürgermeister Dehler aus Halberstadt, ein Leipziger Gesangsverein beistellte sich an der Feier mit den Liedern „Ruhig ist der Todesschlummer“, „Still ruht dein Herz“, „Nebst allen Wipfeln ist Ruh“ und „Beati mortui“. Gegen neunzig Personen nahmen theil, darunter Vertreter der Universitäten Berlin, Halle und Leipzig und der Landesschule Pforta. — In Weimar selbst hat ein anderer Todesfall viel mehr die Geister erregt, denn daß einer der berühmtesten Männer der Zeit Jahre lang hier als Kranker lebte, hat auch mancher gemerkte Mitbewohner der Stadt nicht gewußt. Der Selbstmord der beliebten Violoncellistin Irma Senfrah, die mit einem Rechtsanwalt Hofmann verheiratet war, beschäftigte dagegen alle Gemüther; es war eine edle, tapfere Frau, die endlich unter einem schweren Geschick zusammenbrach. Allgemein erkennt man es an, daß die hiesige Geisteskrankheit sofort bereit war, bei ihrer Verdrängung mitzuwirken, und die treffliche Rede des Stiftsgeistlichen Schmidt findet herzliche Zustimmung. „Eins fühlen wir: wir Menschen dürfen hier nicht rücheln“, heißt es darin, und: „Ach, wie elend muß diese Unglückliche geworden sein, daß ihre lichte Seele dem schrecklichen Gedanken Raum gab! Wie muß sie gekämpft und gerungen haben, wie muß es allmählich sich dämmeln und dunkeln um sie zusammengezogen haben, bis die Nacht der Verzweiflung vollends über sie hereinbrach! Man ist einem Geistlichen immer dankbar, wenn er sich des Wortes „Nicht rücheln!“ erinnert.“

(1300 Jahre Zuchthaus.) Man schreibt aus Rom: Der kolossale Prozeß, der seit sechs Wochen in Palmi (Calabrien) gegen die Verbrechergesellschaft „Picciotteria“ geführt wird, geht seinem Ende entgegen. Die Zahl der Angeklagten beträgt 248; man schreibt ihnen Diebstahl, Erpressungen, Morde, Meineide, Empörungen gegen die Staatsgewalt u. A. zu. Die calabresische „Picciotteria“ ist ein Ableger der neapolitanischen „Camorra“ und der sizilianischen „Mafia“ und blüht seit 15 Jahren. Die Entdeckung der zahlreichen Gaunerbande verdankt man einem tragischen Vorfall. Zwei Mitglieder waren wegen Verletzung der Vorschriften des Geheimbundes ermordet worden, und die Gesellschaft wälzte die ganze Schuld auf ein anderes Mitglied ab, das ihren Verdacht erregt hatte. Dieses wurde unschuldig zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und machte aus Mache den Behörden Mitteilung von einer großen Anzahl Verbrechen. Der Prozeß dauert wegen der vielen

Angeklagten und Zeugen schon seit Mitte Juli. Es wurde festgestellt, daß das Haupt der Bande der Angeklagte Carmine Riceuto war. Sein bloßer Name jagte den armen Bauern in Calabrien Furcht und Schrecken ein, und was in seinem Namen gefordert wurde, wurde bewilligt. Er nahm den Bauern das Vieh weg, tauchte nach Gutdünken alles Vieh gegen junges ein und gab seinen „Untergebenen“ den Befehl, Alles zu stehlen, was nicht netz- und nagelfest war. „Carmine will es“, — das genügte. Wenn er durch ein Dorf ging, hieß es allgemein: „Verneigt Euch, der „König“ kommt!“ Er pflegte die Mitglieder des Geheimbundes bei Nacht mit einem Dudelsack „zusammenzublasen“, und wenn man einen von der Mannschaft fragte, wohin er gehe, erwiderte er: „Zu Riceuto, um eine ver wundene Ziege zu suchen.“ Am 1. d. beendigte der Staatsanwalt seine Anklagerede und beantragte gegen alle Mitglieder der Bande je fünf Jahre, und gegen die Hauptlinge je acht Jahre Zuchthaus, außerdem gegen sämtliche Mitglieder des Geheimbundes je drei Jahre Ehrverlust, Polizeiaufsicht u. s. w.; im Ganzen beantragte er nicht weniger als 1300 Jahre Zuchthaus und 800 Jahre Ehrverlust. Die meisten Angeklagten verhielten sich diesen Anträgen gegenüber durchaus gleichgültig, einige lachten sogar, nur wenige waren traurig gestimmt und weinten.

(Eine echt amerikanisch klingende Geschichte) berichtet der „Progress Medical“. In Amerika erregt jetzt angeblich ein junges Mädchen, ein Mädchen aus weißer und schwarzer Rasse, unter den Ärzten und Anthropologen die Eigenschaft oder vielmehr den Mangel voraus, daß es schmerzlos keinen Gefühlsinn besitzt. Nicht nur daß es an der Oberfläche des Körpers keine Verletzung oder Verletzung empfindet, sondern auch seine inneren Organe sind gänzlich gefühlslos. Bei der Untersuchung konnten die Ärzte die Haut mit glühendem Eisen berühren und mit irgend welchen scharfen Instrumenten verletzen, ohne daß es einen Eindruck auf die glückliche Besitzerin dieses Wunderkörpers machte. Es soll sogar ein Schuß auf sie abgefeuert worden sein, der den einen Arm durchbohrte, aber auch nur als eine leichte Erschütterung von ihr verspürt wurde. Dazu kommt eine unnatürliche Widerstandsfähigkeit gegen Gifte aller Art: Arsenik und Opium blieben bei dem Mädchen ebenso wirkungslos wie Impfungen mit den Bakterien des Typhus, der Cholera und der Ruhrerkrankung. Dr. Mayfair, ein nicht unbekannter Neurologe, auf dessen Autorität hin die Geschichte verbreitet wird, hat geäußert, daß das Mädchen vor jeder Krankheit sicher sei und ein sehr hohes Alter erreichen müsse, nur schwere Verletzungen des Schädels und der Wirbelsäule könnten ihr etwas anhaben. Mangel an körperlicher Empfindung findet sich nach den Erfahrungen der Ärzte sonst nur selten und vorübergehend bei gewissen Nervenkranken, aber nie dauernd und nie bei gesunden Menschen. Der unerhörte Fall der jungen Mulattin, die vor 27 Jahren auf der Insel Trinidad geboren ist, könnte nur durch eine Art von Verkümmern der Gefühlsnerven erklärt werden, während die motorischen Nerven, von denen die Muskelthätigkeit des ganzen Körpers geleitet wird, gesund geblieben sind.

(Eine couragierete Dorfjüdin.) Aus Bangor im Staate Maine wird geschrieben: Die Bewohner des Dorfes South Brewer sind förmlich in Aufregung gerathen über ein Brauereistück, welches das hübscheste junge Mädchen des Ortes ausgeführt hat. Eine Manufaktur-Gesellschaft ließ vor wenigen Wochen einen 126 Fuß hohen eisernen Schornstein errichten. Als dieser fertig war, offerirte man halb im Scherz einen Preis von fünf Dollars in Gold derjenigen Person, die es wagte würde, bis zu dem obersten Rande der Säule hinaufzuklettern. Keiner der jungen Männer war zu dem gemagten Unternehmen bereit. Da kündete die 18jährige Tochter einer Witwe, die schöne Darda P o l y o t, eines Tages an, daß sie nach Feierabend den Fabriksschornstein erklimmern wolle. Zur festgesetzten Stunde erschien die furchtlose Maid in kurzem Sportrock und schickte sich an,

im Weisheit der halben Dorfbewölkerung die kaum acht Zoll breite Eisenleiter, die sich an dem Schornstein befand, hinaufzuklimmen. In atemloser Spannung beobachtete die Menge jede Bewegung des tollkühnen Mädchens. Geschmeidig wie eine Katze kletterte Miß Polyot von Sprosse zu Sprosse und langte in wenigen Minuten oben an. Uebermüthig setzte sie sich auf den Rand und winkte den Untenstehenden mit dem Taschentuch. Nachdem sie von ihrem gefährlichen Sitz aus nach allen Himmelsgegenden Umschau gehalten hatte, vollführte sie gewandt und sicher den Abstieg. Glücklich langte Darda unten an und nahm mit glühenden Wangen das Goldstück in Empfang, das ihr unter dem stürmischen Applaus der Zuschauer von dem Geschäftsführer der Company überreicht wurde.

(Die Schätze des Meeres.) Von ungewöhnlichem Glück begünstigt war, so wird aus Antwerpen geschrieben, die Mannschaft des englischen Barkschiffes „Senator“, das im Herbst 1898 über Florida nach Yokohama auslief. Als sich das Fahrzeug auf der Höhe der Azoren befand, bemerkte der Kapitän ein herrenlos treibendes Schiff, das augenscheinlich schwere Havarie gelitten hatte. Der Schiffskapitän Wilson und fünf Matrosen erboten sich, der beschädigten Barke einen Retagnosirungsbesuch abzustatten, der dann auch ergab, daß man den norwegischen Schooner „Superb“ vor sich habe, ein schönes, solid gebautes Fahrzeug von 1900 Tonnen und mit Kupfer und Silbererzen beladen. Der „Superb“ wurde als „gute Brise“ ins Schleppboot genommen und nach einiger Zeit auch in Gibraltar gelandet, wofolbst die Hafenbehörde ihn mit Beschlag belegte. Lieutenant Wilson mit seinen fünf unthätigen Leuten verließ jedoch noch sechs Wochen lang an Bord des von ihm aufgeführten Schooners, um sein Anrecht an dem Fundobjekte geltend zu machen. Augenblicklich beschäftigt sich das englische Preisengericht mit dieser seltsamen Affaire, und man glaubt in den beteiligten Kreisen, daß der Besatzung des „Senator“ ein Sedstiel von dem Werthe des Fahrzeugs und der Ladung, die auf mindestens eine Million Mark geschätzt werden, zu fallen wird. Lieutenant Wilson mit seinen fünf Untergebenen werden als unmittelbare Besitzer greifbar gerade noch einmal soviel an Fundgeld erhalten, als die übrigen Matrosen.

(Zu mitleidig.) Die Gemeinde Brau bei Pavia besitzt einen sozialistischen Bürgermeister, Costantino Vergamini, der im Privatleben Bräuer- und Wegebau-Ingenieur ist. Vor Kurzem erfuhr der Bürgermeister, daß zwei Kinder Aepfel gestohlen hatten. Er ließ die „Verbrecher“ rufen und tadelte und vernarrte sie. Die Staatsanwaltschaft hielt jedoch diese Strafe nicht für ausreichend und erhob Anklage gegen — der Bürgermeister, der, nach irgend einem Paragraphen des italienischen Strafgesetzbuches, die jungen Aepfel diebe der Staatsanwaltschaft hätte zuführen müssen. Der allzu mitleidige Bürgermeister wurde dieser Lage thatsächlich zu 300 Lire Geldstrafe verurtheilt und für die Dauer eines Jahres für unfähig erklärt, öffentliche Aemter zu bekleiden. Gegen dieses merkwürdige Urtheil hat Vergamini natürlich Berufung eingelegt; er wird in der zweiten Instanz von dem Abgeordneten Professor Ferrer vertheidigt werden.

(Die Meerfahrt der spanischen Königsfamilie.) Der „Imparcial“ erzählt einen hübschen Vorfall, der sich vor einigen Tagen, gelegentlich der Meerfahrt der spanischen Königsfamilie, in dem Fischernädhchen Sitaca de Bares zutrug. Der Alcalde von Sitaca de Bares, dem der Besuch der königlichen Familie ganz unerwartet kam, ging an Bord der Yacht „Giralda“, um die Königin-Regentin und den jungen König zu begrüßen. Als er aber der königlichen Familie gegenüberstand, konnte der brave Bürgermeister keine Worte zu einer Ansprache finden; er legte daher ganz einfach seine Hand auf die Schulter des Königs, betrachtete ihn bewundernd vom Kopf bis zu den Füßen und jagte mit ländlicher Treuerzigkeit: „Donnerwetter, Donnerwetter, ist das aber ein niedlicher König!“

mit einander, wie es rechtsschaffenen Seelen geziemt. Warten wir nicht, bis es zu spät geworden, bis wir ewiger Reue anheimfallen. Wahren wir uns ein reines Gewissen, wahren wir uns die Möglichkeit, hocherhobenen Hauptes einherzuschreiten. Sie lieben mich, oder richtiger gesagt, Sie lieben mich von neuem. — Ich habe nie aufgehört, Sie zu lieben seit dem fluchwürdigen Tage, an welchem mein Vater... — Unterbrechen Sie mich nicht, da, um uns qualvolle Schmerzen zu ersparen Gott mir die Kraft gibt, eine Erklärung herbeizuführen! Ja, Sie haben mich immer geliebt, und wenn ich auch mehrere Jahre hindurch den Traum gehegt, daß, was ich einst für Sie empfunden, nur eine flüchtige Täuschung gewesen, begreift ich doch, als ich Sie wieder sah, daß die Erinnerung an Sie nicht aus meinem Gedächtnisse geschwunden sei. Aber ich besitze Selbstachtung, ich habe Pflichten, lebhafteste Dankbarkeit für den Mann, dessen Namen zu tragen ich die Ehre habe; die Erinnerung an unsere einstige Jugend ist somit Alles, was Sie jemals von mir besitzen werden. Zwingen Sie mich nicht, dieselbe aus meinem Herzen zu reißen, denn es ist mir süß, sie zu bewahren. Ich kann und darf Ihre Liebesworte nicht anhören und werde an Ihre Meinung nur dann glauben, wenn Sie mir nie von derselben sprechen! Besitzen Sie nicht den Muth, zu schweigen, dann gehen wir für immer auseinander, dann bewerben Sie sich um einen Posten im Auslande. Mein besseres Ich wird ja doch stets und immer an Ihrer Seite weilen. — Sie wollen mich wieder von sich entfernen, wie Sie es vor vier Jahren gethan. — Wenn Sie bleiben würden, um Hoffnungen zu nähren, die sich nicht erfüllen können, wenn ich eines Tages empfinden würde, daß ich Sie mehr liebe, als recht ist, so schwöre ich Ihnen bei dem Andenken an meinen am Schlachtfelde gefallenen

Vater, daß ich nicht eine Stunde leben würde, daß ich mich tödten müßte! — Raimonda, o, Raimonda! Er hatte ihre beiden Hände erfaßt und küßte sie leidenschaftlich. Sie entzog sie ihm sanft und sprach mit traurigem Lächeln: — Aber nichts Derartiges wird vorkommen! Wir werden es Beide verstehen, vernünftig zu sein. Ja, Beide, ich verhehle mir die Thatsache ja nicht, daß ich es ebenso wenig gewesen wie Sie! Sie werden die Herrschaft über sich selbst wieder erlangen und nicht abreißen! Sehen Sie das Dasein fort, zu welchem ein Mann Ihres Alters und Ihrer Stellung das volle Recht besitzt, ändern Sie nichts an Ihren Lebensgewohnheiten und Ihren Beziehungen, gar nichts, verstehen Sie wohl? — Das, worauf sie anspielt, besteht nicht mehr und niemals werden Sie meinen Namen in Verbindung mit gewissen Anderen zu lesen bekommen. — Ist das wirklich wahr? Die Generalin hatte einen Freudenschrei nicht unterdrücken können. Aber sie fuhr hastig fort: — Um Himmels willen sage ich das Alles, nicht für mich, ich brauche nichts zu wissen, ich will nichts wissen! Es liegt mir nur daran, daß Sie glücklich sind, ganz glücklich! Einest Tages werden Sie irgend ein gutes, schönes, junges Mädchen lieben lernen, welchem Sie Ihren Namen geben und das Ihnen auch von ganzer Seele zugethan sein wird. An dem Glück, welches Sie dann empfinden, will ich auch lebhaft theilnehmen, das schwöre ich Ihnen! — Wozu sagen Sie mir solche Dinge? Sie wissen ja ganz gut, daß es mir immer unmöglich sein wird, eine Andere zu lieben! Wenn ich Sie nicht mehr sehen, nicht etwas Wohlwollen und Mitleid in Ihren Augen lesen könnte, o ja, dann würde ich fortgehen, Sie haben Recht, aber für immer!

— Sie müssen im Gegentheil bleiben und leben, wenn Sie mir nicht das ungeheuer schmerzvolle Bewußtsein bereiten wollen, daß ich Sie für immer unglücklich gemacht habe! Sie blickte ihn mit ihren schönen Augen stehend an und bot ihm beide Hände dar. Er faßte nach denselben und wollte sie an seine Lippen ziehen, als die junge Frau sich plötzlich lebhaft frei machte, auf den Balkon hinaustrat und tief aufathmend, als sei sie einer schweren Gefahr entronnen, sprach: — Welch herrliches Wetter! Es ist wirklich ein Verbrechen, sich im Zimmer einzusperren! Diese hastige Flucht erfüllte Paul von Loges mit einer nie gekannten Glückseligkeit, denn er glaubte, an denselben errathen zu dürfen, daß er einen nicht unbedeutenden Platz in Frau von Ferney's Herz einnehme. Eine Sekunde lang stand er regungslos und starrte ihr nach. Dann folgte er ihr, trat an ihre Seite und sprach leise: — Anbetung ist es, Raimonda, welche ich für Sie im Herzen trage, aber Ihr Wunsch soll mir heilig sein, ich werde Ihnen gehorchen. Mein ganzes künftiges Leben gehört nur Ihnen an! Das war der Augenblick, in welchem der Agent Moreau's Herrn von Loges erkannte. Wenige Sekunden später sah er eine elegante Equipage vorfahren, welcher ein reizendes junges Mädchen und der General von Ferney entstiegen. Sie sahen die Beiden auf dem Balkon und grüßten sie freundlich. Der General war in voller Parade und Germaine offenbar stolz auf ihren stattlichen Cavalier. — Teufel noch hinein, murmelte der heimliche Beobachter vor sich hin, ich will gerne glauben, daß der Herr Graf sich in diesem Hause nicht langweilt, eine solche Frau und ein solches Mädchen, die Kleine ist noch hübscher wie Frau von Ferney. (Fortsetzung folgt.)

die Zukunft... die stark an... er erinnerte... Dann erhielt... zum Bericht... Fragen und ge... Arbeitslohn, die... Arbeitszeit der... und dem... als ein Pro... oderungen, wie... immer mehr... organisations... vollständig... Echluffolgerung... Ausschusses dem... daß alle Ver... gleichheit, gleiche... theben mit dem... gerade so zu be...

den Regeln der... die Gerichte... mit einer... Gemeindeg... gleich mit... folgte eine... u. d. aus der... Antrag der... erhaltungen ge... der einzelne... Zusatzantrag... Man habe es... Verbesserungs... reibsamkeit öffne... Sturm die... verjuchte die... Eifer der weib... und wie in... Stimmen durch... beschränkt da... die Verhäft... überin sie darau... Holland Frauen... anderen Ver... in einem Hause... Niemand aber... ich eine viel... die Frauen... sozialistich schob... Verweigerung... em, Mann wie... entprechender... reichlich zu leben... doch dem Kon... wurde abgeleht... che Verhältnisse... tionen des Ko...

Die zu so unge... dem Wege nach... en Schmutz zu... men und einen... ulich gebrochen;... rsten, Beides... den und erlaube...

er Graf einen... in Raimonda's... e auf einen in... um sich, als... faste allein zu... welcher einen... mühte: Ohn uns wirk... ! Sie ist nicht... r Schneiderin... sie vermuth... adezu vernarrt... en sind wahr...

gelegt, fast... sie sich, diesel... ! bat Paul, nahm und ihn...

geworden. Sie... die sie in ihr... Miene machte, leise flüsterte: ihn mit einer... sprach energisch: weiß ohnehin... en wie ehlich...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines angesetzt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Schöne Gassenwohnung, Aussicht auf die Andrássy-straße, 3 Gassen, 1 Wohnzimmer, Nebenräume, Balkon, Gas und Elektrizität **billig** zu vermieten. Jabellagasse Nr. 62. 2504

Schöne, billige Gassenwohnung, bestehend aus 2 Gassen, 1 Sofa, Bad, u. allem Zugehör ist sofort zu vermieten. Kúlsó Váci-ut 58, III. em. 31. 2556

Gassengewölb in der Nagymező-utca 66, nächst der Wagnersstraße per 1. November zu vermieten. 28511

Villa mit sehr hübschem Hofgarten, wundervolle Aussicht (Zugang vom Reitenbad aufwärts durch Hadnagyasse, Budaörsi-ut 4); außerdem 3928 Quadratmeter Grund in Ofen, oder dem Deutschen, an der projektierten Elektrizität, sofort billig zu verkaufen. 1944

Neine Gassenwohnungen und Gewölblokale sind in den Häusern Nagymező-utca Nr. 66 und 68, so auch Váci-körút 56 zu vermieten. 28642

2 wunderbare Wohnungen pro 1. November, feinste Gegend, Váci-körút 59: 3 große zweifelhafte Zimmer, 1 einseitiges Zimmer, großes Wohnzimmer, Badezimmer, Küche, Gang, Speise, Kofet fl. 475; 2 große zweifelhafte Zimmer, Wohnzimmer, Badezimmer, Küche, Speise, Kofet fl. 365. In den Wohnungen Gasheizung; Lift im Hause. 2679

Elegant möbliertes Zimmer, sehr groß, mit Wohnzimmer, Stiegenhauszugang, separat, ist sofort zu haben. Königsstraße Nr. 58, 2. Stock, Thür 11. 2607

Schönes Gassenzimmer, sehr rein, ebenjoches Wohnzimmer, jedes separierten Eingang, sind sofort zu vermieten. Dasselbst auch vorzügliche Pension. VI., Lánggasse Nr. 3, 2. Stock 14. 2578

Gute Gelegenheit für billige Wohnungen! Neht zu haben ganze und getheilte Wohnungen, auf das komfortabelste eingerichtet, im gesunden Teil Abbazias, mit der schönsten Aussicht auf den Quarnero, wie auch Monte Maggiore u. Näheres Bürgermeister Stiglich, Villa Virginia, Abbazia-Isola. 28742

Ein Fräulein sucht bei alleinstehender Dame zwischen Andrássystraße und Podmaniczkygasse ein **möbliertes Monatzimmer,** erster Stock, Separatengang vom Treppenhaus, Badezimmerbenützung und Pension. Offerte unter Chiffre „S. G.“ an die Exp. 2596

Herrschaftswohnung aus 6 Zimmern und Nebenräumen, in einem neu erbauten Parterre-Haus, mit Glasveranda, billig sofort oder per 1. November zu vermieten. Peterdy-utca 32. 28750

Egy szépen butorozott szoba, kilátással az Andrássy-utca 1 esetleg két ur részére, kiadó. Eötvös-utca 17, II. em. 12. 2612

Gewölbe, größere und kleinere, VIII., József-körút 48, sofort billig zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 2617

Zwei elegant möblierte Gassenzimmer für ein oder zwei Herren sind sofort zu vermieten. Theresienring Nr. 6, 2. St., Th. 14. 2708

Mis Packer wird ein der deutschen und ungarischen Sprache mächtiger Spezialehändler-Kommis von kräftiger Statur, in geistigem Alter, in einer größeren ungarischen Provinzstadt von einer bedeutenden Del.-u. Zeitwaren-Unternehmung zu engagieren gesucht. Berrichtung von sämtlichen Magazin-Arbeiten und Angabe der bisherigen Thätigkeit sind Bedingung. Offerte unter „C. J. 574“ gesicherte Anstellung“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 2574

Zu einem lukrativen Unternehmen, welches nachweisbar 30% Nutzen abwirft, wird ein Kompanion — der auch an der kommerziellen Leitung teilnehmen muß — mit 5000 Gulden Kapitals-Einlage gesucht. Off. übernimmt die Exp. unter Chiffre „N. G. 608“ 2608

Jeune Parisienne distinguée, instruite, donne leçons de grammaire et de conversation. Ecire au Journal sous „Fin-de-Siècle“ 2586

Utazói vagy más megfelelő állást kereso kellemes modoru, önálló kereskedő. Szives ajánlatokat kér Hirschler Miksa, N.-Kamizsa, Eötvös-tér. 2603

Ügynök keresetetik üzletek adás-és vételi irodába. Csakis olyanok pályázhatnak, kik hason irodában már alkalmazva voltak. Ajánlatok „Ügynök 1000“ cím alatt a kiadóba kéretnek. 2606

Gute Köchin sucht feineres Haus, auch Führung des Haushaltes in kleiner Familie, auch auswärt. C. Kreuz, VIII. Bez., Große Kirchengasse 14, Th. 8. 2600

Norddeutsches Fräulein, in der Wirtschaft tüchtig, sucht tagsüber Stelle zu Kindern, ginge ev. auch ganz ins Haus. Andrássystraße 70, Thür 1. 1601

Gesucht sofort junges Mädchen für leichte Komptoirarbeiten. Off. unter „Bureau 620“ an die Exp. 2620

Pianino im besten Zustand billig zu verkaufen. Königsstraße 34, II. St. 20. 2611

Gesucht ein möbliertes Zimmer in der Nähe der Universität. Bedingungen: sehr ruhig, separater Eingang, Zuschriften mit Preisangabe unter „S. R. R.“ an Anton Mezer, Gijellaplatz 1. 2664

Elegant möbliertes großes Gassenzimmer mit Eingang von der Stiege und volle Pension ist für zwei Herren zu vermieten. Deák-tér 6, ajtó 6, Ankerudvar. 2699

Ein Telegraphen-arbeiter wird sofort aufgenommen. Lamberger A., Vasvári Pál-utca 11. 2685

Junges Kommiss und ein Lehrling werden aufgenommen für das Kurz- u. Modewaarengeschäft der Firma Leopold Grogas's Sohn, V., Váci-körút 43. 2688

Deutsche Bonne wird zu zwei größeren Knaben für die Provinz gesucht. Näheres: Strauß, V., Josephplatz 11, Parterre. 2674

Ger. Bonne wird zu zwei Kindern gesucht. Die der französischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 2676

Gut geübte Weisnäherin wünscht Mangels an Bekanntschaft in Häusern zu arbeiten. Bleier Matild, Váci-körút 39, 3. em. 18. 2677

Hauslehrer zu zwei Knaben (8 und 11 Jahre alt) für die Nachmittage gesucht. Gewünscht wird korrekte deutsche Sprache, musikalische und womöglich Sprachkenntnisse. Vorstellung bei Kraus, Podmaniczkygasse 16. 2683

Kaffeeshank im 6. Bez., nahe am Wagnerring mit schöner Einrichtung, wo überzeugend 50 Liter Milch täglich nur zum Kaffe konsumiert werden und der nur von Ehrgästen frequentiert wird, billiger Zins, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei

Freud Ignác, VII., Klauzálgasse Nr. 9. 2710

Spezialgeschäft im 6. Bez., Arbeitergegend und in der Nähe einer großen Kaserne, alter anerkannter guter Posten, mit geistreichem Kundenkreis, Jahreszins sammt 2 Wohnzimmern fl. 300, ist wegen anderweitiger Unternehmung sofort staunend billig zu verkaufen. Näheres bei

Freud Ignác, VII., Klauzálgasse Nr. 9. 2711

2 elegante Gassenzimmer, Wohnzimmer, Dienstbotenzimmer u. sonstige Nebenräume sind pro 1. November zu vergeben. Zins 360 fl. 6. Bez., Jabellagasse 44/a. 2630

Butor. Faragott hálószoba, kredencz, diván, asztal olcsón eladók. Erzsébet-körút 22, I. em. 13. 2632

Erzieherinnen, Erzieher, Damen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt

Institut Salvi, Gyár-utca 42/B, 1. Stock. Französinen dringend gesucht. 2627

In Komptoir-arbeiten gut versierter und zu Allem verwendbarer junger Mann sucht Anstellung. Gest. Anträge unter „Bescheidene Anträge 633“ an die Exp. 2633

Möbel. Ein schönes, komplettes, wenig benütztes altes deutsches Speisezimmer, matt, ein Barock-Schlafzimmer, 2 polierte Chiffons, 2 Eisenbetten sammt Nachtkästchen, 1 Kinderwagen, 1 Messingbett und 2 Garnituren Bettzeug billig zu verkaufen, eventuell auf Ratenzahlung. Auskunft Erzsébet-körút 15, 3. St. 30. 2634

In Verlust gerathen eine Brillant-Broche, Form: ein 4blättriges Kleeblatt mit Zweig, auf dem Wege von der Révaygasse 10 bis Café Beliczay, dann von dort bis Königsstraße, Café Mandl. Der redliche Finder erhält entsprechenden Runderlohn. Emil Stot, Révay-utca 10, feldsz. 8. 2642

Zwei Bettstiege Kultustempel (Dohány-utca) zu vermieten bei Schlegelinger u. Kleinberger, Bálvány-utca 18. 2631

Ein schöner, großer Speisejalon-Luster ist billig zu verkaufen. Róna M., VII., Damjanich-utca 33, 3. em. 19. 2681

Társat keresek 2000 forint kitűnő üzlethez. Ajánlatok „Angol gyártmány 5580“ Schwarz József hirdetői irodájába, Marokkói-utca. 28765

Tüchtiger Verkäufer, repräsentationsfähig, sucht Stelle in größerem Herren- und Damen-Modewaarenhanse, auch gleichviel welcher Branche, als Prämier-Kommis, Platzagent oder

Reisender. Adr.: VII., Meszelenyigasse 27, 1. Stock 3. 28769

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Aradon. 24994. 1. szám.

Pályázati hirdetmény. A magyar királyi államvasutak Gyulafehérvár állomásán levő pályavendéglő bérletére ezennel zart ajánlatu pályázat hirtettetik. A bérlet 1901. évi január hó 1-vel kezdődik és tart ezen időponttól számított 3. éven át vagyis 1903. évi december hó 31-ig. A bérleti feltételek a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének I. osztályában a rendes hivatalos órákban megtekinthetők vagy kívánatra postán megküldetnek, miert is ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőnek elfogadják. Az 1 koronás bélyeggel ellátott és „Ajánlat a gyulafehérvári pályavendéglő bérletére“ feliratu borítékba zart ajánlatok lepecsételve 1900. évi október hó 3-án déli 12 óráig alulírott üzletvezetőség általános igazgatási I. osztályánál nyújtandók be. Banaatpénz fejében 100, azaz Egyszáz korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi október hó 2-án déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége gyűjtőpénztáránál Aradon leteendő. Az értékpapirok számitandók a budapesti, illetőleg a bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebb utolsó napi árfolyam, de soha névértéken felül. Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fogadtnak el. Ezen feltételektől eltérő vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Aradon 1900. évi szeptember hó 5-én A magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége. 28687—2202

Tapezierer geht billig ins Haus arbeiten. Korrespondenzkarte genügt. 2. Klein, Barcsay-utca 8, Thür 10. 28767

Intelligente Witwe empfiehlt sich als vorzügliche Wirtschaftlerin, auch in einen größeren Pfarrhof. Budapest, Zöldfa-u. 39, II. St. 12. 28764

Praktikant oder Praktikantin aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, gegen Aufwandsgehalt aufzunehmen gesucht. Offerte unter „G. N. 666“ an die Exped. erbeten. 2666

Haushälterin, jung, hübsch, intelligent, zu alleinstehendem jungen Herrn zu sofortigem Eintritte gesucht. Adr. in der Exp. 2667

Gebirgs-Trauben Chasselas-Sorten in 5 Kilokörben per 3 Kronen franco Nachnahme empfiehlt Schäfer L., Gattaja. 28752

Komptoirist mit guter Schrift und perfekter Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache wird zu möglichst sofortigem Eintritte gesucht. Stenographie Bedingung. Offerte mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche sind unter „E. N. 73“ an die Expedition zu richten. 2700

Spezialgeschäft, mit Trafit und Getränke-Ausfahant verbunden, Tageslohnung 100 fl., durch Büchern nachweisbar, ist wegen vorgerückten Alters um jeden Preis zu verkaufen. Jahreszins mit anstehend 2 Zimmeriger Wohnung 450 fl. Näheres Josef Dósi, Geschäfte-Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Röst Szilárdgasse 30. 2693

Hängelampen für Petroleum, sehr schön, in gutem Zustande, unter der Hand zu verkaufen. Näheres Andrássystraße 24, 3. St. 7. 2673

Hauschneiderin, geübt, übernimmt verschiedene Arbeiten auch außer dem Hause zu billigen Preisen. Adresse Dob-utca 108, II. emelet 8. 2668

Parterrehaus nächst der Ringstraße, mit wenig Anzahlung zu verkaufen, bestehend aus Gewölb, 6 Zimmern, 3 Küchen, 1 Stall, 175 □-M. betonirter Keller. für einen Industriellen oder eine auswärtsige Fabrik als Filiale oder Lager sehr geeignet. Adr. in der Exp. 2698

Française munie de bons et longs certificats, désire entrer dans une famille distinguée pour 1—2 enfants, ou donnerait des leçons. Zu sprechen von 8—10 Uhr Wrmittags O-utca 29, 2. Stock 23. 2684

Buchhalter, der der ungarischen und deutschen Sprache, sowie der Korrespondenz vollkommen mächtig, selbstständiger, flotter Arbeiter ist, wird in einem Engros-Spezereigeschäfte per sofort acceptirt. Die vom Fach und in Affektur thätig, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanspruch an Rosenbergs Ad. és Fia, Tata. 28756

Schneiderin für Damen u. Mädchen, sehr tüchtig, sucht in oder außer dem Hause Arbeit. Mai, VI., Bajza-u. 46., III. em. 39. 28738

Toilette-Artikel. Fettlosen Colberem, flüssige Glycerin-Creme. Sommerpfirsichen-Salbe, Gesichts- und Haarpulver, Pringehwasser, Zahnpulver, Mundwasser, Brillantine u. andere Feiner-Artikel, Parfüms, Haarfarbmittel u. c. Alles exprobt gut, offerirt Anleitungen zur verlässlichen Erzeugung ein tüchtiger Fachmann. Honorar mäßig. Julius Székula, Budapest, Népszínház-utca 30. 2333

Konkurs. Bei der hiesigen Kultus-gemeinde ist die Stelle eines

oder מוסף בעל תפילה für die hohen Feiertage zu besetzen. Reflektanten mit langvoller Stimme und schönem Vortrag können an welchem beliebigen Tage hier zur Probe erscheinen. Honorar laut Uebereinkommen. Bei besonderer Qualifikation hat der Acceptirte hier Aussicht auf Jahresanstellung. Keisepesen werden nur dem Gewähltesten vergütet. Balassa-Gyarmat, den 15. Elul 5660. 28762

Wein- und Branntweinfässer, bestehend aus circa 100 St. Transportfässern, darunter beiläufig 50 St. Weinfässer; 17 St. Halbässer, darunter beiläufig 12 Weinfässer; 15 St. diverse kleine Fässer u. ein großes

Weinfäß, 3240 Liter, so auch circa 200 Liter. Neu, vorzügliche Beschung, werden in Berzova, Arader Komitat, ab Bahnhof hier zu billigen Preisen verkauft. Näheres bei Witwe Leopold Wolheim, Berzova, Arader Komitat. 28757

Teljes ellátást kereso orvosnallagató előkelő családnál a klinikák közelében. Szives ajánlatokat „Orvosnövendék“ jellegé alatt Debreczenbe poste restante kérek. 28759

Feine Pension neht schönem, geräumigem Zimmer erhält intelligenter Herr unmittelbar Andrássy-straße, bei distinguirter Witwe. Csengery-utca 48, Th. 26. 2709

Kompagnon, jüngere, kaufmännisch gebildete Kraft mit 3000 fl. zu einem Agenturgehäfte per sofort gesucht. Anträge unter „Sichere Existenz 1500“ an die Exp. 2669

Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen zu einem 5jährigen Mädchen wird gesucht, Norddeutsche bevorzugt. István-tér 13, I. St. 6. 2639

Gassenzimmern per 1. November mit Balkon, sehr rein, großen Zimmern, zu vermieten. Große Feldgasse Nr. 41. 2637

Hentes és csemege üzletemben egy elarusító-nó azonnal felvétetik. Czím: Koch Károly hentes- és csemege-üzlet, Wurm-utca 6. sz. 2636

Borkihordó felvétetik, ki palackbor-üzletben már alkalmazva volt, előnyben részesül. Kösztenbaum, Lövelde-tér 2/a. 2686

Férő és női divatárú-üzlet, élénk forgalmu helyen, eladó. Czím a kiadóban. 2670

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Schuhgelegenheits-
verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 2689

Geld auf Lose und Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kovács,**
Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 28669

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Sprach- und Musiklehrerinnen
für halbe Tage und einzelne Stunden empfiehlt **Wwe Nietsch Gerjon Anna,**
Budapest, Erzsébet-körut 52. 28680

Frau Antalos,
Andrássystr. 51, empfiehlt Lehrkräfte aller Art, Gesellschaftsfräulein und Bonnen. Erzieherinnen mit französisch und Klavier gesucht u. gut dotirt. 2111

Klavierlehrerin,
Wiener Konservatoristin, die in den vornehmsten Häusern mit bestem Erfolg unterrichtet, hätte noch einige Stunden frei. Unterrichtsprache ungarisch, deutsch, auch französisch. Gesf. Anträge erbeten unter „Euterpe“ an die Exp. 2585

Okl. tanitónó,
magyar, német, francia, kitünő ajánlatokkal, elemi és polg. iskolai tanítást elvállal a nyilv. vizsga felelősségével. Szives ajánlatok „Tanitónó 73“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 2583

Agenten,
welche über große Bekanntheit verfügen, werden in allen Provinzstädten gesucht. Offerte unter „B. B. 900“ an die Exp. erbeten. 2657

Kaufe en bloc
Geschäfte und Waaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage. Agenten honorirt. Persönlich zu treffen von 12-2 Uhr. Ferdor, István-tér 1. 2654

Spezerei-
geschäft, eines der besten Geschäfte der Hauptstadt, elegant eingerichtet, wo täglich 80 fl. Raureinahme nachgewiesen wird, mit anstehender schöner Wohnung, sehr billiger Zins, ist um jeden Preis zu verkaufen. So eine Gelegenheit kommt in 20 Jahren einmal vor. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Józsefstr. 15. 2651

Tejvétel.
Uradalmi tej nagyobb mennyiségben teljes biztosítékkal évi szerződésre kerestetik. Ajánlatok „Edestej III“ jellegével **Blau J., hirdetési iroda, VII., Sajó-utca 10., alá kéretnek.** 2690

Stuflügel
in gutem Zustande um 65 fl. zu verkaufen. Hermína-ut 27. sz. 2661

Auslage-Arrangeur ersten Ranges
für Herren- und Damenmode sucht fixes Engagement für halbe Tage. Adr. in der Exp. 28646

Auf! Auf!
Die Zukunft mit Wahrheit ertheilt ganz nach Benormand eine geborene Pariserin, welche auch deutsch spricht, täglich, auch Sonn- und Feiertag, Teréz-körut 5, Parierre 13. links. 2678

Vorzimmerkasten,
Stühlig, mit Spiegel, Tüchfen, Vorzimmerwand, Küchenschrank, elegante, solide Arbeit, beim Tischler billig zu haben. VII., Nefelejts-utca 47. 2687

Dauernde
Nebenbeschäftigung findet ein Korrespondent für die Abendstunden 5-8; deutsche Stenographie und Fließheit auf Remington-Maschine unerlässlich. Offerte unter „12345“ an die Exp. 2580

Korrespondent,
der jedoch flotter deutscher Stenograph und Remington-Schreiber sein muß, findet promptes Engagement. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Dauernd 500“ an die Exp. 2579

Ujdonat uj karambol-billárd, tekeasztal
valódi amerikai Colender gumimantinnel, és 2 drb ajtó elé állítandó **diszes szélfogó** azonnal eladó. Czím a kiadóban. 2656

Ménes-Gyorker Tafeltrauben
von der Fechung des Herrn Avarffy Géza gewählte feinste Sorten in 5 Klg. Postkörben gegen 1 fl. 60 fr. Postnachnahme sendet Remény Jibor, Delikatessenhändler, Budapest, Damjanichgasse 23. 28547

Suche deutsch-
französisches Fräulein zu zwei größeren Kindern. Friz, Erzsébet-körut 8. 2663

Kaffeeshant
mit Ausstreicherei, Getränke-Ausgang und Billard, welches den Zins trägt, wo 80 Liter Milch in Kaffee konsumirt werden, wo täglich 120 Personen speisen, mit anstehender Wohnung, sehr billigen Zins, ist wegen schwerer Erkrankung um einen Spottpreis zu haben. Näheres durch Gold Mihály, József-körut 15. 2652

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer, Teppichdivan, auch einzeln, sofort zu verkaufen. Jhabellagasse 94, I. St. 11. 2665

Klavierprofessor,
wohlbekannt, der sein Diplom im Wiener Konservatorium (unter Professor Epstein und Helmesberger) erhalten hat, nimmt Lektionen an. Anträge unter „Tannhäuser“ an die Exp. 2598

Wechseldarlehen,
amortisirbar, an Kaufleute. Realitätenbestitzer, empfiehlt Institut „Loyb“, Budapest, Vörösmarty-utca 15. Anmeldebogen gegen Postmarke. 2703

Kisasszony,
ki kitünő metódussal tanít, ajánkozik elemista gyermekekhez órák adására vagy félnapokra. Leveleket kér „Erlyes 704“ cím alatt a kiadóba. 2704

Kaffeeshaus,
welches als das allerhöchste, größte und als höchst elegante in Budapest allgemein anerkannt ist, auf dem schönsten Punkte Budapests, welches ausschließlich nur von dem feinsten und besten Publikum besucht wird, nachweisbares reines Erträgnis ist per Jahr 20.000 Kronen, wird Eigentümern anderer Unternehmung halber verkauft. Näheres ertheilt nur an direkten Reflektanten Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 22.

Bauzeichner,
mit allen technischen Arbeiten vertraut, sucht Nachmittagsbeschäftigung ab 3 Uhr, verfertigt eventuelle Arbeiten auch zu Hause. Spricht: deutsch, ungarisch, italienisch u. slavisch. Neumann Renzsch, Teréz-körut 56. sz. 2324

Gemischtwaaeren-
geschäft, gutgehend, billiger Zins ist billig zu verkaufen. Auskunft: Rákos-utca 8. 2633

Ügynökök
tüzélny anyag eladására felvételnek. VI., Lehel-utca 23. 2624

Directrice,
die letzthin in einem Püner Salon ersten Ranges thätig war, sucht Stelle. Gesf. Anträge unter „Directrice“ 625 an die Exp. erbeten. 2625

Reines Zeitungspapier
ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 2625

Szolnok állomás-
tól 10 kilométernyire köut mellett fekvő Tenkepusztai bérletem felhagyása folytán szeptember hó 16. napján délelőlt 10 órakor tartandó nyilvános árverésen 30 drb fejtőstehen, 3 birka, bonyhádi faj és 30 fajcsikó készpénz fizetés ellenében eladásra kerül. Kérdezőkódokszekre szivesen válaszolok. Reisz Herman, Pusztai Tenke, posta Szolnok. 28758

50 Kronen
Findexlohn Demjenigen, der den in der Königsgasse Sonntag Vormittags verlorenen länglichen Brillantring, in der Mitte ein Saphirstein, unter Adresse Szerecsen-utca 13, 2. Stod 8, abgibt. 2672

Kereskedelmi
érettségivel bírókát és tanulmányaikban hátramaradtakat gimnáziumi érettségire előkészítünk. Jelentkezhetni szeptember 20-ig, „Matura“, Király-utca 54, I. 3. 2647

Paplanvarrónók
azonnal felvételnek. Eöt-vös-utca 23/a, Lövy Sándor. 2653

Kereskedelmi
akadémia középső osztályát végzett, szép írás-fiatál ember irodai alkalmazást keres. (Vidékre is.) Szives megkeresések „S. D. 589“ alatt a kiadóba kéretnek. 2589

Komptoirista,
ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, felvétetik. Ajánlatok „K. V. 105“ alatt a kiadóba. 28746

Im Expeditions-
und Zollfache bewandertes junger Mann sucht Stelle. Anträge erbeten unter „S. G. 655“ an die Exp. 2655

Vom Somossy
bis zur Bodega wurde gestern Nachts eine goldene Damenuhr sammt zwei Ketten, sowie ein Anhängel, welche zwei Photographien enthalten, verloren, der redliche Finder erhält reichliche Belohnung. Abzugeben Bötvös-utca 33, Thür 2, Olga Douché. 2649

Jelesen
érettségizett korrepetitor kerestetik egy II. gymn. tanuló mellé. Ajánlatok „F. Z. 1800“ alatt a kiadóba küldendők. 2615

Auslagearrangeur,
Kraft ersten Ranges, sucht fixes Engagement für ganze oder halbe Tage. Beck Zsófia özég, Akácfa-utca 52. 2618

Eine Bonne
wird gesucht zu zwei Kindern. Deutsche wird bevorzugt. Keoskeméti-utca 5. sz. III. em. 14. 2610

Praktikant
für Bankgeschäft mit schöner Handschrift gesucht. Offerte unter „B. B. 1000“ an die Exp. 2622

Dame française
désire donner quelques leçons. Czím W. A., Ósálogány-utca 37, ajtó 23, Budán. 2613

Okleveles tanitónó
kitünő zongora képzettséggel magyar, német, francia órákat ad. Lauffer, Király-u. 6, II. 17. 2614

Kaufe
hübschen Zimmer-Gasofen und ein Klavier. Richard Jof, Hofhaargestraße, Königsgasse Nr. 1. 2609

Gewölbdiener
für ein Agentengeschäft gesucht, der am Budapest Platz bekannt. Näheres bei S. Schleifinger & Komp., V., Große Kronengasse 3, Abends von 6-7 Uhr. 2646

Norddeutsches
Fräulein, das auch französisch spricht, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Adr. in der Exp. 2592

2 Doppel-Bonnie,
gut eingepackten und eingekleideten, sind billig zu verkaufen. Weiner Sándor, Lönyay-utca 2. 2591

Geübte
Schneiderin empfiehlt sich den werthen Damen in u. außer dem Hause. Alsó erdősor 30, földsz. 8. 2594

Suche zu
größeren Kindern im Alter von 14, 13 und 9 Jahren tüchtige Lehrerin für Französisch und Klavier für Nachmittags. Nur solche mit guten Zeugnissen können sich vorstellen zwischen 11-1 Uhr bei Közégi H., IV., Schlaugengasse 8. 28745

Stroh und Heu,
prima Qualität, je 10 Wagon, wird gekauft. Monatliche Lieferung. Offerte sammt Preis VII., Dohány-utca 1, Heimbach J. és fia. 28749

Tabakgassentempel
Männer- und Frauenhüte billig zu verkaufen. Näheres an der Kasse des Café Willenium. 2659

Mérlegképes
könyvelő megfelelő esti foglalkozást keres. Fischer Vilmos, Klauzál-utca 31. 2713

Billig zu verkaufen
Streifwagen mit Federn, Verformungsmaschinen, Bierpatentkisten, Transportkisten, Petroleumlampen. Näheres X., Tüzér-utca 30. 28751

Norddeutsche
Bonne wird zu 3 Kindern von 5-2 1/2 Jahren aufgenommen. Zeugnisse u. Photographie erwünscht. Adr. in der Exp. 28403

Erzieherinnen,
Erzieher, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Bonnen empfiehlt und placirt die Internationale Lehrkräfteagentur **Keleti, Váci-körut 22.** 28743

Klavier,
schwarz, kurz, Sijentkonstruktion, prachtvollste Ausführung, ist dringend zu verkaufen Dohány-utca 69/a, II. Stod 10. 28744

Heirathsantrag.
Ich wünsche meine Schwägerin, sehr hübsches und streng häuslich erzogenes Mädchen, mit 3000 Kronen Mitgift und entsprechender Staffirung, mit einem intelligenten Herrn (Beamten oder Kaufmann), Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Dieselbe ist sehr ökonomisch und auch musikalisch gebildet. Nichtanonyme Anträge unter „Zufriedenes Heim 714“ an die Expedition. 2714

Zu einem
einträchtigen Unternehmen wird ein Kompagnon mit 400 Gulden Kapital gesucht. Näheres Hellöerstraße 113, III. Stod 29. 2701

Kaffeeshaus-Einrichtungen,
Billards, Marmortische, Sessel u. Kassa, Bierapparate, China-silber, Kaffeeshausparherd, Kupfergeschirr, Konditorei-Einrichtungen kauft und verkauft Braun, Sip-utca 14. 2702

Französin,
die in deutscher Sprache, auch Klavier unterrichten kann, wird für den ganzen Nachmittag aufgenommen. Dr. Rosenbergs, Andrassy-ut 35. 2696

Tempelanzeige.
Die jährlich an den hohen Feiertagen meinen Tempel besuchenden, mögen sich rechtzeitig ihre Beträge á 2 fl. vormerken lassen. Váci-körut 31. 2695

Schulanzeige.
In der Kertész'schen 6H. Volksschule sind 10 Freiplätze á 2 fl. monatlich in Erledigung gekommen. Anmeldungen bis 1. Oktober Váci-körut 31. 2695

Klassenlotterie
vollkommen verlotterter junger Mann sucht Anstellung. Gesf. Anträge unter „Tüchtig 691“ an die Exp. 2691

Dipl. Lehrerin
wird zu sofortigem Eintritte in eine öffentliche israel. Volksschule gesucht. Gehalt fürs Probejahr 700 Kronen, freie Wohnung u. Beheizung. Diplome und Wirkungszeugnisse sind zu richten unter Chiffre „E. 700“ an die Exp. 28760

Tanitónó,
ki elemi és polgári iskolai tantárgyakat kitünő sikerrel tanít, délutáni lezokét keres. Ajánlatok „Tanitónó 697“ alatt a kiadóba kéretnek. 2697

Deutsche Kinder-
gärtnerin für die Provinz zu zwei Kindern gesucht. Vorstellung 2-3 Uhr Nachm. Hotel Pannonia, Zimmer 56. 2692

Izraelita nevelőt
keresek 2 fia mellé, kik az 1. és 3. elemi osztályban tanítandók. Megkivántatik, hogy az illető a magyar, német és héberben teljeseu jártas legyen. Javadalom 800 korona évi fizetés és teljes ellátás. Az állás legkésőbb október 15-ig elfoglalandó. Fényképpel és bizonyítványmásolatokkal ellátott ajánlatok **Pollák Gyula, Hodi, posta Galanta, czimre kéretnek.** 28755

Gyermekker-
tésznő 4 gyermek mellé azonnali alkalmazást talál. Ozmim a kiadóban. 28763

Mit 8-10 Mille
Kronen möchte ich mich an einem sicheren Geschäft oder Unternehmen beteiligen. Briefe unter „Sicher 715“ an die Exp. 2715

III. éves mérnök,
ki délutánoként szabad, korrepetitornak ajánlközik. Cím: B. J., III. 6. mérnök, műegyetem. 2712

Deutsches Fräulein,
angenehmem Ausern, möchte die Bekanntschaft eines älteren Herrn behufs Ehe machen. Gesf. Offerte unter „S. C.“ Huszár-utca 5, ajtó 11. 2716

Tüchtiges,
streng solides Fräulein oder Frau wird als Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung größerer Kinder gesucht. Fabrikengasse 17, 2. Stod, Thür 3, von 2-3 Uhr Nachmittags. 2706

Dipl. Lehrerin
unterrichtet in Elementar- u. Bürgerchulgegenständen mit gutem Erfolge, bereitet vor zur öffentlichen Prüfung, hat freie Stunden. Gesf. Anträge unter „Dipl. Lehrerin 705“ an die Exp. 2705

Sichere Existenz!
Delikatessengeschäft mit Spezerei, Schnapsausstich, starker Selchwaaerenversleiß, mit Kundentreis, von einer Dame führbar, anstehend bewohnbarer Alkoven, Alreije halber um jeden annehmbaren Preis en bloc sofort zu verkaufen. Eigentümer C. Ruffbaum, József-körut 58. 2675

Eine Bonne
zu drei Kindern, die der ungar. deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird bei Engel Samu, Beszterceobánya, acceptirt, wohin Offerte sammt Photographie zu richten sind. 28753

Verkäuferin
wird in einem feinen Detailgeschäft, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und schon Geschäftskennntnisse besitzend, zu günstigen Bedingungen acceptirt. Schriftliche Offerte unter „R. A. 682“ an die Exp. 2682

Gründlichen
Unterricht in Klavier, deutscher und französischer Sprache und Literatur, event. auch Handarbeit ertheilt gebildete junge Dame in und außer dem Hause gegen mäß. Honorar. Anfr. erbeten unter „M. H. S.“ an Josef Schwarz, Annoucen-Expedition, Marokknergasse. 28766

Professor
Kandidat wünscht Lektionen mit bescheidenen Anprüchen. Gesf. Anträge unter „S. M. 5590“ an Josef Schwarz, Annoucen-Expedition, Marokknergasse, erbeten, wo auch die Adresse erhältlich. 28768

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei. Gebrauchte und neue Feuerzeuge und einbruchsichere Kassen, auch Original Friedrich Diebe und J. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 1490

Lakásdisz Olajfestmény és díszmúru raktáron Andrássy-ut 17. sz. alatt már megnyit. Raktáron honi műipari tárgyakon kívül angol francia német és olasz újdonságokban bővelkedik. Andrássy-ut 56. szám alatti üzletem teljesen feloszlik, ez okból ott az összes lakásdiszok minden elfogadható ártért kaphatók. Tisztelt vevőim kényelmére az ár minden tárgyon fel van tüntetve. Regedius Zsigmond Andrássy-ut 17. és 56. Dns választék lakodalmi ajándéknak alkalmas olesó és hatásos, de igen finom tárgyakban. 28624

Tüchtig Kommiss der Spejerei u. Mehlsbrennerei, der der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache vollkommen mächtig, guter Detailverkäufer, wird zu sofortigem Eintritt, eventuell per 15. Oktober a. c. acceptirt. Bevorzugt werden diejenigen, welche bereits in Engrosgechäften servirt und eine schöne Handschrift besitzen. Offerte nebst Zeugnisprotokollen über bisherige Verwendung mit Angabe des Alters und der Familienverhältnisse sind an Glücksmann Mór, Eperjes, zu richten. 28691

Zum Verkauf 8000 Stück leere 5 Kilo-Ristchen zum Traubenverfabrik. Näheres bei Borivoj Stanovits in Alt-Stapár, Bácska. 28734

Diplomirte Klavierlehrerin ertheilt gebiegenen Unterricht gegen mäßiges Honorar, spricht ungarisch, deutsch, französisch und englisch. Gest. Anträge unter „Musikalisch gebildet 354“ an die Exp. 2534

Schadchen, welcher in besserem Gausern Zutritt hat, wird durch einem intelligenten tüchtigen jungen Mann gesucht. Gest. Offerte unter „Ernst“ Hauptpost restante erbeten. 28733

Korrepetitor, gewissenhaft und sehr geübt, sucht Stunden. Anträge unter „Erfolg 879“ an die Exp. erbeten. 1879

Villanher reife Trauben versende in 5 Kilo-Körben für 3 Kronen, Pfirsiche 5 Kilo 2 Kronen 20 Heller, Alles franco überallhin. Vajda Rudolf, Villány. 1406

Thee-Cier, täglich frische Thee-Cier franco 5 Agr. Riste 72 St. 5. — Kr 5 " " Tafeltrauben 3. — " " Desserttrauben 3.50 " " gewählt, feinst 4. — Kovács Balint, Ujvidék. 28559

Csemegeszöböt kiválóan szép fehér és piros Chasselas elad öt kilós kosarakban három koronáért az uradalmi szőlőtelep Örkényen, Pest megye. 2033

4 fl. Heberzieher, 3 fl. Franz Josephs-Mod 2 fl. Jaquet 3 fl. Sacco 2 fl. 50 fr. Hofe Volksthümliche Abtheilung (Schwemme) Jakob Rothberger Christophplatz Nr. 2, 1. St. 28505

Helyismerettel bíró ügynök állandó és biztos foglalkozást talál a Telefon Hirmondónál, VII., Kerepesi-ut 22. 28597

Nevelőt keresek, ki a német és magyar nyelvet tökéletesen bírja, hegedübe oktathatni tud, izr., két fiu mellé. Tanárjelölt elnyben részesül. Ajánlatot Reizmáns Lajos, Kiszvárd küldendő. 28732

Berfende nach je beliebigem Postamt Oesterreichs und Ungarns an meine Herren Besteller per Nachnahme franco Fracht u. Emballage: Sehr gute Speise- und Tafelöl, nur prima Waare, geruchlos; 5 Kg. Postfett Speiseöl à Kr. 5.30, 5 Kg. Postfett Tafelöl à Kr. 7.10, weil ich, bevor der Preis in Del gestiegen ist, einen günstigen Kauf gemacht habe. Ant. Kovács, Nabresina bei Trieste. 2293

Pályázat. A gyomai izraelita status quo hitközségnek a tanítói állás, mely a hitközség összes jegyzői teendőkkel van egybekötve, f. é. október 1-én betöltendő. Ez állásokkal 900 korona évi fix fizetés és természetbeni lakás, illetve a hitközség tetszése szerint 120 korona lakbér jár. Pályázótól próbaelöladás kívánatik, melyre azok meghivatnak. A költségcsakis a megválasztottnak térítetik meg. Pályázók okmányait e hó 20-ig sziveskedjenek betérjeszteni. 28643

Tüchtige Lehr- und Erziehungskräfte jeder Nationalität, sowie Französinen u. Engländerinnen mit und ohne Sprach- u. Musikkenntniße empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft die 1871 geqr. Schulagentur S. Schlegler, Budapest, Südt-utca 6, I. em. 9. 27700

Iskolakönyvek. Egyetemi tankönyvek az ország összes tanintézetek számára, úgy teljes osztályok mint egyesek nagy választékban és jutányos áron kaphatók, eladhatók és beszerelhetők Szilágyi Béla antiquarium és könyvkereskedésében Budapest, Károly-körút 26. szám. Teljes osztály vétele nélkül mindenki ingyen kapja meg a most megjelent Deák naptárt hasznos tartalommal. Vidéki megrendelések a rendelés beérkezése napján lesznek elintézve. 28529

Française instruite enseigne grammairre littérature, conversation, cherche legons pour l'après-midi. Erès bonnes références. Réponse sous „M. N. 561“ 2561

Klavier-, Piano-Verkaufs- und Leihanstalt empfiehlt zu den billigsten Preisen Csuptort J., IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 98823

Erzieherinnen, ung. geqr. Lehrerinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen, Bonnen u. Kindergärtnerinnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessowfy-utca 22. Deutsche, 28406

Erzieherinnen, Französinen dringend gesucht. 28406

Française distinguée cherche des legons pour matinée accompagnée promenade. Erès bonnes références. Réponse sous „M. N. 562“ à l'exp. 2562

Erziehungskräfte jeder Art, auch Kinderg. und Bonnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft die seit 40 Jahren bestehende Schulagentur Kéri, Király-utca 73. Provinz-Anfragen werden sorgfältigst erledigt. 2418

Pianistin (Wiener Konserv., staatlich diplomirt) hat noch Stunden zum Unterricht oder Vierhänderspiel zu vergeben. F. F. Karlsring 7, II. Hof, II. St., Th. 13. 2446

Feinste Tafeltrauben ausschließlich weiße und rosa Chasselas in 5 Kilo-Postkörben à 3 Kronen franco jeder Station unter Nachnahme von meinen in Sár-Visontar Weinbergen gelegenen eigenen Weinärten. M. Salamon Grünner, Gyöngyös. 2517

Kaffeehaus zu verkaufen oder zu verpachten. Wachslar, Ujpest, Árpád-ut 40. 2516

Tüchtiger Kommiss, Rechenkünstler, der Spejerei, Kurwaaren, auch der Lederbranche, der drei Landesprachen mächtig, sucht Posten, wo Samstag geschlossen ist. Udr. in der Exp. 2565

Suche zu meinen beiden Mädchen im Alter von 13 und 14 Jahren eine gebildete norddeutsche Erzieherin, die den Vormittag zu eigener Verfügung hat. Uellberstraße 80, I. St. 5. 2559

Tüchtiger Brennmeister, 25 Jahre alt, Deutscher, verheirathet, gestüht auf gute Zeugnisse sucht sofort oder später Stelle. Derselbe ist mit Elektricität vollkommen vertraut. Adresse unter „F. S. Z. 568“ in der Exp. 2566

Reichsdeutsche, vorzügliche Klavierlehrerin, französisch im Lande selbst erlernt, in den deutschen Lehrkräften unterrichtet, sucht Stunden, ev. Vormittags- oder Nachmittagsengagement. Gest. Offerte erbeten unter „Reichsdeutsche 12“ an die Exp. 2532

Weinverkauf. In Eger (Erlau) ist auf dem wegen seiner vorzüglichen Weine berühmten Sikkhegy die heutige Weinlese, eine circa 5-600 Hektoliter betragende Ernte, zu verkaufen. Käufer können auch die am Stocke hängende Frucht vorher besichtigen. Auf Wunsch kann der Most direkt in die Fässer des Käufers gefüllt werden, und infolgedessen er denselben in Eger auslagern lassen will, steht ihm ein ganz separirter Füllenteller und Weinhauslokal mit sämmtlichen Requiriten zur Verfügung. Auskunft ertheilt der mit dem Verkauf Bevollmächtigte, Adolat Dr. Ernst Ede in Eger. 28326

2 tanuló jó családból teljes ellátást nyerhet intelligens családnál. Német, magy., francia társalgás, esetleg francia nyelvből oktatás. Bővebbet V., Nádor-ut 17. a butorüzletben. 2162

Alleinstehende ältere Dame sucht bei einer besseren jüdischen Familie ein ummüblirtes geräumiges Zimmer mit separirtem Eingang sammt Mittagstisch für 1. Oktober, event. 1. November. Zu sprechen von 1/2 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags. Udr. in der Exp. 2370

Magy. kir. Államvasutak. Budapest-balparti üzletvezetéség. 30090/1900 szám.

Pályázati hirdetmény. A vágóvölgyi vonal Bohuszlavicz megállóhelyen létesítendő új állomáson építendő felvételi épület, váltó-órház, áruaktár, rakodó és egyéb kisebb létesítmények megépítése körül végzendő munkák biztosítására ezenel nyilvános verseny-tárgyalást hirdetünk. A teljesítendő munkák mennyiségére vonatkozó bővebb adatok, valamint az építési szerződés tervezete az alulírott üzletvezetéség pályafeltartási osztályának hivatalos helyiségében (Teréz-körút 62. sz., I. em. 18. sz. ajtó) és telepi osztály-mérnökségükénél Teplá-Trencsén Teplicza állomáson a hivatalos órák alatt megszerzethetők és ez alkalommal a tervek is megtekinthetők. Jogérvényes és köllőleg bélyegzett ajánlatok legkésőbb f. é. szeptember hó 20 déli 12 óráig általános osztályunk vezetésénél (Teréz-körút 62. sz., I. em. 6. ajtó) nyújtandók be eme felirattal: „Ajánlat Bohuszlavicz állomáson építendő felvételi épületnek és egyéb építmények létesítése körül végzendő munkákra. Bónatpénz fejében legkésőbb f. é. szeptember hó 19. déli 12 óráig 950 korona azaz kilencszázötven korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban budapest-balparti gyűjtőpénztárunknál (Teréz-körút 62) lefizetendő. Az értékpapirok a budapesti és a bécsi tőzsdék árfolyama szerint, de a névértékét meg nem haladó értékben fogadhatnák el. Takarékpénztári betétkönyvecskék bónatpénzzel le nem tehetők. Posta útján beküldendő ajánlatok és bónatpénzek térítvény mellett adandók fel. Az ajánlatok között a szabad választási jogot magunknak fentartjuk. Budapest, 1900 szeptember hó. Az üzletvezetéség. 28644-2196

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám. Szeged, Atilla-ut 7. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb., f. Erwerbene (Herren u. Damen) v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersetzungen werden besorgt. 2027

Française, jeune instruite sérieuse, donne legons le soir chez elle de 6 h. à 9 1/2 h. Réponse sous „M. N. 560“ à l'exp. 2560

Kávéházi berendezés új billardokkal, rokokó-tükrök, asztalok stb., egészen új, eladó. Mautner Henrik, butorszallító, VIII., József-körút 21. sz. 2367

Egy batárd és egy faetonkoosi jutányosan eladó. Mautner Henrik, butorszallító, VIII., József-körút 21. sz. 2368

Bonne, in der Kinderpflege und im Nähen versirt, zu 4 kleinen Kindern gesucht. Preger, V., Csáky-utca 9. 2537

Gutes Geschäft! Jeder Händler kann bei uns! ren aus alten Militär-Tuchstücken erzeugten Kleibern bedeutenden Gewinn erzielen. Auch empfehlen wir unsere alten hergerichteten Militär-Körben u. Schuhe, komplette Tramway-Geschirre, Riemenzeuge, neue Kautschuk-Sapuzen etc. Auf Verlangen Preis-courant. L. Preßburger & Sohn, Wien, XXV. u. Waigen. 27849

Demoiselle française diplomée par l'Etat français donne legons de grammaire ou de littérature dans familles distinguées. Ecire sous „Française 2400“ à l'exp. 2400

Egy egészen új tüzerönkéntesi teljes egyenruha eladó. Czím: István-tér 14, I. em. 15. 2274

Ein Lehrjunge wird in einem Herren- u. Damenmode-Geschäft aufgenommen. Udr. in der Exp. 2361

Am scharfen Eck des Elisabethringes gegen die Kerepeserstraße, ist am

1. Stocke ein Lokal, bestehend aus 7 Cassennummern in einer Front, 2 Vorhäusern, 2 Küchen, 2 Bäder und 2 Dienstbotenzimmer, mit 3 Eingängen, Gas u. elektrischem für ein Herren- oder Damenconfections-Geschäft, Institut, Klub etc. sehr geeignet, per 1. November zu vermieten. Näheres in Blocher's Annoncen-Bureau, Südt-utca 6. 28698

Preißelbeeren, 5 Kilo-Postkorb franco 4 Kronen, bei Emil Generich, Késmarc. 28619

30 frtot Azetne teljes ellátásért intelligens ur családnál fiatal hivatalnok, lehetleg az V.-VI. kerületben. Ajánlatok Réthy Ernő címére, Váci-körút 24, 3. em. 10. címzendők. 28685

Beste Preise für altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantgeschmeide in A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude. Versetzte Juwelen etc. werden aus Eigenem aufgelöst u. der Mehrwerth baar herausbezahlt. 28537

332/1900. szám. Pályázat. A budapesti aut. orthodox izraelita hitközség nyilvános IV. osztályu elemi fiiskoláján f. évi november hó 1-ével egy tanítói állás egyelőre egy évi próba-időre töltendő be. Fizetés évi 1200 korona, azonfelül 240 korona készpénz, valamint a beiratási és magánvizsgálatokért járó díjak egy negyedéből álló lakbérállomány és a törvényes korpotlék. Pályázók, kik a héber tantárgyak oktatására is kellő képesítvénnyel bírnak, felhivatnak miszerint vállalkozásos magaviseletök, eddigi működésük, életkoruk és családi állapotukat kitüntető pályázataikat legkésőbb folyó évi október hó 1-ig a hitközség jegyzői irodájába (VII., Király-utca 1. sz., II. em.) nyújtásuk be. Próbaelöladás megkivántatik, az utiköltség azonban csakis a megválasztottnak térítetik meg. Budapest, 1900. évi szeptember hó 7-én. 28711 Az előjáróság.

Erzieherin isz. Konjektion wird zu 3 Kindern gesucht, und zwar: 2 für die Volksschule und 1 für die 1. Klasse der Bürgerschule. Gehalt 30 Kronen nebst Verpflegung. Bei Konvention wird Gehaltsverhöhung in Aussicht gestellt. Zeugnisse, wenn möglich auch Photographie an die Adresse folgende einzuschicken: Neumann Pál, Vajda-Récsé Fogarasi Komitat. 28707

Tarifneur, erste Kraft, auch in sämtlichen Bureauarbeiten verwendbar, sucht Nachmittagsposten. Gest. Anträge unter „International 2216“ an die Exp. 2216

Klaviere. Mehrere Stückel, wenig benützt, von fl. 230 aufwärts. Neue Klaviere, Wirth, Potorny, Sch. Bösendorfer sind preiswürdig zu verkaufen und zu vermieten. Szivulinszky, Szervita-tér 5. 28323

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W.-Farkas H. assz., gépharisnyakészlete, Budapest, V. ker., Lipót-körút 1. szám, 4. em., ajtó 4. (Zist.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 28741

Jünger Mann mit Handels-Matura und 3-jähriger Praxis, ungarisch-deutsch, sucht Komptoiristen-Stelle, wömmöglich in einem Fabrik-Etablissement. M. Sommer, Sziv-utca 43, I. em. 9. 28683

Leichtflüchlich und gründlich unterrichtet gebildete Wienerin, staatlich geprüft, französisch, Englisch, Deutsch. Gest. Anträge an S. A., VII., Sommerg. 14, 3. St. 11. 28700

Der Kapitalist.

Budapest, 10. September.

(Schutz des heimischen Gewerbes.) Im Laufe des Sommers haben sich mehrere Municipien an das Abgeordnetenhaus mit Eingaben gewendet, in welchen die Petition des Klausenburger Komitatsmunicipiums in Angelegenheit des Schutzes der heimischen Industrie kräftig unterstützt wird.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank am 7. September war der folgende: Banknoten im Umlauf 1,396,964,000 Kronen (+ 3,272,000 Kronen), Metallguth 1,186,495,000 Kronen (+ 2,174,000 Kronen), Portefeuille 366,237,000 Kronen (+ 2,504,000 Kronen), Lombard 59,557,000 Kronen (+ 2,052,000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 126,288,000 Kronen (- 3,466,000 Kronen).

(Obst- und Küchengärtnerausstellung in Preshburg.) Aus Preshburg wird uns gemeldet: Der landwirtschaftliche Verein des Preshburger Komitats veranstaltet im Einvernehmen mit dem Verein „Preshburger Weingärtner“ vom 3. bis 7. Oktober in sämtlichen Lokalkitäten des Dubstyschen Establishments eine Obst-, Trauben- und Küchengärtnerausstellung, welche mit einem Markt verbunden wird.

In Angelegenheit dieser Ausstellung fand gestern, am 9. d., im Komitatssaal in Anwesenheit des kön. Rathes und Landes-Obstbau-Kommissärs Stephan Molnár als ministeriellen Delegirten eine stark besuchte Konferenz statt, in welcher ein viergliedriges Arrangirungskomitee gewählt und dem Wunsch Ausdruck verliehen wurde, daß das Protektorat der Ausstellung dem Ackerbauminister Ignaz Darányi, welcher Ehrenbürger der Stadt Preshburg ist, übertragen werde.

(Die Direktion der Verlags- und Buchdrucker-Aktiengesellschaft „Athenäum“) faßte den Beschluß, das gesellschaftliche Kapital zu erhöhen, und wird zu diesem Behufe demnächst eine außerordentliche Generalversammlung einberufen.

Der Zweck dieser Erhöhung ist ein für alle Mal die Aktienkapitalien der Gesellschaft auf 1,600,000 Kronen zu erhöhen. Von der Begünstigung abgesehen, die in der Ueberlassung des Bezugsrechtes ohne jedes Aufgeld enthalten ist, wird den Aktionären die Ausübung ihres Rechtes noch dadurch wesentlich erleichtert, daß die Einzahlungen nicht auf einmal, sondern zu vier Terminen von den letzten Tagen des laufenden Monats angefangen bis zum 1. Juli 1901 in vier gleichen Raten eingeleistet und am Schlusse der Einzahlungen für dieselben die fünfprozentigen Zinsen vergütet werden.

(Ermäßigung der Reexpeditiionsgebühren.)

Für die in den Segediner Lagerhäusern der „Landes-Lagerhäuser-Aktiengesellschaft“ eingelagerten Güter wird im Falle der Inanspruchnahme der Reexpeditiionsbegünstigung die Reexpeditiionsgebühr vom 15. September l. J. von 6 Heller auf 3 Heller pro 100 Kilogramm ermäßigt.

(Direkte Güterbeförderung nach russischen Häfen.)

Nachdem die russische Regierung die den aus Konstantinopel nach Rußland kommenden Schiffen auferlegte zehntägige Kontumaz wieder aufgehoben hat, gibt die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft bekannt, daß die direkte Abfertigung von Gütern nach und von den im Bereiche der Donau-Orient-Verkehr via Galatz bezeichneten russischen Hafensplätzen (Odessa, Batum, Nikolajeff, Mariopol, Zaganrog, Novorossiet und Koflov a. D. von nun ab wieder stattfinden kann.

Berlin, 10. September. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 5 Min. Oesterreichische Kreditaktien 207.75, Lombarden 26.20, Franzosen 141.50, Diskonto 175.20, Handelsgef. 147.20, Deutsche 189.25, Dresdener —, National 132.50, Breslauer Diskonto —, Laura 201.50, Bochumer 187.12, Dortmunder —, Selsen 193.75, Harpener 181.12, Hibernia 203.25, Consolidation 352.60, ungarische Kronen —, Spanier 73.—, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Sch. Central —, Jura Simplon —, Kanada 87.—, Transvaal 165.25, Hamburger Paket 120.25, Norddeutscher Lloyd 107.87, Edijon 252.—, Gr.-V. Pferdeh. 221.—.

Frankfurt, 10. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.—, österr.-ungar. Staatsbahn 141.75, Südbahn 26.30, Deutsche Bank —, Diskonto 175.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 194.25, Harpener 182.—, Hibernia 203.50, Laurahütte 201.80, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —, Fest.

Hamburg, 10. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 96.30, österreichische Kreditaktien 207.85, 1860er Lofe 133.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.75, Südbahn 25.75, Italiener 94.—, vierprozentige österreichische Goldrente 98.90, 4prozentige ungarische Goldrente 96.30, Still.

Paris, 10. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 713.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 95.05, vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1138, dreiprozentige französische Rente 101.25, Italiener 93.52, Ottomanbank 543.—, französische amortisirbare Rente —, 3/4prozentige Rente 102.37, türkische Tabakaktien 332.—, österreichische Bodenrente 1225.—, Alpine Montan —, Behauptet.

London, 10. September. Englische Conjols 98 1/2, Südbahn —.

Berlin, 10. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 154.75, per Oktober 156.75, Roggen per September 145.25, per Oktober 145.75, Hafer per September 132.—, per Oktober 132.—, Mais per September 119.—, per Dezember 116.50, Rübböl per Oktober 61.—, per Mai 59.50, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 51.—, Weizen und Roggen besser, Hafer und Mais behauptet, Del fest.

Wien, 10. September. (Produktenmarkt.) Rübböl per loco 64.50.

Breslau, 10. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.70, gelber Weizen loco 15.60, Roggen loco 15.—, Hafer loco 13.50, neuer —, Reps loco 25.80, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 14.50.

Paris, 10. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.10, per Oktober 20.40, per vier Monate vom November 21.45, per vier ersten Monate 21.75, Roggen per laufenden Monat 14.75, per Oktober 15.—, per vier Monate vom November 15.25, per vier ersten Monate 15.65, Weizenmehl per laufenden Monat 25.90, per Oktober 26.40, per vier Monate vom November 27.50, per vier ersten Monate 28.05, — Rübböl per laufenden Monat 68.75, per Oktober 69.—, per November-Dezember 69.—, per vier ersten Monate 69.—, Spiritus per laufenden Monat 33.75, per Oktober 33.50, per November-Dezember 33.25, per vier ersten Monate 33.25, — Rohzucker 880—900 Brutto 30.25, 880—900 Brutto und darüber 30.75, — Weißer Zucker per laufenden Monat 30 1/2, per Oktober 28 1/2, per vier Monate vom Oktober 28 1/2, per vier ersten Monate 29.50, — Raffinade 105.50 bis 106.—, — Weizen fest, Roggen stetig, Mehl fest, Rübböl träge, Spiritus und Kohlander ruhig, weißer Zucker stetig. — Weiter: Veränderlich.

Wien, 10. September. (Spiritus.) Die Preise haben sich befestigt. Für prompten Kontingents-Spiritus wurde 45 K. Geld, 45 K. Brief notirt.

(Wiener Fruchtbörse vom 10. September.) (Privat-Telegramm.) Die fremden Notirungen lauten fest, hier aber unterlagen Herbstfrüchten von Brodgetreide einem kleinen Rückgange, weil die Kündigung von 5000 Mtr. Weizen und 2000 Mtr. Roggen mehrfach Realisationen verurlichte.

Die Reportis auf Frühjahr haben sich dadurch etwas erweitert. Die Kündigungen von Roggen sind bei Schluß des Berichtes bereits an die letzte Hand gelangt, ebenso fanden gekündigte 5000 Mtr. Hafer und 2500 Mtr. Mais rasche Unterkauf. Die Weizen-Kündigungen, wovon ein Theil bereits aus dem Verkehre gezogen ist, dürften übrigens auch bald placirt sein. Umgesetzt wurden bis halb 12 Uhr

Mittags: Weizen per Herbst zu 7 K. 82 H. bis 7 K. 81 H., Weizen per Frühjahr zu 8 K. 31 H. bis 8 K. 30 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 40 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 78 H. bis 7 K. 79 H., Hafer per Herbst zu 5 K. 54 H., Mais per September-Oktober 6 K. 60 H. bis 6 K. 61 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 26 H.

Steinbruch, 10. September. (Original-Telegramm. Bericht der Borstenviehhändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute ruhig. — Borrath am 7. September 38,956 Stück. Am 8. und 9. September wurden 2077 Stück zugetrieben und 1011 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 10. September ein Stand von 40,022 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichtere von 96 H. bis 98 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 95 H. bis 96 H., mittlere von 94 H. bis 95 H., leichte von 93 H. bis 94 H.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 10. September.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auktionstrieb belief sich auf 3330 Stück ungarische, 219 Stück galizische, 35 Stück Bukowinaer und 758 Stück deutsche, zusammen 4342 Stück Rinder, worunter sich 483 Stück Weide- und 1373 Stück Viehtrieb befanden. Heute waren 1100 Stück reguläres Vieh weniger aufgetrieben als am letzten Markte, und es entwickelte sich in Folge dessen sofort bei Marktbeginn ein sehr lebhaftes Geschäft, wobei Prima um 2 bis 3 K., alle übrigen Qualitäten bis zu 4 K. per 100 Kilo gegen die letzten Preise getiegen sind. Der Stiermarkt war wegen schwächeren Auftriebes gleichfalls besser und sind die Preise um 2 K. bis 3 K. höher als am letzten Markttage. Bei Schluß des Berichtes, 11 Uhr Vormittags, notiren: Ungarische Mastochsen Prima von 74 K. bis 78 K. (ausnahmsweise 80 K.), Sekunda von 67 K. bis 73 K., Tertia von 58 K. bis 66 K.; galizische Mastochsen Prima von 74 K. bis 78 K., Sekunda von 68 K. bis 73 K., Tertia von 60 K. bis 67 K.; deutsche Mastochsen Prima von 80 K. bis 84 K. (ausnahmsweise 85 bis 86 K.), Sekunda von 72 K. bis 79 K., Tertia von 64 K. bis 70 K.; Weidewiech von 54 K. bis 58 K.; mindere Mast- und Bauernochsen von 50 K. bis 60 K.; Stiere und Kühe von 46 K. bis 68 K. (ausnahmsweise von 79 bis 70 K.), Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Paris (Pantin), 8. September. (Schafmarkt.) Auftrieb am 3. September 22,846 St., am 6. September 15,586 St., zusammen 38,234 Stück. Direkter Vertrieb in die Schlachthäuser circa 11,500 Stück. Der Montagmarkt zeigte laune Stimmung und wurden bei schmerzhaftem Abzug 8915 Stück eripart. Hingegen verlief der Donnerstagmarkt in freundlicher Tendenz, so daß nur 1901 Stück ununterkauft blieben. Man notirte: Ungarische 90 bis 95 Centimes, süddeutsche 94 bis 100 Centimes, französische 75 bis 105 Centimes und Afrikaner 65 bis 87 Centimes per halbes Kilo Fleischgewicht. In Marseille wurden im Laufe der Vormoche 41,061 Stück ausgeladen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effetengeschäft. 10. September. Die Stimmung war an der heutigen Börse lustlos und der Verkehr bewegte sich innerhalb enger Grenzen, wobei die leitenden Werthe Kursabschwächungen erlitten haben. Valuten und Devisen stationär.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 684 bis 683, Rima-Murányer Aktien zu 535 bis 533, Straßenbahnaktien zu 608, österreichische Kreditaktien zu 667.50 bis 665.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670 bis 666, Salgó-Tarjánier Aktien zu 657 bis 655.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische viereinhalbprozentige Regale-Obligationen zu 98.60. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 682 bis 681, österreichische Kreditaktien zu 666 bis 664.50, Rima-Murányer Aktien zu 532 bis 531, Budapester Straßenbahnaktien zu 604 bis 607, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 667 bis 665.50. — Zur Erklärung siehe notiren: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 665.25. — Primiengegeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 12 K. bis 13 K., per Ultimo September 17 K. bis 20 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 665, 664.50 und 665.50, ungarische Kreditaktien zu 680 bis 681, Rima-Murányer Aktien zu 530 bis 531.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 665.50, 665 und 666. — Schluß: Oesterreichische Kreditbankaktien 665.50.

Getreidegeschäft. Bei größeren Zufuhren, gutem Ausgöbe und mäßiger Kaufkraft eröffnete das heutige Weizengeschäft in ruhiger Tendenz zu unveränderten Preisen. Gegen Schluß mußten schwächere Qualitäten in Folge dringenden Ausgöbes von Waggonwaare 5 Heller billiger erlassen werden. Der Umsatz betrug 45,000 Mtr. Roggen blieb unverändert, Hafer notirte bei geringfügigem Verkehre 5 K. 25 H. bis 5 K. 60 H. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 80.5 Kq. zu K. 7.90, 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.80, 200 Mtr. 80 Kq. und 200 Mtr. 79.8 Kq. zu K. 7.87 1/2, 200 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.80, 400 Mtr. 79.5 Kq. und 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.80, 200 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.75, 1175 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.90, 100 Mtr. 79.5 Kq., 100 Mtr. 79 Kq., 100 Mtr. 78.5 Kq., 100 Mtr. 78 Kq. und 100 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.70, 900 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.85, 600 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.75, 500 Mtr. 79.3 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 79 Kq. und 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.80, 200 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.80, 200 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.65, 500 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.65, 1100 Mtr.

ndiq. (Telefon)
Breise
Silber, Uhren
man's
geschäft,
traße 6,
ebäude.
en ic. werden
usgößt u. der
herausgehöht.
28537
n.
izat.
esti aut.
izraelita
zszög
7. osztályu
láján f. évi
1-ével egy
állás
évi próba-
be. Fizetés
na, azonfelül
lészpénz, va-
tási és ma-
kért járó
yedéből álló
és a tör-
lék. Pályá-
léber tantá-
ra is kellő
birnak, fel-
perint vallás-
gaviseletök,
hésük, élet-
ládi állapo-
tobb folyó évi
a hitköz-
irodájába
utoza 1. sz.,
ajtsák be.
megkivánta-
ség azonban
falsztottnak
1900. évi
7-én.
előjáróság.
herin
wird zu 3
und zwar: 2
ule und 1 für
Bürgerkule.
ren nebst Ver-
menien wird
in Ausstift
e, wenn mög-
graphie an die
einspüchden:
Vajda-Nécese
tat. 28707
ent,
ch in sämtl-
arbeiten ver-
Nachmittags-
träge unter
2216 an die
2216
ere.
Kügel, wenig
230 aufwärts.
Wirth, Po-
endorfer sind
u verkaufen.
en. Szavign-
ata-tér 5.
28323
mpfe
dauerhaft
angefertigt.
assz., gép-
zete, Buda-
Lipót-kört
n., ajtó 4.
werden abge-
daut gestellt.
durch Korre-
mt. 28741
Mann
atura und 3-
s, ungarisch-
Komptoirsch-
lich in einem
feintent. M.
v-utoza 43.
28683
ntlich
nterrichtet ge-
in, staatlich
lich, Englisoh.
träge, 14.
Sommerg. 14.
28700

